



Geschäftsbericht 2003



Geschäftsbericht 2003

Die Mayr-Melnhof Gruppe im Überblick

Konsolidiert (in Mio. EUR)	2003	2002	+/-
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.320,6	1.265,7	+4,3%
EBITDA	214,5	223,3	(3,9%)
Betriebliches Ergebnis	136,2	135,7	+0,4%
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	132,3	132,8	(0,4%)
Jahresüberschuss	90,9	83,3	+9,1%
Cash Earnings	169,9	174,7	(2,7%)
Eigenkapitalrentabilität	15,0%	15,2%	
Operating Margin	10,3%	10,7%	
Return on Capital Employed	21,6%	24,5%	
Eigenkapital	637,3	572,0	
Bilanzsumme	1.184,6	1.175,2	
Investitionen	79,2	67,9	
Abschreibungen	81,8	87,5	
Mitarbeiter	6.806	6.786	
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert) (in EUR)	8,25	7,57	
Dividende je Aktie (in EUR)	2,20¹⁾	2,00	

¹⁾ Vorschlag

Inhaltsverzeichnis

Überblick	6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
	8	Organe der Gesellschaft
	9	Corporate Governance
Die Mayr-Melnhof Aktie	10	
Divisionen	16	
	18	MM-Karton
	24	MM-Packaging
	30	MM-Graphia
Konzernlagebericht	36	
Weitere Informationen	49	Human Resources
	50	Umwelt und Nachhaltigkeit
Konzernabschluss	52	
Bericht des Aufsichtsrates	97	
Entwicklung im 4. Quartal 2003	98	
Glossar	99	
Kennzahlen der Mayr-Melnhof Gruppe	102	

Der Mayr-Melnhof

Der weltweit größte Hersteller von

Der führende europäische

Ein führender europäischer Verpackungs



Konzern ist:

Recyclingkarton



Faltschachtelproduzent



hersteller für Zigaretten und Süßwaren

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch 2003 ist es uns wieder gelungen, Ihr Unternehmen auf Erfolgskurs zu halten. Das Geschäftsjahr 2003 kann mit einem weiteren Rekordergebnis abgeschlossen werden. Bei einer äußerst schwachen Konjunktur in unseren Hauptmärkten gelang es unseren motivierten Mitarbeitern, den Nutzen für unsere Kunden weiter zu steigern und die Kosten im Griff zu halten.

Im Namen des Vorstandsteams danke ich Ihnen herzlich für das hohe Vertrauen, das Sie uns in Zeiten ungewisser wirtschaftlicher Entwicklung entgegengebracht haben. Der Kursverlauf der MM-Aktie reflektierte dies 2003 mit einem Anstieg von +35 % nach bereits +33 % im Vorjahr. Entsprechend der Ergebnisentwicklung und unserer Dividendenpolitik, langfristig ein Drittel des Jahresüberschusses auszuschütten, wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividenderhöhung um 0,20 EUR auf 2,20 EUR je Aktie vorschlagen.

Im Namen des Vorstandes möchte ich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und den großen Einsatz, der diesen Erfolg ermöglichte, herzlich Dank sagen.

Die Kartonproduktion musste schon zu Ende des ersten Quartals aufgrund der Marktsituation in Westeuropa und auf den außereuropäischen Märkten durch Maschinenstillstände der Nachfrage in größerem Ausmaß angepasst werden. Dadurch gelang es, der laufenden Preiserosion entgegenzuwirken. Der Geschäftsverlauf der MM-Packaging profitierte insbesondere von der hohen Konsumnähe der Abnehmerbranchen und erfreulichen Markterfolgen.

Die Integration und Entwicklung des neuen Segments MM-Graphia verlief im ersten Jahr nach der Akquisition plangemäß, wodurch wir den soliden und profitablen Ergebniskern in unserem Konzern weiter stärken konnten.

2003 war bereits das dritte Jahr in der Folge mit angespannter Marktlage und intensivem Wettbewerb. Die Kunden schneller und besser zu bedienen, und die Produktionskosten weiter zu senken, muss in dieser Situation gleichzeitig geschehen, um erfolgreich zu sein. Diesem Ziel galt auch im Jahr 2003 unser aller Enthusiasmus, weshalb die Ertragsstärke des Konzerns trotz reduzierter Kapazitätsauslastung weitgehend gehalten werden konnte. In allen Segmenten gelang daher wieder eine hohe Rentabilität auf das eingesetzte Kapital.

Umfassende Transparenz und Standardisierung der Prozesse sind erforderlich, um in einem äußerst ambitionierten Benchmarking zwischen den Standorten die Verbesserungspotentiale in kürzester Zeit konzernweit zu realisieren. Gleichzeitig haben wir damit ein Werkzeug geschaffen, uns flexibler als je zuvor an die jeweilige Marktsituation anzupassen. Bei der Entwicklung flexibler Arbeitszeitformen machen wir gute Fortschritte. Denn eines scheint gewiss, die Kurzfristigkeit des Geschäftes wird sich aufgrund deutlich geringerer Puffer in der Supply Chain dauerhaft gestalten. Daher ist mit der Volatilität der Auftrags- und Absatzentwicklung weiterhin zu rechnen.

Mit der Konzentration auf unsere Kernkompetenzen und die konsequente Ausrichtung auf Kostenführerschaft werden wir den Mayr-Melnhof Konzern für unsere Kunden und Aktionäre auch künftig attraktiv gestalten. Beste Ausbildung und die hohe Motivation der Mitarbeiter sind dafür entscheidend und haben konzernweit höchste Priorität. Die anhaltende Investitionstätigkeit stellt sicher, dass unsere Faltschachtel- und Kartonprodukte stets dem Stand der Technik und den Anforderungen des Marktes entsprechen. Wie im Vorjahr, wird der Investitionsschwerpunkt auch 2004 bei Projekten zur Reduktion der direkten Kosten liegen.

Da der Verbrauch unseres Produktes Hand in Hand mit der Gesamtwirtschaft geht, wird Ihr Unternehmen auch in Zukunft primär über Akquisitionen wachsen. Wie in der Vergangenheit, bleibt es unser Ziel, durch Firmenkäufe und gegebenenfalls Neubauten sowohl Ertrag als auch Volumen zu steigern. Unsere Akquisitionsstrategie betrifft sämtliche Segmente, wobei Ziele in Zentral- und Osteuropa hohe Priorität haben. Dem steigenden Wettbewerb aus neuen Kartonkapazitäten in China begegnen wir einerseits mit höchster Effizienz in unserer europäischen Produktion und andererseits durch intensive Bearbeitung des chinesischen Marktes durch die neu etablierte MM-Verkaufsorganisation.

Für die Kartonverarbeitung sehen wir einen weiterhin stabilen Geschäftsverlauf, wobei der Preisdruck noch eher zunehmen dürfte. Die Spezialisierung der Standorte und Fokussierung auf ertragsstarke Absatzsegmente wird daher weiterverfolgt.

Ihr Unternehmen ist sehr gut aufgestellt und verfügt über ein starkes finanzielles Fundament, welches uns große Beweglichkeit für das geplante Wachstum gewährleistet. Unsere Mitarbeiter haben das Wissen und die Motivation, die hohen, anstehenden Herausforderungen sehr gut zu meistern. Mit Begeisterung verfolgen wir das Ziel, auch 2004 zu einem Jahr des Erfolges zu machen.

Begleiten Sie uns weiter in eine erfolgreiche Zukunft.



Dr. Wilhelm Hörmanseder
Vorsitzender des Vorstandes
Wien, im März 2004

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER

Vorsitzender, geboren 1954, Vorstandsmitglied seit 1994

Dr. Andreas BLASCHKE

geboren 1961, Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

Herbert NOICHL

geboren 1965, Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

Ing. Franz RAPPOLD

geboren 1952, Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

Die Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

(Bild unten: F. Rappold, A. Blaschke, H. Noichl, W. Hörmanseder)

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Carl Anton GOESS-SAURAU

Mitglied und Ehrenvorsitzender

Dkfm. Michael GRÖLLER

Vorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich MAYR-MELNHOF

Stellvertretender Vorsitzender

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTEL

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglieder

Dr. Gerhard GLINZERER**Dipl.-Ing. Clemens GOESS-SAURAU****Manfred GRUNDAUER**

Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton

Hubert ESSER

Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton

Gerhard NOVOTNY

Delegierter der Divisionsvertretung von MM-Packaging



Corporate Governance

Die Prinzipien der Unternehmensleitung und Organisation des Mayr-Melnhof Konzerns haben sich stets auf die Grundsätze verlässlicher Corporate Governance gegründet und eine verantwortungsvolle auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens gewährleistet. Wir stehen daher der im Jahr 2002 erfolgten Einführung eines österreichischen Corporate Governance Kodex, in dem die gesetzlichen Vorschriften und international üblichen Empfehlungen zur Unternehmensleitung und -überwachung zusammengeführt wurden, äußerst positiv gegenüber und fühlen uns der Einhaltung des Kodex und der Berichterstattung darüber verpflichtet.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Karton AG haben deshalb im Jahr 2003 beschlossen, die Einhaltung bzw. gegebenenfalls Abweichungen davon in einer Initiative im Konzern festzustellen und im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft zu publizieren.

Die Überprüfung hat ergeben, dass neben den gesetzlichen Verpflichtungen, denen stets entsprochen wurde, auch die darüber hinaus gehenden Empfehlungen des Kodex sowie die Anregungen, die keiner Begründung bei Abweichung bedürfen, nahezu vollständig eingehalten werden.

Die Mayr-Melnhof Karton AG entspricht somit wie bisher sämtlichen gesetzlichen Regelungen ohne Einschränkung sowie den erklärungspflichtigen Empfehlungen des Kodex (C Regeln: „comply or explain“) mit folgenden Einschränkungen:

Regel 38: Die Satzung beinhaltet keine Altersgrenze für die Bestellung des Vorstandes.

Erklärung: Die Bestellung der Vorstandsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlichen und persönlichen Qualifikationen.

Regel 51: Mindestens ein Aufsichtsratsmitglied soll Streubesitzvertreter sein, da Streubesitz > 25 %.

Es wurde bisher kein spezifischer Streubesitzvertreter benannt, da die Hälfte der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat keine Mitglieder der Mehrheitseigentümerfamilien sind.

Regel 54: Die Satzung beinhaltet keine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder.

Erklärung: Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlichen und persönlichen Qualifikationen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden auch künftig die Einhaltung des österreichischen Corporate Governance Kodex regelmäßig überprüfen und über Entsprechung bzw. Abweichung im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft berichten.

Die MM-

-Aktie

10 Jahre an der Wiener Börse

Die Mayr-Melnhof Aktie

10 Jahre an der Wiener Börse

Die Mayr-Melnhof Aktie wurde am 21. April 1994 mit einem Emissionskurs von 52,32 EUR pro Aktie an der Wiener Börse eingeführt. Im Zuge einer Kapitalerhöhung wurden damals 4,8 Mio. Stammaktien von großteils internationalen Investoren gezeichnet. Der Anteil des privaten Kernaktionärs beläuft sich seither unverändert auf rund 60 %. In der Zeitspanne vom Börsegang bis Jahresanfang 2004 hat sich der Kurswert der Aktie nahezu verdoppelt. Außerdem wurden seither über 160 Mio. EUR an die Aktionäre der Gesellschaft an Dividenden ausgeschüttet. Damit errechnet sich eine jährliche durchschnittliche Aktienrendite von rund 8 %. Der ATX entwickelte sich im gleichen Zeitraum mit rund 4 % p.a.

Die Mayr-Melnhof Aktie notiert ausschließlich an der Wiener Börse und wird in den Handelsegmenten ATX (Austrian Traded Index) und ATX Prime (Qualitätsindex mit besonderen Transparenz- und Qualitätsanforderungen) geführt. In den USA werden die Aktien in einem ADR (American Depositary Receipts) Programm der Bank of New York OTC (Over-the-Counter) gehandelt, wobei vier ADRs das Recht auf eine Stammaktie verbriefen. Als ökologisches Investment ist die Mayr-Melnhof Aktie bereits seit langem im Natur-Aktien-Index – NAX – vertreten.

Das Börsejahr 2003

Nach deutlicher Verunsicherung durch den Irakkrieg und unvermindert schlechter Börsenstimmung zu Beginn des Jahres 2003 verzeichneten die internationalen Finanzmärkte ab dem zweiten Quartal eine deutlich erfreulichere Trendwende als erwartet. Getragen wurde dieser Stimmungsumschwung durch eine langsame Erholung im Konjunkturausblick, insbesondere in den USA. In der Folge zog das Börsenbarometer in Europa nach drei Verlustjahren auch wieder an. Eine überdurchschnittliche Entwicklung verzeichneten die eher zyklischen Branchen insbesondere der Technologiebereich.

Kursentwicklung der Mayr-Melnhof Aktie

Mit einem Kursgewinn von +35 % konnte die Mayr-Melnhof Aktie im Jahr 2003 den bereits im Vorjahr begonnenen signifikanten Kursanstieg (2002: +33 %) fortsetzen. Mit dieser erfreulichen Performance lag die Aktie sowohl über dem MSCI (Morgan Stanley Capital International) Branchenindex als auch über der sehr erfolgreichen Entwicklung des Leitindex der Wiener Börse. Der ATX schloss mit 1.545,15 Punkten und einem Plus von 34 %. Dieser positive Trend setzte sich auch über den Jahreswechsel in 2004 fort. Anfang Jänner überstieg der Kurs der MM-Aktie erstmals die 100 EUR Schwelle.

Mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von rund 2,5 Mio. EUR oder 32.000 Aktien (2002: 2,8 Mio. EUR; 41.000 Stück) zählte die Aktie auch im Jahr 2003 zu den umsatzstärksten auf dem Wiener Markt. Zum Jahresende war die Aktie mit 3,6 % im Leitindex ATX gewichtet.

Aktionärsstruktur

Unverändert stabil zeigte sich in 2003 die Aktionärsstruktur. Vom Grundkapital, das auf 12.000.000 Inhaber-Stammaktien aufgeteilt ist, halten die Kernaktionärsfamilien rund 60 % in einem Syndikat. Weitere rund 8 % der Aktien befanden sich infolge des Aktienrückkaufs im Besitz der Gesellschaft. Den größten Teil des Streubesitzes halten institutionelle Anleger aus USA, Großbritannien, Österreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Dividendenvorschlag von 2,20 EUR je Aktie

Der 10. ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2004 wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,20 EUR je Aktie vorgeschlagen werden. Bezogen auf den durchschnittlichen Aktienkurs des Jahres 2003 ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,8 %. In Bezug auf den konsolidierten Jahresüberschuss errechnet sich eine Ausschüttungsquote von rund 27 %. Darin spiegelt sich die Dividendenpolitik der Gesellschaft wider, langfristig rund ein Drittel des Konzernjahresergebnisses auszuschütten.

Aktienrückkaufprogramm

Der Konzern hielt Ende 2003 975.848 eigene Aktien, dies entspricht 8,1 % des Grundkapitals, die für 53,1 Mio. EUR inklusive Spesen erworben wurden. Im Jahr 2003 wurden keine Aktien zurückgekauft. Der Buchwert je Aktie lag zum Jahresende 2003 bei 54,4 EUR. Das maximale Rückkaufsvolumen ist auf 1,2 Mio. Aktien bzw. 10 % des Grundkapitals begrenzt. Sämtliche Transaktionen wurden im Internet unter www.mayr-melnhof.com veröffentlicht.

Investor Relations

Das Interesse des Kapitalmarktes an der Mayr-Melnhof Karton AG ist 2003 nochmals angestiegen. Dies manifestiert sich in der deutlich steigenden Anzahl von persönlichen Gesprächen mit institutionellen Investoren sowie in der kontinuierlichen Aktienanalyse durch eine Vielzahl von Bankinstituten, wobei die Berenberg Bank, Hamburg, die Aktie 2003 erstmals in ihre Coverage aufnahm.

Der offene persönliche Dialog mit der Financial Community wurde kontinuierlich fortgesetzt. Für unsere Privataktionäre fand in Wien auf der Gewinn-Messe 2003 eine Präsentation der aktuellen Unternehmensentwicklung durch den Vorstandsvorsitzenden statt.

Die langfristig wertorientierte Unternehmensführung und Investor Relations Arbeit wurde vom österreichischen Wirtschaftsmagazin „Format“ mit dem „Shareholder Value Award“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist für uns Ansporn, durch stetige Verbesserungen die Qualität der Investor Relations Aktivitäten laufend zu optimieren.

Anfang 2004 wurde die neu gestaltete Website des Konzerns www.mayr-melnhof.com mit einem breiten, verbesserten Informationsangebot veröffentlicht.

Für Vorschläge, wie wir unsere Investor Relations Arbeit weiter optimieren können, sind wir stets dankbar.

AktionärsClub

Sämtliche in unserem AktionärsClub registrierte Aktionäre und interessierte Investoren erhalten die Unternehmensberichte der Mayr-Melnhof Karton AG regelmäßig auf dem Postweg zugesandt und werden zu Firmenveranstaltungen, die primär im Zusammenhang mit wesentlichen Neuerungen stattfinden, eingeladen. Der AktionärsClub ist eine kostenlose Serviceleistung von MM. Anmeldungen werden von unserer Investor Relations Abteilung gerne entgegengenommen.

Ihr Kontakt zu Mayr-Melnhof Investor Relations:

Telefon: +43/ (0)1 50 136-1180
 Telefax: +43/ (0)1 50 136-1195
 e-mail: investor.relations@mm-karton.com
 Website: <http://www.mayr-melnhof.com>

Informationen zur Mayr-Melnhof Aktie

ISIN Wertpapierkennnummer: AT0000938204
 ADR Level 1: MNHFY
 Reuters: MMKV.VI
 Bloomberg: MAYR AV

Relative Performance der MM-Aktie 2003/2004 (30. Dezember 2002=100)



Aktienkennzahlen	2001	2002	2003
Kurs (in EUR)			
Höchst	57,61	81,78	95,30
Tiefst	45,97	52,90	64,40
Jahresende	53,16	70,50	95,30
Performance per Ultimo			
-1 Monat	+0,3%	(1,1%)	+6,2%
-3 Monate	(1,9%)	+7,9%	+16,1%
-9 Monate	+4,5%	+4,0%	+22,4%
Kursentwicklung (Jahresende)			
MM-Aktie	+13,2%	+32,6%	+35,2%
ATX	+6,3%	+0,9%	+34,4%
MSCI (Euro/Forest Products & Paper)	+15,4%	(19,5%)	+5,4%
Aktienkennzahlen (in EUR)			
Gewinn / Aktie ¹⁾	6,66	7,57	8,25
Cash Earnings / Aktie ¹⁾	13,65	15,87	15,42
Eigenkapital / Aktie ²⁾	47,38	52,16	57,81
Dividende / Aktie	1,80	2,00	2,20³⁾
Dividende (in Mio. EUR)	19,90	22,00	24,30³⁾
Dividendenrendite	3,4%	3,0%	2,8%
Handelsvolumen			
Wiener Börse (in EUR) ⁴⁾	2.156.210	2.756.707	2.467.796
Anzahl Aktien	12.000.000	12.000.000	12.000.000
Eigene Aktien ⁵⁾	952.134	1.032.848	975.848
Streubesitz ⁵⁾	3.847.866	3.767.152	3.824.152
Börsenwert (Kapitalisierung) (in Mio. EUR) ⁵⁾	587	773	1.051
ATX Gewichtung (in %) ⁵⁾	3,52	3,96	3,59

¹⁾ durchschnittliche ausgegebene Aktien

²⁾ ausgegebene Aktien am Jahresende

³⁾ Vorschlag

⁴⁾ Tagesdurchschnitt

⁵⁾ per Ultimo

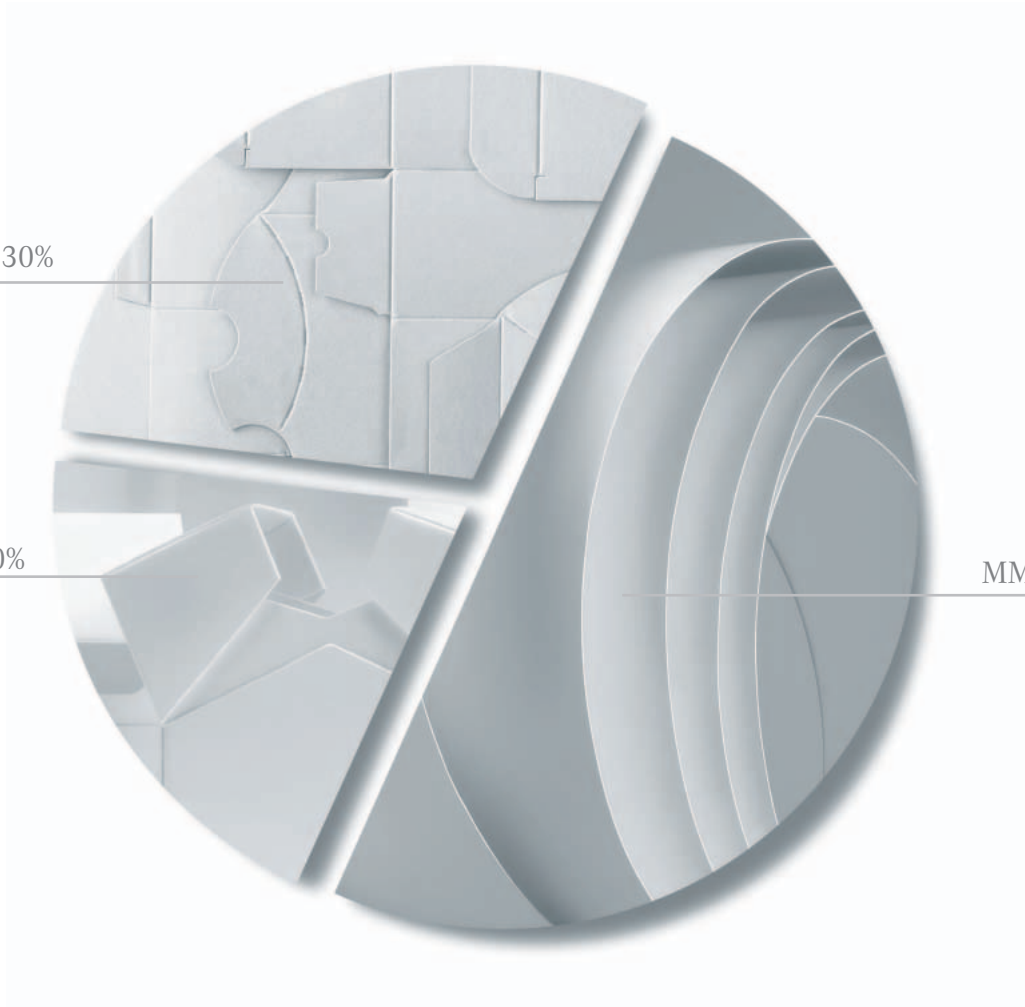
Divisionen

Die Herstellung und Verarbeitung von Karton ist der Fokus unseres Geschäftes. Darauf werden sämtliche Ressourcen gezielt eingesetzt. Es ist erklärtes Ziel, die Marktführerschaft in den drei Divisionen zu sichern und auszubauen. Jede Division verfolgt diese Aufgabe mit getrennter Ergebnisverantwortung.

MM-Packaging 30%

MM-Graphia 20%

MM-Karton 50%



Anteil am Konzernumsatz in %

MM-Karton

We cover Solutions



Mayr-Melnhof Karton

Mayr-Melnhof Karton ist der größte Faltschachtelkarton-Hersteller Europas sowie der führende Produzent von Recyclingkarton weltweit.

MM-Karton gilt als Symbol für Qualität und Verlässlichkeit, Preiswürdigkeit und hohe Anwendungssicherheit. Unser Ziel ist es „Best in Business“ zu sein.

Umweltbewusst, unter Nutzung wieder verwertbarer Rohstoffe, einen den Bedürfnissen des Marktes entsprechenden, hochwertigen Faltschachtelkarton zu fertigen – das ist die Herausforderung, die unseren Weg bestimmt. Verpackungskarton auf Basis von Frisch- und Sekundärfaser wird auch unsere Zukunft bestimmen.

Kurzfristige Nachfrage in Europa sowie steigender Wettbewerb und temporäre Auftragsrückgänge aus Asien prägten das Jahr 2003. Strategiegemäß wurden die Kapazitäten durch selektive Maschinenstillstände der Marktsituation angepasst. Infolge signifikanter Kosteneinsparungen und weitgehender Preisstabilität über das ganze Jahr gelang es dennoch, ein Ergebnis auf hohem Niveau zu erzielen.

MM-Karton fertigt hochwertigen Karton sowohl aus Altpapier als auch aus Zellstoff, der in rund 100 Länder abgesetzt wird. Weltweit werden heute jährlich über 30 Mio. Tonnen Karton verbraucht. Die Entwicklung des Kartonbedarfs ist dabei in hohem Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Entsprechend den Wachstumsprognosen werden Asien und Osteuropa auch in den kommenden Jahren die Absatzgebiete mit der größten Dynamik für Karton darstellen. Durch die bereits seit Jahrzehnten bestehende Präsenz in diesen Märkten ist MM-Karton heute der führende Anbieter in Osteuropa sowie größter europäischer Exporteur nach China.

Das Sortiment von MM-Karton konzentriert sich auf ein breites Spektrum von Recyclingkartonqualitäten, das durch mehrere konkurrenzfähige Sorten aus Frischfaserkarton ergänzt wird. Einsatzschwerpunkt sind Faltschachtelverpackungen im Lebensmittelbereich, auf den mehr als die Hälfte der Produktion entfällt. Unsere Kunden sind großteils Faltschachtelerzeuger. Sie schätzen die hohe gleichmäßige Qualität ebenso wie die Vielfalt der Produkte. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualitätsparameter von Recyclingkarton kann dieser heute auch in Bereichen eingesetzt werden, die früher den Frischfaserqualitäten vorbehalten waren. Somit bestehen sehr ausgewogene Marktverhältnisse zwischen Recycling- und Frischfaserkarton. Substitutionsgewinne und -verluste zwischen Karton und anderen Verpackungsmaterialien gleichen einander aus.

Die Konzentration der europäischen Kartonerzeuger ist bereits weit fortgeschritten. Die fünf größten Hersteller mit rund zwei Drittel der Gesamtkapazität stehen in intensivem Wettbewerb. MM-Karton ist mit 14 Kartonmaschinen an 9 europäischen Standorten und einer Jahreskapazität von rund 1,6 Mio. Tonnen der führende Produzent Europas. Diese starke Position hat MM-Karton durch kontinuierliche Akquisitionen und Effizienzsteigerungen sowie die parallel verfolgte Schließung von unwirtschaftlichen Anlagen erreicht. Obwohl in Europa in den vergangenen zehn Jahren keine neue Recyclingkartonmaschine gebaut wurde und die laufenden Kapazitätssteigerungen durch technische Optimierung weitgehend vom europäischen Markt absorbiert werden können, hat der Export in außereuropäische Märkte hohe Bedeutung für die Auslastung der europäischen Kapazitäten. In diesem Zusammenhang stellen die massiven Kapazitätserweiterungen in China eine große Herausforderung für die kommenden Jahre dar.

Mit dem Ziel, nahe beim Kunden zu sein, dadurch den Marktanteil zu halten und bestmöglich am Wachstum des chinesischen Marktes zu partizipieren, hat MM-Karton 2003 eine eigene Vertriebsorganisation in China mit Verkaufsbüros in Shanghai und Guangzhou aufgebaut. Diese ersetzen die bisherige Vertretung durch Händler. In Osteuropa wurde das Vertriebsnetzwerk durch eine Verkaufsniederlassung in Moskau erweitert.

Um auch in Zukunft die Wettbewerbs- und Ertragsstärke zu halten, verfolgen wir laufend ehrgeizige Kostensenkungsprogramme. In 2003 lag der Schwerpunkt insbesondere in den Bereichen Energie und Logistik. Aufgrund der hohen Standardisierung der Prozesse und Managementinformation in Echtzeit gelingt es uns regelmäßig, erkannte Optimierungspotentiale rasch divisionsweit zu nutzen und mit hoher Flexibilität ergebnisschonend Nachfrageschwankungen zu begegnen.

Durch fortlaufenden Dialog mit unseren Kunden, Fokussierung auf Marktsegmente, Kostenvorfüherschaft und ein breites Angebot von Serviceleistungen, nützen wir die Chancen in der Supply Chain durch elektronische Vernetzung mit unseren Kunden über die „CoMMunity“ und folgen dem Trend nach ökonomisch und ökologisch überlegenen Verpackungslösungen.

Es ist geplant, das Geschäft von MM-Karton in den Zukunftsmärkten Osteuropa und Asien auszubauen sowie durch Akquisitionen weiter zu wachsen. Wie bisher werden wir der Ertragsorientierung höchste Priorität geben und wenn notwendig, Kapazitäten unter Wahrung unserer Marktanteile anpassen. Preissprünge beim strategischen Rohstoff Altpapier begegnen wir durch Lagerhaltung, langfristige Abnahmeverträge mit Kommunen sowie kurzfristige Preisbindungen bei unseren Kartonprodukten.

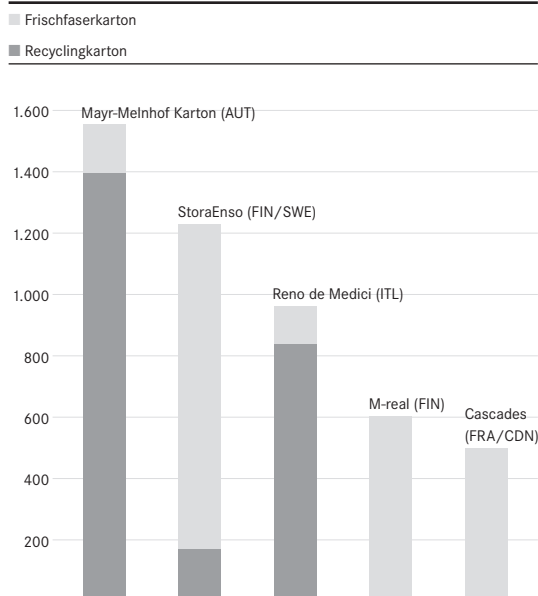
Unser Ziel ist es, „Best in Business“ zu werden.

Standorte	2003
Österreich	2
Deutschland	3
Schweiz	1
Niederlande	1
Bulgarien	1
Slowenien	1

Divisionskennzahlen MM-Karton (in Mio. EUR)	2003	2002	+/-
Umsatzerlöse	755,6	778,7	(3,0%)
EBITDA	132,0	147,6	(10,6%)
Betriebliches Ergebnis	80,3	94,4	(14,9%)
Cash Earnings	106,5	117,2	(9,1%)
EBITDA Margin	17,5%	19,0%	
Operating Margin	10,6%	12,1%	
Cash Earnings Margin	14,1%	15,1%	
Return on Capital Employed	17,9%	24,1%	
Investitionen	55,0	46,9	
Abschreibungen	53,5	51,8	
Mitarbeiter	2.969	2.952	

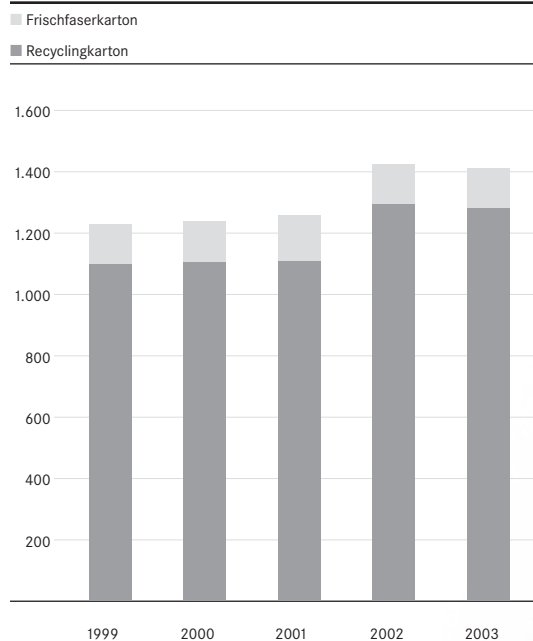
	2003	2002	+/-
Verkaufte Tonnage (in Tausend t)	1.425	1.437	(0,8%)
Produzierte Tonnage (in Tausend t)	1.426	1.435	(0,6%)
Recyclingkarton	1.285	1.300	
Frischfaserkarton	141	135	
Kapazitätsnutzung	87%	93%	

Führende europäische Produzenten von gestricheltem Faltschachtelkarton (Kapazität in Tausend t)



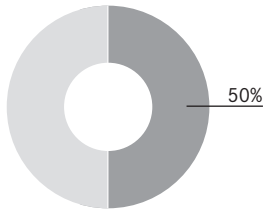
Quelle: MM ; ohne GK, LBP (StoraEnso), und CNK aus USA

Produktion (in Tausend t)



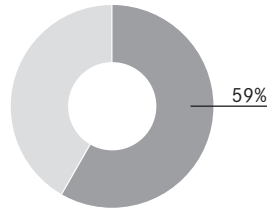
Anteil am Konzernumsatz

in %



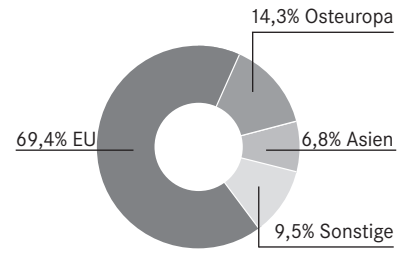
Anteil am betrieblichen Ergebnis

in %

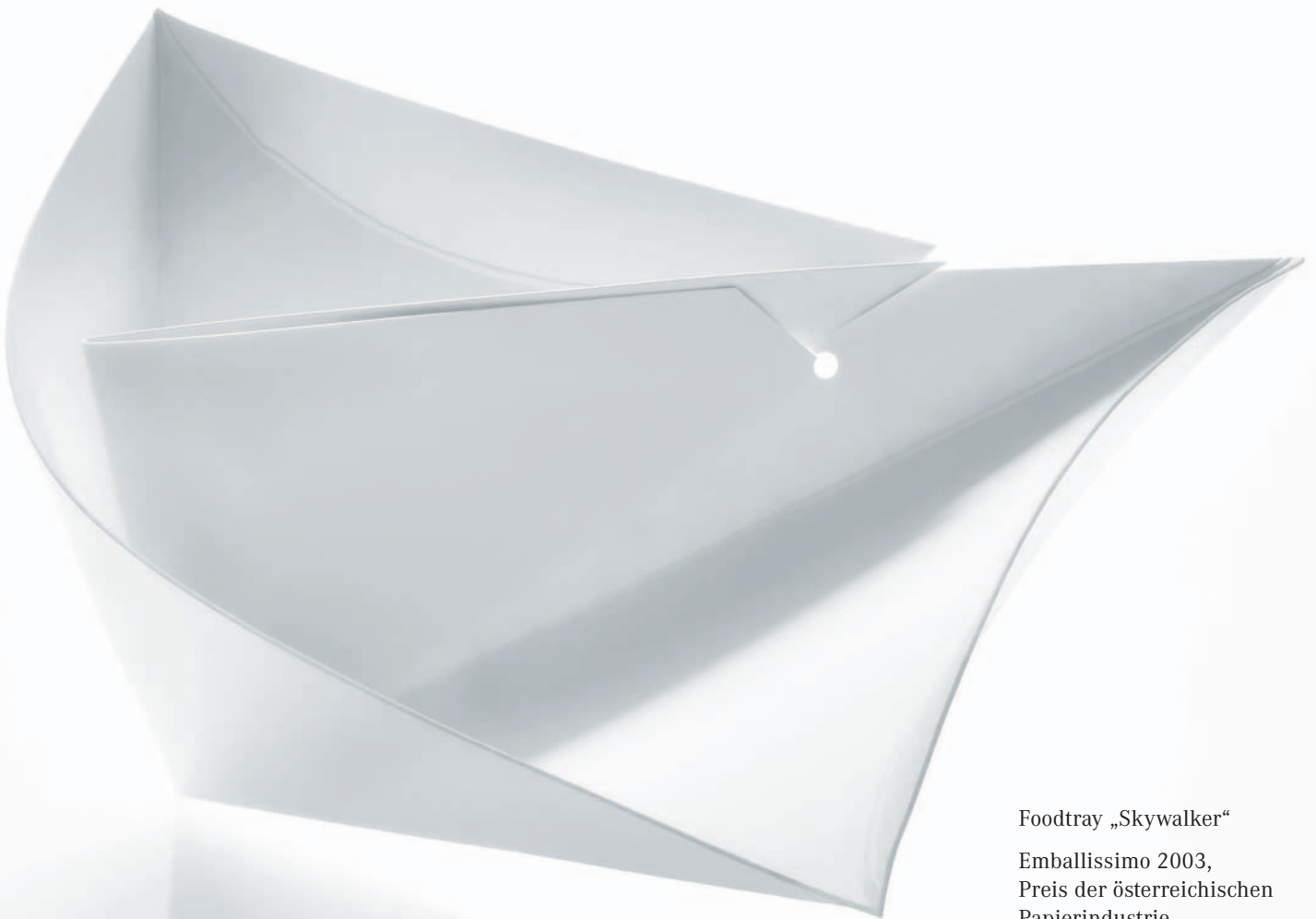


Umsatz nach Regionen*)

in %



*) inklusive Umsatzerlöse zwischen den Divisionen



Foodtray „Skywalker“
Emballissimo 2003,
Preis der österreichischen
Papierindustrie



Shaping the World of Cartons

MM-

Packaging



Mayr-Melnhof Packaging

Mayr-Melnhof Packaging ist Europas größter Hersteller von Faltschachteln. Täglich stellen wir uns der Herausforderung, aus Karton Erfolgsprodukte für dynamische Märkte und Kunden zu formen.

Standorte in ganz Europa mit unterschiedlicher Spezialisierung bilden ein Netzwerk mit einem gemeinsamen Standard höchster Leistung und Kompetenz.

Transparenz, Effizienz und intelligente Lösungen sind das Ziel. Die flexible Anwendung standardisierter Verfahren für jeden Konzeptions- und Produktionsschritt ist der Weg.

Weitgehend stabile Auslastung in einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld verdeutlicht die erfolgreiche Marktpositionierung von MM-Packaging im Jahr 2003. Dessen ungeachtet verstärkte sich der Preisdruck aufgrund starken Mitbewerbs. Durch Spezialisierung der einzelnen Standorte und erfolgreiche Kostensenkungen konnte die Ergiebigkeit des Geschäftes weiter gesteigert werden.

Die Produktion von Faltschachteln bildet den Kern der Tätigkeit von Mayr-Melnhof Packaging. Karton wird bedruckt, gestanzt, gefaltet und geklebt und an die Verpackungsmaschine des Kunden geliefert. Aufgrund des überwiegenden Einsatzes von Faltschachteln für Güter des täglichen Bedarfs geht die Nachfrage Hand in Hand mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Trotz fortschreitender Konsolidierung ist die Anbieterstruktur im europäischen Faltschachtelgeschäft nach wie vor stark fragmentiert und die industrielle Betriebsweise schreitet nur langsam voran. Mit einer jährlich verarbeiteten Tonnage von rund 315.000 Tonnen Karton ist Mayr-Melnhof Packaging der größte europäische Produzent. Von 15 Standorten in West- und Osteuropa werden großteils multinationale Kunden im Lebensmittelbereich beliefert. Seit rund zehn Jahren ist MM-Packaging als führender Hersteller mit mehreren Produktionsstätten in Zentral- und Osteuropa tätig, die gemeinsam mit den großteils internationalen Kunden an der dynamischen Entwicklung in dieser Region teilhaben.

Unsere Betriebe haben sich auf Absatzsegmente spezialisiert. Nahrungsmittelverpackungen bilden gemeinsam mit Verpackungen für Waschmittel, Tiernahrung, Hygiene-, Haushalts- und Pharmaartikel die wichtigsten Segmente. Die Werke sind mit modernstem Know-how und Maschinen zur Erfüllung individueller Kundenbedürfnisse in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Logistik und Qualität ausgestattet. Dadurch gelingt es Mayr-Melnhof Packaging, ein breites Produktspektrum mit der notwendigen Effizienz in der Umsetzung zu verbinden. Wir investieren laufend in die neueste Technologie mit dem Ziel, sowohl das Leistungsspektrum als auch die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Entsprechend der gestiegenen Nachfrage lag der Schwerpunkt 2003 in der Ausstattung mit effizienten Veredelungsaggregaten.

Erfüllte die Faltschachtel als Packmittel ursprünglich eine rein funktionale Leistung, wird sie heute durch neuartige Verpackungsformen, verbraucherfreundlichere Handhabung und die kreative Integration emotionaler Marketingideen zur Produktvermarktung aufgewertet. Große Herausforderungen an den Faltschachtelproduzenten stellen sich heute vor allem durch die laufende Verkürzung der Produktlebenszyklen und die daraus abgeleitete permanente Forderung nach Optimierungen entlang der Wertschöpfungskette. Dem entsprechend hat Mayr-Melnhof Packaging sein Leistungsspektrum um ein zukunftsweisendes Serviceangebot erweitert.

Nicht nur in der Produktion sondern auch bei Innovationen setzt Mayr-Melnhof Packaging neue Maßstäbe. Mit der Verleihung des „Carton of the Year“ wurde Mayr-Melnhof Packaging 2003 ein weiteres Mal mit dem prestigeträchtigsten Preis der europäischen Faltschachtelindustrie für herausragende Verpackungsinnovationen ausgezeichnet.

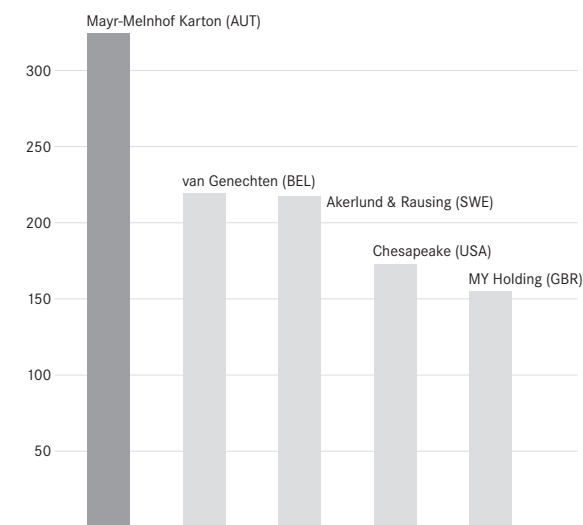
Es ist geplant, im Segment MM-Packaging durch Akquisitionen vor allem in den Wachstumsländern Zentral- und Osteuropas zu expandieren. Die Spezialisierung der Standorte und Fokussierung auf ertragsstarke Produktsegmente wird fortgeführt mit dem Ziel, die Rentabilität in dieser Division langfristig weiter zu erhöhen.

Standorte	2003
Österreich	3
Deutschland	5
Frankreich	2
Großbritannien	2
Polen	1
Rumänien	1
Ungarn	1

Divisionskennzahlen MM-Packaging (in Mio. EUR)	2003	2002	+/-
Umsatzerlöse	399,7	421,3	(5,1%)
EBITDA	41,4	42,8	(3,3%)
Betriebliches Ergebnis	24,7	23,7	+4,2%
Cash Earnings	33,1	31,9	+3,8%
EBITDA Margin	10,4%	10,2%	
Operating Margin	6,2%	5,6%	
Cash Earnings Margin	8,3%	7,6%	
Return on Capital Employed	19,2%	16,6%	
Investitionen	14,4	12,7	
Abschreibungen	17,0	19,7	
Mitarbeiter	2.635	2.652	
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	314	324	(3,1%)

Führende europäische Faltschachtelproduzenten

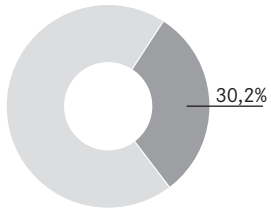
(Verarbeitete Tonnage in Tausend t)



Quelle: MM

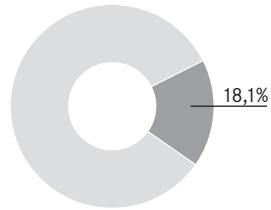
Anteil am Konzernumsatz

in %



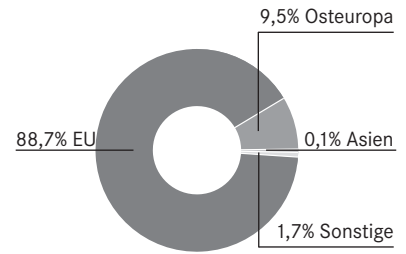
Anteil am betrieblichen Ergebnis

in %

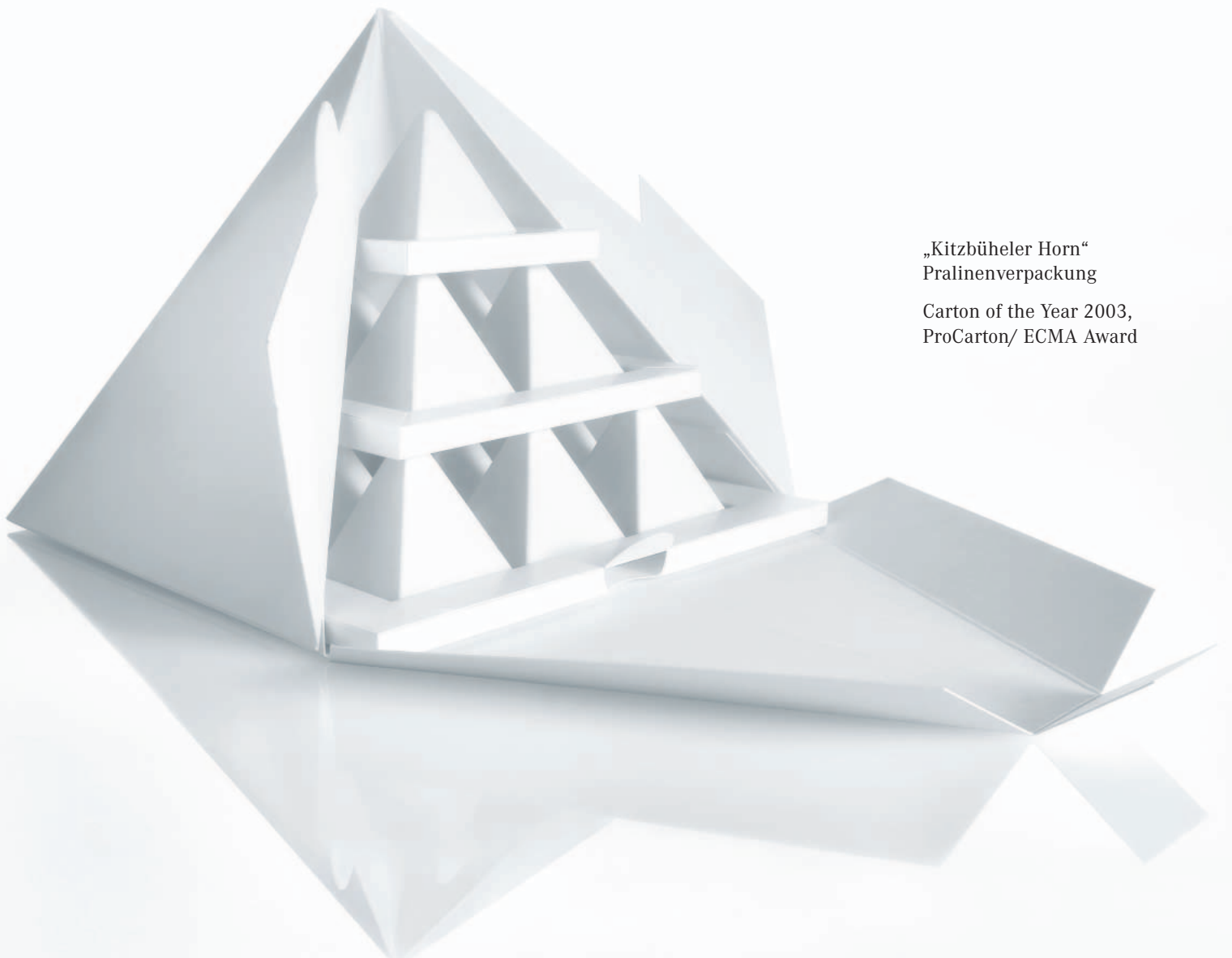


Umsatz nach Regionen*¹⁾

in %



*¹⁾ inklusive Umsatzerlöse zwischen den Divisionen



„Kitzbüheler Horn“
Pralinenverpackung
Carton of the Year 2003,
ProCarton/ ECMA Award



MM-

High-grade Packaging for Cigarettes &

Graphia

Confectionary



Mayr-Melnhof Graphia

Mayr-Melnhof Graphia ist auf die Produktion hochwertiger Verpackung für Zigaretten und Süßwaren spezialisiert.

Als erster europäischer Erzeuger bietet Mayr-Melnhof Graphia für Zigarettenverpackung die Drucktechnologien Tief-, Offset- und Flexodruck sowie sämtliche Veredelungsmöglichkeiten aus einer Hand an.

Durch Kombination dieser Vorteile und den Rückgriff auf das Know-how und technologische Potential des gesamten MM Netzwerks hat MM-Graphia ein neues Hochleistungs-Werkzeug für die Tabak- und Süßwarenindustrie kreiert: die MM-Graphia Performance Engine.

Stabilität und gute Auslastung prägten die Geschäftsentwicklung von MM-Graphia in 2003. Die Division profitierte insbesondere von der starken Präsenz auf den Wachstumsmärkten Osteuropas und konsequentem Kostenmanagement. Der markante Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert primär aus der erstmaligen Ganzjahreskonsolidierung der Mitte 2002 übernommenen Graphia Gruppe.

Höchste Standards bei Qualität in jeder Stufe der Verpackungsproduktion, Sicherheit, Geschwindigkeit und Flexibilität sowie eine starke Konzentration auf Mitbewerber- und Kundenseite charakterisieren die anspruchsvollen Rahmenbedingungen auf dem Markt für Zigarettenverpackung. MM-Graphia zählt neben zwei weiteren Verpackungsproduzenten zu den führenden europäischen Herstellern in diesem Segment. Der gesamteuropäische Absatz bei Zigarettenverpackung wird insgesamt als stagnierend eingeschätzt, wobei die Marktentwicklung in den Hauptregionen große Unterschiede aufweist. Während in Westeuropa, vor allem im Zuge massiver Steuererhöhungen von einem leichten Rückgang auszugehen ist, verzeichnen viele Länder Osteuropas und im vorderen Asien hohe Steigerungsraten. Durch die Präsenz mit einem modernen Verpackungswerk in der Ukraine und einer hohen Exportquote der westeuropäischen Standorte nimmt MM-Graphia bereits seit langem an der dynamischen Entwicklung der osteuropäischen Wachstumsmärkte teil.

Der Markt für Süßwarenverpackung ist wie das Zigarettensegment grundsätzlich als relativ stabil einzuschätzen. Die Nachfrage unterliegt jedoch traditioneller Weise starken saisonalen Schwankungen.

Das Produktsortiment von MM-Graphia umfasst sämtliche Teile der Zigarettenverpackung sowie hochwertige Faltschachteln für Süßwaren, wobei vorwiegend Frischfaserkarton als Rohstoff eingesetzt wird. Entsprechend den individuellen Anforderungen, Auflagenrößen und gesetzlichen Voraussetzungen wird die jeweils beste Technologie aus dem Spektrum Tief-, Offset- und Flexodruck sowie die gewünschte Veredelung eingesetzt. Tiefdruck ist derzeit das meist verbreitete Druckverfahren für Zigarettenverpackungen. Als einziger europäischer Hersteller produziert der Standort MM Graphia Innovaprint das gesamte Drucksortiment im Bereich Zigarettenverpackung auch im Flexodruck, bei dem ausschließlich lösungsmittelfreie Farben und Lacke auf Wasserbasis eingesetzt werden.

Das MM-Graphia Forschungs-, Entwicklungs- und Design-Zentrum hält die Kompetenz in allen Technologien auf dem neuesten Stand und unterstützt Kunden bei der Entwicklung von Verpackungsideen, die durch den Einsatz einer breiten Palette von Druck- und Veredelungstechnologien den maximalen Effekt erzielen. Aus kreativer Kombination der Technologien entstehen Verpackungen mit hohem Kaufanreiz und vorbildlichem Verpackungsdesign, für welches MM-Graphia bereits zahlreiche internationale Preise gewonnen hat.

Kontinuierliche Investitionen sichern höchstes Know-how in den Bereichen Druck und Veredelung. 2003 lag der Investitionsschwerpunkt im Ausbau des Flexodrucks, der aufgrund der ausgezeichneten organoleptischen Eigenschaften (Geruchsfreiheit und Geschmacksneutralität) sowie der hohen erreichten Qualitätsstandards über signifikantes Wachstumspotential verfügt. Darüber hinaus kommt der Markttrend zu niedrigeren Auflagen insbesondere dem Flexodruck auch wirtschaftlich entgegen.

Hohe Nachhaltigkeit prägt den Bedarfsverlauf in den Geschäftsfeldern von MM-Graphia. Das Wachstum wird aus heutiger Sicht aber in den weniger entwickelten Regionen Osteuropas und den anschließenden asiatischen Republiken liegen, in denen keine Kapazitäten für Akquisitionen zur Verfügung stehen. Mit der Errichtung eines neuen Zigarettenverpackungswerks in der Türkei und Kapazitätserweiterungen im ukrainischen Werk folgen wir dem Trend zum Ausbau der Zigarettenproduktion in diesen Regionen. Es ist geplant, die Marktposition in Europa weiter zu stärken und die Präsenz von MM-Graphia in viel versprechenden Wachstumsmärkten frühzeitig zu etablieren.

Standorte	2003
Deutschland	4
Ukraine	1

Divisionskennzahlen MM-Graphia (in Mio. EUR)	2003	2002	+/-
Umsatzerlöse	262,0	177,1	+47,9%
EBITDA	41,1	32,9	+24,9%
Betriebliches Ergebnis	31,2	17,6	+77,3%
Cash Earnings	30,3	25,6	+18,4%
EBITDA Margin	15,7%	18,6%	
Operating Margin	11,9%	9,9%	
Cash Earnings Margin	11,6%	14,5%	
Return on Capital Employed	38,4%	24,9%	
Investitionen	9,8	8,3	
Abschreibungen	11,3	16,0	
Mitarbeiter	1.202	1.182	
	2003	2002	+/-
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	91	59	+ 54,2%

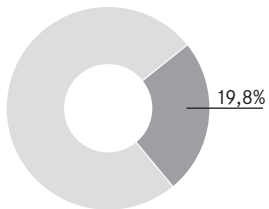
Führende europäische Produzenten von Zigarettenverpackung

Amcor-Rentsch	(AUS)
Alcan Packaging	(CND)
Mayr-Melnhof Graphia	(AUT)
MeadWestvaco	(USA)
Chesapeake	(USA)

(Quelle: MM)

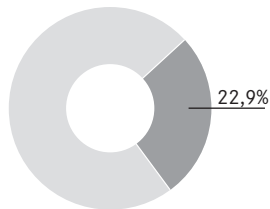
Anteil am Konzernumsatz

in %



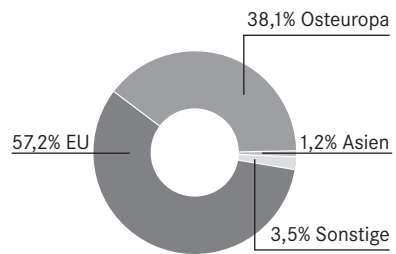
Anteil am betrieblichen Ergebnis

in %

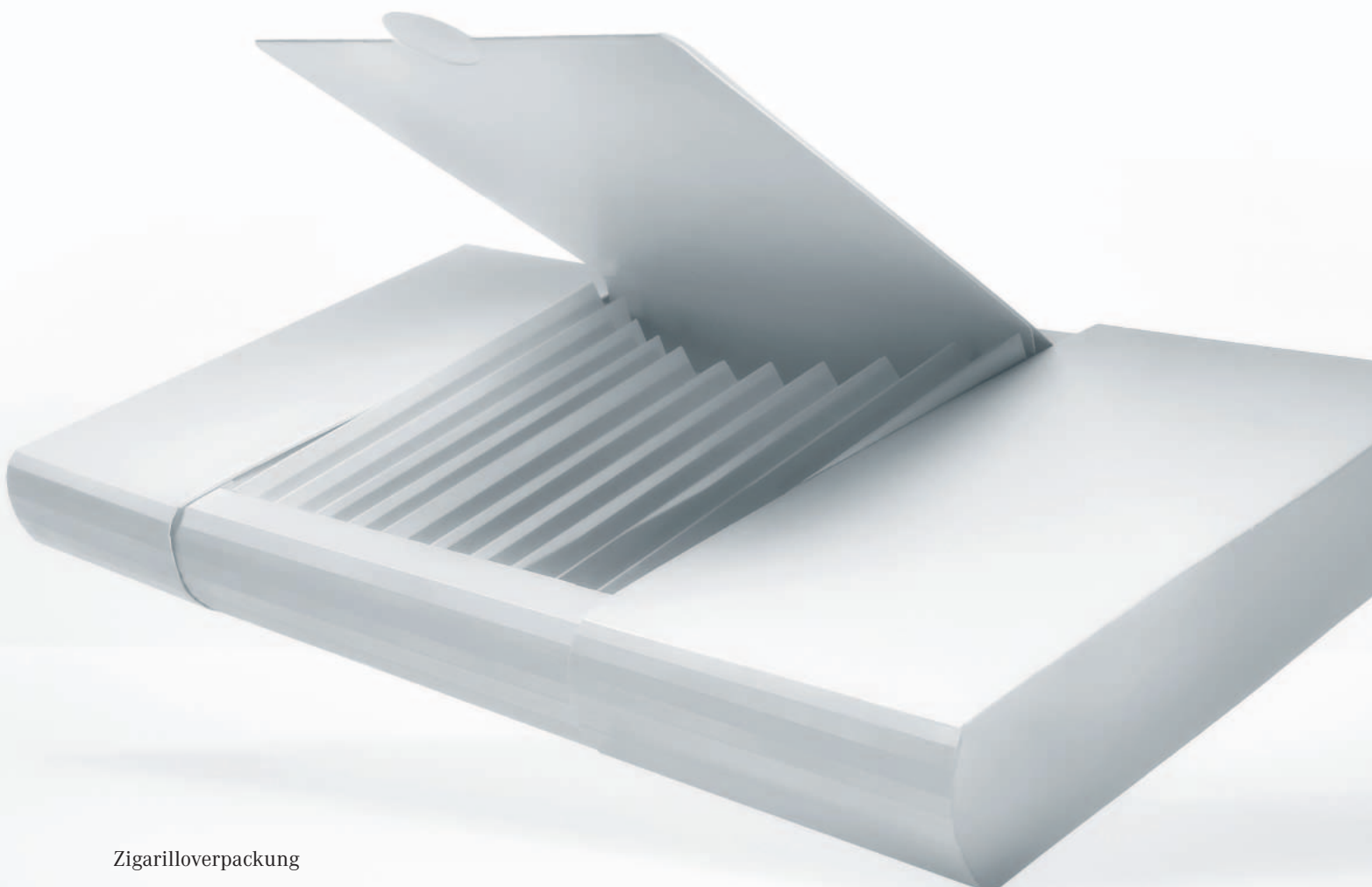


Umsatz nach Regionen*¹

in %



*¹ inklusive Umsatzerlöse zwischen den Divisionen



Zigarilloverpackung

Konzern

1. Allgemeine Wirtschaftslage

Im ersten Halbjahr 2003, das insbesondere durch hohe Verunsicherung infolge des Irakkrieges und der Sars-Viruserkrankungen in Asien geprägt war, wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von der Stagnation im Euroraum und der schwachen Entwicklung der US-Wirtschaft dominiert. In der zweiten Jahreshälfte haben sich aber ausgehend von den USA und China die Anzeichen für einen Aufschwung der Weltwirtschaft verstärkt. Für den Euroraum blieben diese optimistischen Signale infolge der starken Aufwertung des Euro jedoch ohne spürbare Wirkung. Die Binnennachfrage verlief schleppend und die Lage insgesamt war ohne klare Orientierung. Lediglich in Zentral- und Osteuropa setzte sich die positive Entwicklung fort, wobei die Stagnation in der Eurozone aber zunehmend bremsend wirkte.

2. Branchenentwicklung

Schwache und volatile Nachfrage kennzeichnete die Kartonmarktentwicklung in 2003. Wesentliche Ursachen dafür lagen im fehlenden Wirtschaftswachstum in den großen Volkswirtschaften Westeuropas. Der Absatz auf den außereuropäischen Märkten stand im Bann des Höhenflugs des Euro sowie der Auseinandersetzungen im Irak und der Sars-Krankheit. In Zentral- und Osteuropa hingegen, konnte sich das dynamische Wachstum auch in 2003 fortsetzen. Diesen Rahmenbedingungen entsprechend, kam es in der europäischen Kartonindustrie bereits im ersten Quartal zu temporären Maschinenstillständen, die sich über den Rest des Jahres verstärkt fortsetzten. Während dadurch in Europa größere Preiserosionen noch hintangehalten werden konnten, sind jedoch die Preise im außereuropäischen Geschäft insbesondere durch den Mengendruck im Vorfeld der neuen Kapazitäten in China deutlich zurückgegangen. Die Preisentwicklung für Altpapier verlief abgesehen von einem Zwischenhoch im Frühjahr weitgehend stabil.

lagebericht

Der westeuropäische Faltschachtelmarkt hat sich 2003 insgesamt stabil entwickelt. Während Verpackungen für Artikel im Hochpreissegment bisweilen Einbußen verzeichneten, verlief die Faltschachtelnachfrage für Güter des täglichen Gebrauchs durchwegs solide. In Osteuropa profitierte die Faltschachtelindustrie von Kapazitätssteigerungen für westliche Markenprodukte. Im Zuge der fortschreitenden Konzentration der Kundenbasis und des regelmäßigen Einsatzes von Tendersverfahren durch die multinationalen Konsumgüterproduzenten herrschte permanenter Preiswettbewerb.

3. Geschäftsverlauf 2003 im Vergleich zu 2002

3.1. Konzern

Trotz anhaltend schwacher konjunktureller Rahmenbedingungen konnte der Mayr-Melnhof Konzern das Jahr 2003 mit einem weiteren Rekordergebnis in der Folge abschließen. Kostensenkungen hatten absolute Priorität. Strategiekonform wurde die Kartonproduktion ab dem zweiten Quartal durch vermehrte Maschinenstillstände der Auftragsentwicklung angepasst, um die Verkaufspreise für Karton in Europa weitgehend stabil zu halten. Da sich das Faltschachtelgeschäft schwerpunktmäßig auf konsumnahe Verbrauchsgüter konzentriert, verlief es weitgehend stabil und profitierte insbesondere von der erfolgreichen Entwicklung der Graphia Akquisition im Vorjahr und der Spezialisierung der einzelnen Standorte auf spezifische Absatzsegmente.

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2003	2002	+/-
Umsatzerlöse	1.320,6	1.265,7	+4,3%
Betriebliches Ergebnis	136,2	135,7	+0,4%
Zinsen und sonstiges Finanzergebnis	(3,9)	(2,9)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(39,6)	(48,8)	
Minderheitsanteile	(1,8)	(0,7)	
Jahresüberschuss	90,9	83,3	+9,1%

Umsatzerlöse

Der Mayr-Melnhof Konzern erzielte im Berichtsjahr konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von 1.320,6 Mio. EUR (2002: 1.265,7 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg um 4,3 % oder 54,9 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung der in 2002 getätigten Akquisitionen resultiert. In regionaler Hinsicht ist die Umsatzaufteilung durch Konstanz im Hauptmarkt Westeuropa und einen weiteren Anstieg in Osteuropa sowie einen Rückgang des außereuropäischen Geschäftes gekennzeichnet. Die konzerninternen Umsätze wurden zum überwiegenden Teil von MM-Karton mit MM-Packaging erzielt und beliefen sich auf 93,4 Mio. EUR (2002: 98,7 Mio. EUR).

Konzernumsatz nach Regionen

(in %)	2003	2002
EU (exkl. Österreich)	64,7%	64,9%
Österreich	6,5%	7,9%
Osteuropa	18,0%	15,6%
Asien	4,1%	5,6%
Sonstige	6,7%	6,0%
Gesamt	100,0%	100,0%

Herstellungskosten

(in Mio. EUR)	2003	2002	+/-	Anteil an den Umsatzerlösen	
				2003	2002
Materialaufwand und bezogene Leistungen	670,4	620,8	8,0%	50,8%	49,0%
Personalaufwand	214,2	199,5	7,4%	16,2%	15,8%
Planmäßige Abschreibungen	70,8	71,1	(0,4%)	5,3%	5,6%
Sonstiger Aufwand	40,8	43,2	(5,6%)	3,1%	3,4%
Gesamt	996,2	934,6	6,6%	75,4%	73,8%

Die Herstellungskosten zur Erzielung der betrieblichen Leistung überstiegen mit 996,2 Mio. EUR den Vorjahreswert von 934,6 Mio. EUR um 6,6%. Die Erhöhung des Material- und Personalaufwandes ist insbesondere auf die erstmalige ganzjährige Konsolidierung der Akquisitionen des Vorjahres zurückzuführen. Mit 5,3 % lag die Abschreibungsquote unter dem Vorjahr.

Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. EUR)	2003	2002	+/-	Anteil an den Umsatzerlösen	
				2003	2002
Personalaufwand	77,4	71,9	7,6%	5,9%	5,7%
Planmäßige Abschreibungen	10,6	13,3	(20,3%)	0,8%	1,0%
Sonstiger Aufwand	110,9	115,9	(4,3%)	8,4%	9,2%
Gesamt	198,9	201,1	(1,1%)	15,1%	15,9%

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten von 201,1 Mio. EUR auf 198,9 Mio. EUR gesenkt werden. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen belief sich auf 15,1 % (2002: 15,9 %).

Betriebliches Ergebnis

Beim betrieblichen Ergebnis gelang eine Verbesserung von 135,7 Mio. EUR auf 136,2 Mio. EUR. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus MM-Graphia, die vor allem akquisitionsbedingt einen Anstieg des betrieblichen Ergebnisses um 13,6 Mio. EUR verzeichnen konnte. Trotz deutlich niedrigerer Kapazitätsauslastung bei MM-Karton gelang es jedoch durch erfolgreiches Kostenmanagement die Operating Margin des Konzerns mit 10,3 % auf hohem Niveau zu halten (2002: 10,7 %).

Zinsensaldo

Die Nettozinsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um 2,6 Mio. EUR auf -0,4 Mio. EUR (2002: -3,0 Mio. EUR), wobei die Veränderung zum Vorjahr insbesondere aus dem Rückgang der verzinslichen Verbindlichkeiten und des allgemeinen Zinsniveaus resultiert.

Sonstige Aufwendungen (inklusive Beteiligungsergebnis) - netto

Die Position „Sonstige Aufwendungen – netto (inklusive Beteiligungsergebnis)“ in Höhe von -3,5 Mio. EUR (2002: 0,1 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf die Ergebnisse aus der Bewertung der an Reno de Medici S.A. gehaltenen Aktien sowie eine Reduktion der Beteiligungserlöse zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen belief sich auf 132,3 Mio. EUR (2002: 132,8 Mio. EUR).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Mayr-Melnhof Konzern versteuert sein Ergebnis in 18 verschiedenen Staaten. Insgesamt wies der Konzern für das Geschäftsjahr 2003 Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 39,6 Mio. EUR (2002: 48,8 Mio. EUR) aus. Steuerliche Restrukturierungen im Konzern führten zu einem effektiven Konzernsteuersatz von 29,9 % nach 36,7 % im Vorjahr.

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Der konsolidierte Jahresüberschuss konnte damit um 9,1 % von 83,3 Mio. EUR auf 90,9 Mio. EUR erhöht werden. Aufgrund des Aktienrückkaufprogramms befand sich in der Berichtsperiode ein einfacher gewichteter Durchschnitt von 11.020.561 Aktien im Umlauf. Daraus errechnet sich der einfache Gewinn je Aktie mit 8,25 EUR gegenüber 7,57 EUR im Vorjahr.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsermittlung stellt die Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Produkten und Leistungen dar. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Nettowertschöpfung Beteiligten ausgewiesen.

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2003	2003	2002	2002
Entstehung:				
Umsatzerlöse	1.320,6		1.265,7	
Sonstige betriebliche Erträge	11,0		8,9	
Bestandsveränderung	9,8		(2,4)	
Aktiviertete Eigenleistungen	0,3		0,2	
Unternehmensleistung	1.341,7		1.272,4	
(-) Vorleistungen	(827,0)		(776,5)	
(-) Abschreibungen	(81,8)		(87,5)	
Nettowertschöpfung	432,9	100,0%	408,4	100,0%
Verwendung:				
Mitarbeiter	(167,5)	(38,7%)	(158,8)	(38,9%)
Sozialversicherung	(82,0)	(18,9%)	(72,9)	(17,8%)
Öffentliche Hand	(86,8)	(20,1%)	(89,8)	(22,0%)
Bankzinsen und übriger Finanzaufwand	(3,9)	(0,9%)	(2,9)	(0,7%)
Minderheitsanteile	(1,8)	(0,4%)	(0,7)	(0,2%)
Aktionäre (2003 Vorschlag)	(24,3)	(5,6%)	(21,9)	(5,4%)
Unternehmen	66,6	15,4%	61,4	15,0%

Mit 1.341,7 Mio. EUR erzielte der Mayr-Melnhof Konzern eine Unternehmensleistung über dem Vorjahr (1.272,4 Mio. EUR).

Nach Abzug der Vorleistungen und Abschreibungen in Höhe von 908,8 Mio. EUR (2002: 864,0 Mio. EUR) konnte eine Nettowertschöpfung von 432,9 Mio. EUR (2002: 408,4 Mio. EUR) erzielt werden. Das entspricht einer Steigerung um 6,0 % bzw. 24,5 Mio. EUR. An die Beschäftigten erging mit 38,7 % (167,5 Mio. EUR) wie bisher der größte Teil der Nettowertschöpfung (2002: 38,9 %; 158,8 Mio. EUR). An die Aktionäre der Mayr-Melnhof Karton AG soll auf Vorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2003 eine Dividende von 24,3 Mio. EUR (2002: 21,9 Mio. EUR) oder 5,6 % (2002: 5,4 %) der Nettowertschöpfung ausgeschüttet werden. Im Konzern werden thesaurierte Gewinne in Höhe von 66,6 Mio. EUR oder 15,4 % der Nettowertschöpfung (2002: 61,4 Mio. EUR; 15 %) verbleiben.

Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31.12.2003	31.12.2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	527,9	518,2
Langfristige Vermögensgegenstände	656,7	657,0
Summe Aktiva	1.184,6	1.175,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	325,2	354,7
Langfristige Verbindlichkeiten	213,0	240,2
Minderheitsanteile	9,1	8,3
Eigenkapital	637,3	572,0
Summe Passiva	1.184,6	1.175,2

Vermögens- und Kapitalstruktur, liquide Mittel

Die Bilanzsumme des Mayr-Melnhof Konzerns ist im Geschäftsjahr 2003 um 9,4 Mio. EUR angestiegen und erreichte zum Ultimo 1.184,6 Mio. EUR (31.12.2002: 1.175,2 Mio. EUR). Die Erhöhung des Konzerneigenkapitals um 65,3 Mio. EUR auf 637,3 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den Periodenüberschuss in Höhe von 90,9 Mio. EUR zurückzuführen, welchem die Dividende der Mayr-Melnhof Karton AG für das Geschäftsjahr 2002 von 22,0 Mio. EUR als Abzugsposition gegenübersteht. Die Bilanzstruktur zeigt mit einer Eigenkapitalquote von 53,8 % (2002: 48,7 %) weiterhin ein sehr solides Bild.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögensgegenstände von 518,2 Mio. EUR auf 527,9 Mio. EUR ist insbesondere auf die Zunahme der liquiden Mittel zurückzuführen.

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 164,2 Mio. EUR (31.12.2002: 185,4 Mio. EUR) sind überwiegend langfristig. 140,4 Mio. EUR (31.12.2002: 172,5 Mio. EUR) entfallen auf langfristige Kredite einschließlich kurzfristig revolvingender Bankkredite von 38,2 Mio. EUR (31.12.2002: 38,2 Mio. EUR), die als langfristig eingestuft werden. Darüber hinaus stehen dem Konzern jederzeit ausnützbare Kreditlinien in Höhe von 296,2 Mio. EUR zur Verfügung. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von 73,6 Mio. EUR (2002: 67,6 Mio. EUR) betreffen das Sozialkapital.

Die verfügbaren Mittel des Konzerns, die sich aus den liquiden Mitteln sowie den als kurz- und langfristig bilanzierten jederzeit veräußerbaren Wertpapieren („available-for-sale securities“) zusammensetzen, sind im Berichtsjahr auf 242,4 Mio. EUR (31.12.2002: 225,5 Mio. EUR) angestiegen. Damit hatte der Konzern netto keine Verschuldung. Der Saldo aus verzinslichen Verbindlichkeiten und verfügbaren Mittel lag bei -78,2 Mio. EUR (31.12.2002: -40,1 Mio. EUR).

Cash Flow Entwicklung

Konzernkapitalflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2003	2002
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit	157,3	173,8
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	(81,7)	(119,1)
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	(57,0)	(71,7)
Einfluss von Wechselkursänderungen	(1,4)	(0,5)
Veränderung der liquiden Mittel (< 3 Monate)	17,2	(17,5)
Liquide Mittel (< 3 Monate) zum Jahresende	166,3	149,1
Kurz- und langfristige jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“)	76,1	76,4
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	242,4	225,5

Der **Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit** erreichte 157,3 Mio. EUR (2002: 173,8 Mio. EUR). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Jahresüberschuss, niedrigeren Abschreibungen und einer wesentlich höheren Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** lag mit -81,7 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (2002: -119,1 Mio. EUR), in dem jedoch ein Nettomittelabfluss von -53,9 Mio. EUR für Akquisitionen enthalten war. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 82,2 Mio. EUR. Das entspricht einer Zunahme um 12,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2002: 69,9 Mio. EUR).

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit des Konzerns standen Projekte zur Reduktion der direkten Kosten.

Die Investitionsausgaben von MM-Karton betragen 55,2 Mio. EUR (2002: 47,1 Mio. EUR) und konzentrierten sich vor allem auf die Faserstoffaufbereitung, wobei Deinkinganlagen in den Werken Neuss und Nikopol den Schwerpunkt bildeten. Die Investitionen von MM-Packaging beliefen sich auf 14,5 Mio. EUR (2002: 12,8 Mio. EUR) und betrafen insbesondere technische Erneuerungen zur Effizienzsteigerung bei Druck und Veredelung. Im Mittelpunkt der Investitionen von MM-Graphia in Höhe von 12,5 Mio. EUR (2002: 10,0 Mio. EUR) stand der Ausbau im Bereich Flexodruck.

Die Investitionspolitik des Mayr-Melnhof Konzerns ist es, langfristig rund 50 % der Cash Earnings zu investieren.

Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** reduzierte sich von -71,7 Mio. EUR auf -57,0 Mio. Diese Abnahme ergibt sich vor allem aus einer geringeren Nettotilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (2003: -33,9 Mio. EUR; 2002: -46,1 Mio. EUR).

Aktienrückkaufprogramm

Der Konzern hielt Ende 2003 975.848 eigene Aktien, dies entspricht 8,1 % des Grundkapitals, die für 53,1 Mio. EUR inklusive Spesen erworben wurden. Im Jahr 2003 wurden keine Aktien zurückgekauft. Der Buchwert je Aktie lag zum Jahresende 2003 bei 54,4 EUR.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit und die bestehenden Kreditlinien stehen für die Finanzierung des Working Capital, der Investitionen, der Dividenden, der Aktienrückkäufe und für die Abdeckung des sonstigen absehbaren Finanzierungsbedarfs in ausreichendem Maße zur Verfügung.

3.2. Geschäftsverlauf in den Segmenten

MM-Karton

Die Situation auf den europäischen Kartonmärkten war durch anhaltend kurzfristige und leicht rückläufige Nachfrage geprägt, wobei der Druck auf die Preise im Laufe des Jahres zunahm. Strategiekonform wurden die Kapazitäten durch selektive Maschinenstillstände der Nachfrage angepasst, mit dem Ziel, das Preisgefüge weitgehend stabil zu halten. Auf den Märkten des Mittleren Ostens und Asiens konnte im zweiten Halbjahr nach einem spürbaren Orderrückgang in der ersten Jahreshälfte gegen Preiskonkzessionen wieder mehr Karton abgesetzt werden. Dies kann als Vorbote für den Wettbewerb mit den neuen chinesischen Kartonmaschinen gesehen werden. Entsprechend der Karton- und Papiernachfrage verlief die Entwicklung auf den Altpapiermärkten weitgehend stabil.

MM-Karton hat im Jahr 2003 rund 1,43 Mio. Tonnen Karton weltweit verkauft. Das ist 0,8 % weniger als im Vorjahr. Während der Absatz in Westeuropa und Übersee rückläufig war, entwickelte sich das Osteuropageschäft weiter dynamisch. Rund 69 % des Umsatzes entfiel auf die EU, 14 % auf Osteuropa und 17 % auf den Rest der Welt (2002: 71 %; 13 %; 16 %). MM-Karton liefert an mehr als 1.000 Kunden. Größter Kunde ist MM-Packaging mit einem Anteil von rund 14 % (192.000 Tonnen). Der überwiegende Teil des Kartonabsatzes entfällt auf eine Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Verarbeitungsbetriebe. In Europa erfolgt der Kartonvertrieb größtenteils über die eigenen Vertriebs- und Handelsgesellschaften von MM-Karton. 2003 wurde eine eigene Verkaufsorganisation in China eingerichtet, die die bisherige Vertretung ersetzt. Das verbleibende außereuropäische Geschäft wird vorwiegend über externe Handelshäuser abgewickelt.

Entsprechend dem kurzfristigen Dispositionsverhalten der Kunden und aller Teilnehmer in der Wertschöpfungskette verminderten sich die Puffer auf jeder Stufe nachhaltig. Demzufolge belief sich der durchschnittliche Auftragsstand nur mehr auf rund 46.000 Tonnen nach 78.000 Tonnen im Vorjahr. Infolge der marktbedingten Stillstände waren die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Kapazitäten von MM-Karton im Jahr 2003 zu rund 87 % (2002: 93 %) ausgelastet. Die produzierte Menge betrug 1,43 Mio. Tonnen (2002: 1,44 Mio.).

Die Reduktion der Umsatzerlöse um 3,0 % auf 755,6 Mio. EUR resultiert primär aus dem leicht rückläufigen durchschnittlichen Verkaufspreis. Das betriebliche Ergebnis lag mit 80,3 Mio. EUR vor allem infolge vermehrter Maschinenstillstände unter dem Vorjahreswert von 94,4 Mio. EUR. Unterstützt durch erfolgreiche Kostensenkungsmaßnahmen konnte die Ergiebigkeit des Geschäftes mit einer Operating Margin von 10,6 % (2002: 12,1 %) dennoch auf gutem Niveau gehalten werden.

MM-Packaging

Vor dem Hintergrund fehlender Konsumimpulse konnte sich MM-Packaging im Berichtsjahr unter äußerst wettbewerbsintensiven Rahmenbedingungen auf dem europäischen Faltschachtelmarkt sehr gut behaupten. Durch den Fokus auf Faltschachteln für Güter des täglichen Gebrauchs, und die Spezialisierung auf Marktnischen mit speziellen Anforderungen, wie zum Beispiel Waschmittelverpackungen, gelang es, das Geschäftsvolumen auf hohem Niveau zu halten. 2003 wurden rund 314.000 Tonnen Karton (2002: 324.000 Tonnen) verarbeitet. Infolge der geografischen Lage der Standorte und des limitierten wirtschaftlichen Lieferradius werden die Produkte nahezu ausschließlich in Europa abgesetzt. Rund 89 % der Umsatzerlöse entfielen dabei auf die EU und 10 % auf Osteuropa (2002: 89 %; 10 %). Der überwiegende Teil der Divisionsumsätze entfällt auf die konjunkturreisistente Lebensmittel- und Waschmittelindustrie.

Die Umsatzerlöse lagen mit 399,7 Mio. EUR sowohl volumens- als auch preisbedingt unter dem Vorjahr (2002: 421,3 Mio. EUR). Die Kostenoptimierungsprogramme wurden konsequent weiterverfolgt, wodurch es gelang, mit 24,7 Mio. EUR ein betriebliches Ergebnis über dem Vorjahr (2002: 23,7 Mio. EUR) zu erzielen. Die Operating Margin erhöhte sich damit auf 6,2 % (2002: 5,6 %).

MM-Graphia

Der Markt für Zigarettenverpackung ist in Westeuropa trotz erheblicher Erhöhungen der Tabaksteuern in mehreren Ländern nur leicht zurückgegangen. Osteuropa verzeichnete eine anhaltend dynamische Entwicklung. Im Marktsegment hochwertige Süßwarenverpackung entwickelte sich die Nachfrage, bis auf einen Rückgang bei Schokoladewaren während des Sommers, relativ stabil.

MM-Graphia konnte unter diesen Rahmenbedingungen das Geschäftsjahr 2003 sehr erfolgreich abschließen. Die Umsetzung der EU-Verordnung betreffend Warntexte und -bilder auf Zigarettenverpackungen führte zur Jahresmitte zu vorübergehend höheren Aufwendungen für Werkzeuge und erhöhten Lagerständen.

Insgesamt stieg die verarbeitete Tonnage von Karton und Papier auf rund 91.000 Tonnen (2002: 59.000 Tonnen), wobei diese Zunahme im Wesentlichen auf die erstmalige ganzjährige Erfassung der Graphia-Akquisition zurückzuführen ist. Rund 84 % des Geschäftsvolumens entfielen auf Zigarettenverpackung. Im Wesentlichen konzentriert sich das Kundenspektrum von MM-Graphia auf die großen internationalen Tabak- und Süßwarenerzeuger. Im Jahr 2003 wurden rund 57 % des Umsatzes in der EU und rund 38 % in Osteuropa erzielt (2002: 54 %; 35 %).

Entsprechend der Mengenentwicklung stiegen die Umsatzerlöse von 177,1 Mio. EUR auf 262,0 Mio. EUR. Das betriebliche Ergebnis erreichte 31,2 Mio. EUR (17,6 Mio. EUR). Die Operating Margin belief sich auf 11,9 % (2002: 9,9 %).

Errichtung eines neuen Zigarettenverpackungswerks in der Türkei geplant

MM-Graphia beabsichtigt mit der neu gegründeten Tochtergesellschaft MM Graphia Turkey den wachsenden türkischen Zigarettenverpackungsmarkt weiter zu erschließen.

4. Personal

Zum 31. Dezember 2003 waren insgesamt 6.806 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mayr-Melnhof Konzern beschäftigt (31.12.2002: 6.786). Davon waren 2.969 (31.12.2002: 2.952) in MM-Karton, 2.635 (31.12.2002: 2.652) in MM-Packaging und 1.202 (31.12.2002: 1.182) in MM-Graphia tätig.

5. Forschung und Entwicklung

Der Mayr-Melnhof Konzern richtet sämtliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konsequent an den Marktbedürfnissen aus. Dies manifestiert sich sowohl in der steten Verbesserung unserer Produkte und Verfahren als auch in kontinuierlichen Investitionen in die neuesten Technologien.

Sämtliche Neuentwicklungen bei unseren Produkten und Systemen sind vom zentralen Gedanken geleitet, den Kundennutzen zu erhöhen. Daher setzen wir in unserer Entwicklungsarbeit auf eine enge Zusammenarbeit mit allen Partnern in der „Supply Chain“. Dadurch sichert Mayr-Melnhof seine Wettbewerbsvorteile und ist auf die aktuellen Marktentwicklungen gut vorbereitet.

Mayr-Melnhof Karton hat das Packmittel Karton konsequent optimiert, wodurch es möglich ist, Recyclingkarton in einem breiten, wachsenden und äußerst attraktiven Anwendungsspektrum einzusetzen. Neben der Verbesserung der physikalischen Eigenschaften des Kartons wie z.B. Glanz und Glätte liegt der Schwerpunkt auf Produktentwicklungen im Bereich Lebensmittelverpackung. Mit der Einführung des Hygienemanagementsystems nach HACCP Standard in allen Kartonwerken wurde ein wichtiger Schritt Richtung Qualität und Produktsicherheit für die Belieferung der Lebensmittelindustrie gesetzt. MM-Karton erfüllt nunmehr die strengsten Hygienestandards.

Die laufende Mitarbeit von Mayr-Melnhof in den Gremien der Normung und Gesetzgebung stellt sicher, dass unsere Kartonqualitäten auch künftig stets alle notwendigen Voraussetzungen bereits frühzeitig erfüllen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den einzelnen Kartonwerken werden in enger Kooperation mit dem Zentrallabor in Frohnleiten wahrgenommen. Darüber hinaus besteht vor allem im Bereich der Grundlagenforschung eine langjährige projektbezogene Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Universitäten.

Kürzere Produktlebenszyklen und neue Produktideen erfordern sowohl steigende Innovationskraft als auch deutlich erhöhte Geschwindigkeit in der Verpackungsentwicklung. Daher haben die Faltschachtelspezialisten von Mayr-Melnhof ihre Erfahrungen und Ideen in ein Netzwerk eingebracht, wodurch den Kunden das gesamte Innovations Know-how für die Entwicklung attraktiver Verpackungslösungen zur Verfügung steht. 2003 wurde Mayr-Melnhof Packaging ein weiteres Mal mit dem prestigeträchtigen ECMA Award „Carton of the Year“ für herausragende Verpackungsinnovationen ausgezeichnet.

Als Antwort auf immer kürzere Produktzyklen hat MM-Packaging mit PacProject ein Kompetenzzentrum für Innovationsleistungen eingerichtet. Unter Einsatz von digitalem Workflow, Computersimulation und Digitaldruck bietet PacProject ein umfassendes Service in Bezug auf Design, Consulting und IT/-Communication für die kurzfristige Entwicklung von Prototypen und ganzer Entwurfserien in der Qualität des späteren Auflagendrucks.

Innerhalb MM-Graphia sichert eine eigene Forschungs-, Entwicklungs- und Designabteilung höchste Kompetenz in allen Technologien auf dem neuesten Stand der Technik. Durch Einsatz des Flexodrucks für „Hinge-Lids“ (Zuschnitte für Zigarettenpackungen) bei MM Graphia Innovaprint, Bielefeld, ist MM-Graphia nach der bereits erfolgreichen Umsetzung in der Ukraine nun auch in Westeuropa in der Lage, das gesamte Drucksortiment im Bereich Zigarettenverpackung unter ausschließlicher Verwendung von Farben und Lacken auf Wasserbasis im Flexodruck abzudecken.

Auch künftig werden wir die digitale Vernetzung aller betrieblichen Abläufe intern sowie extern mit Kunden und Lieferanten weiter entwickeln. Dadurch ist es möglich, die Sicherheit und Effizienz innerhalb unseres gesamten Leistungsspektrums kontinuierlich zu verbessern und die Flexibilität in der Leistungserbringung weiter zu erhöhen. Im Bereich Packaging befindet sich die Einführung des HACCP Hygienemanagements für sämtliche Betriebe, welche die Lebensmittelhersteller beliefern, bereits in Umsetzung.

6. Risiko

Aktives Risikomanagement

Durch konzernweite Organisationsmaßnahmen wurden die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement geschaffen. Zur Erkennung, Bewertung und zum richtigen Umgang mit Risiken befinden sich wirksame Steuer- und Kontrollsysteme im Einsatz. Die Überwachung der operativen Risiken liegt in Abstimmung mit den zentralen Controlling- und Treasuryabteilungen beim Management der einzelnen Betriebe. Im Rahmen der institutionalisierten Planungs- und Controllingprozesse werden laufend Abweichungen von Planwerten identifiziert. Dadurch können Risiken schnell erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Absatz

Der Mayr-Melnhof Konzern ist als weltweit tätiges Industrieunternehmen einer Vielzahl typischer Geschäftsrisiken ausgesetzt. Wesentliche Risiken entstehen aus der konjunkturellen Entwicklung in unseren Absatzmärkten, da die Nachfrage nach Karton und Faltschachteln in hohem Maße mit der Gesamtwirtschaft korreliert. Weltweite Überkapazitäten in der Kartonindustrie sowie weitere Zusammenschlüsse auf der Seite unserer Kunden erhöhen regelmäßig den Preisdruck. Obgleich der überwiegende Teil des Absatzes in Europa erzielt wird, nimmt wegen des konsequenten Auf- und Ausbaus der Märkte in Osteuropa, Türkei, Nordafrika und Asien der Einfluss des US Dollar zu. Da die Kartonkapazität in China noch immer steigt, ist in den nächsten Jahren mit verschärftem Wettbewerb im außereuropäischen Kartongeschäft zu rechnen. Ein marktgerechtes Produktportfolio, Innovationen und die Ausweitung des Vertriebs- und Serviceangebots tragen laufend zur Stabilisierung des Marktanteils in den einzelnen Segmenten des Mayr-Melnhof Konzerns bei. Langfristig ist die Wettbewerbsfähigkeit jedoch nur durch Kostenführerschaft zu erhalten.

Rohstoffe und Energie

Der Mayr-Melnhof Konzern ist vor allem bei Faserstoffen und Strichchemikalien sowie bei Energie dem Risiko von Preisänderungen ausgesetzt. Die Preise dieser Güter unterliegen im langfristigen Vergleich signifikanten Schwankungen in relativ kurzen Zeitabständen. Der Mayr-Melnhof Konzern setzt auf Absicherungsmaßnahmen in Form von langfristigen Bezugsvereinbarungen und Lagerbewirtschaftung, um einen Teil der Preisschwankungen bei Altpapier abzufedern. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, ist es Ziel, die Verkaufspreise entsprechend zeitnahe anzupassen.

Elektrische Energie für den Betrieb der Kartonwerke wird zum Teil in eigenen Kraftwerken erzeugt. Energie für die Faltschachtelproduktion wird ausschließlich fremd bezogen.

Aufgrund der im Rahmen des Kioto-Klimaschutzabkommens länderspezifisch unterschiedlichen Reduktionszusagen bei Treibhausgasen und des bereits in der Vergangenheit jahrelangen Einsatzes modernster Technologien innerhalb des Konzerns könnte es insbesondere bei den österreichischen Kartonstandorten ohne eine entsprechende politische Zuteilung von Emissionsrechten zu starken Kostenbelastungen kommen. Die entsprechenden Allokationen sind bisher noch nicht endgültig entschieden.

Betriebliche Risiken

Dem Risiko von Betriebsstörungen und langfristigen Produktionsunterbrechungen begegnen wir durch den Einsatz moderner Anlagen. Durch regelmäßige Instandhaltung und laufende Qualitätskontrollen sichern wir eine hohe Zuverlässigkeit der Aggregate und minimieren das Ausfallrisiko.

Finanzielle Risiken

Operative Vermögensrisiken werden über ein zentrales Versicherungsmanagement und branchenübliche Versicherungsprogramme abgedeckt.

Ein konzernweites Cash- und Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass der Konzern über ausreichende Liquidität und jederzeit ausnutzbare Kreditlinien verfügt, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen und weiteres Wachstum zu finanzieren.

Zins- und Fremdwährungsrisiken werden durch regelmäßige Management- und Bankgespräche und den Einsatz geeigneter Sicherungsgeschäfte minimiert. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen werden dabei zur Absicherung der zukünftigen Cash Flows aus der Geschäftstätigkeit in verschiedenen Fremdwährungen eingesetzt.

Debitoren- und Ausfallrisiken begegnen wir durch zentrales Working Capital Management und den Einsatz von Kreditversicherungen.

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Vertrag vom 29. Januar 2004 hat der Konzern weitere 25% der Anteile am deutschen Faltschachtelproduzenten C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG und der C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH erworben. Die Zustimmung der deutschen Kartellbehörde wurde bereits erteilt, die Frist zur Stellungnahme der österreichischen Kartellbehörde läuft am 31. März 2004 ab.

Der Konzern geht davon aus, dass die Zustimmung erteilt wird, so dass ab dem 1. Januar 2004 die bisher quotenkonsolidierten Gesellschaften C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH und VTV Verpackungs-technische Verfahren GmbH voll konsolidiert werden.

8. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004

Dieser Ausblick entspricht der Einschätzung des Managements zum 18. März 2004 und enthält keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2004. Die vorangegangenen und folgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Konjunkturelle Entwicklung

Trotz positiver Signale aus den USA und Asien ist eine nachhaltige Erholung der Konjunktur in Westeuropa weiter nicht in Sicht. Alle für den Export aus dem Euroraum wichtigen Währungen haben seit dem letzten Jahr deutlich an Wert gegenüber dem Euro verloren. Dies bedeutet, dass unsere in die jeweiligen Länder exportierten Produkte entsprechend teurer und in der Wettbewerbsfähigkeit signifikant geschwächt wurden. Solange industrielle Kapazitätsreserven bestehen, erwarten wir vorerst noch keine nachhaltigen Konsumimpulse, die sich nur als Folge steigender Beschäftigung und Investitionstätigkeit ableiten können. Aufgrund höherer verfügbarer Einkommen sowie anhaltender Investitionen ist davon auszugehen, dass die Konsumausgaben in den Ländern Mittel- und Osteuropas auch 2004 weiter ansteigen werden.

Segmente

Sollte die seit Jahresbeginn allgemein gute Auslastung im zweiten Quartal andauern, könnte sich die Belegung der Nachfrage als nachhaltig bestätigen. Dann könnte sich auch der nach wie vor herrschende Preisdruck in der europäischen Karton- und Faltschachtelindustrie verringern. Auf den Kartonmärkten Asiens und des Mittleren Osten ist infolge des erheblichen Kapazitätsausbaus in China und des starken Euro weiterhin mit hohem Mengendruck und tiefen Preisen zu rechnen. Osteuropa verzeichnet eine ungebrochen dynamische Nachfrage nach Faltschachteln, insbesondere im Segment Zigarettenverpackung. Für den Bereich Süßwarenverpackung erwarten wir auch im laufenden Jahr starke Saisonalität. Wie bisher wird MM-Karton die Produktion, wenn notwendig, der Nachfrage durch selektive Maschinenstillstände anpassen, mit dem Ziel Preiserosionen entgegenzuwirken. Die Programme zur Steigerung der Kosteneffizienz werden auch 2004 einen wesentlichen Schwerpunkt im Mayr-Melnhof Konzern bilden. Es ist Ziel, die Margen auf hohem Niveau zu halten.

Beschaffungsmarkt

Die Altpapiermärkte reflektieren den positiven Nachfragetrend bereits, da punktuelle Preisnachlässe wie im Vorjahr nicht mehr gewährt werden. Die Kosten für Logistik und Energie befinden sich weiter im Steigen.

Investitionen

Die Investitionsstrategie von MM-Karton wird sich wie bisher ausschließlich auf die Senkung direkter Kosten und selektive Qualitätsoptimierungen konzentrieren. MM-Packaging und MM-Graphia werden weiterhin schwerpunktmäßig in den Einsatz von modernster Technologie zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhöhung der Kosteneffizienz investieren.

Ergebnis

Infolge der aktuell schwer einschätzbaren konjunkturellen Entwicklung in den nächsten Monaten ist eine Ergebnisprognose zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Wien, am 18. März 2004

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Herbert Noichl e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Human Resources

Offenheit und das Prinzip der Subsidiarität prägen die Organisation und Unternehmenskultur in unserem Konzern. Dadurch werden Entscheidungswege kurz gehalten und jeder Einzelne in hohem Maße gefordert, Verantwortung zu übernehmen aber auch gleichzeitig gefördert, sich nach den eigenen Fähigkeiten und Interessen weiter zu entwickeln.

Erstklassige Ausbildung und permanente Weiterbildung sind wesentliche Bestandteile der Human Resource Strategie des Mayr-Melnhof Konzerns. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der umfangreichen Schulungen auf den betrieblichen Systemen, mit dem Ziel, die Effizienz in den Prozessen weiter zu verbessern.

Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung des Konzerns und der erhöhten Präsenz in neuen Ländern mit eigenen Niederlassungen wurde der internationale Mitarbeiteraustausch intensiviert. Dadurch gelingt es uns, sowohl die Integrationsgeschwindigkeit und interkulturelle Kompetenz im Konzern als Grundlage für weiteres Wachstum kontinuierlich anzuheben als auch die Entwicklung internationaler Führungsnachwuchskräfte frühzeitig zu fördern.

Ergebnisabhängige Vergütungssysteme stellen sicher, dass sich Leistung und Erfolg auch für den Einzelnen lohnen. Der variable Anteil kann dabei mehr als die Hälfte der Gesamtvergütung betragen und ist neben betriebswirtschaftlichen Kenngrößen oft von der Erfüllung individuell vereinbarter Ziele abhängig.

Leistungsbereitschaft und Erfolgsorientierung sind wesentliche Eigenschaften der Beschäftigten im Mayr-Melnhof Konzern. Die laufend steigende Anzahl von Bewerbungen auf ausgeschriebene Positionen und Initiativbewerbungen zeigt uns, dass die Attraktivität unseres Unternehmens in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat. Offene Positionen werden regelmäßig auf der Website des Unternehmens unter www.mayr-melnhof.com veröffentlicht.

Ende 2003 beschäftigte der Mayr-Melnhof Konzern 6.806 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Ende 2002: 6.786). 155 junge Menschen befanden sich in Lehrlingsausbildung. Mit 1.234 Beschäftigten waren zum Jahresende rund 18 % der Belegschaft in Osteuropa tätig. Der in Österreich tätige Anteil der Beschäftigten belief sich auf rund 25 %.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2003 durch große Herausforderungen für unsere Mitarbeiter geprägt. Im Kartonbereich konnten wir durch verschiedene Arbeitszeitmodelle flexibel auf die starken Auslastungsschwankungen reagieren. Insgesamt gelang es, die ausgezeichnete Ergebnisleistung des Vorjahres durch kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur sowie Markterfolge und die schnelle Integration der letzten Akquisitionen sogar zu übertreffen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement, die Leistung und die entgegengebrachte Flexibilität. Den Belegschaftsvertretungen gilt Dank für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltig Wirtschaften, steht seit jeher im Mittelpunkt der Strategie des Mayr-Melnhof Konzerns. Durch die Konzentration auf die Produktion von Karton und Faltschachteln aus überwiegend nachwachsenden Rohstoffen zu attraktiven recyclingfähigen Produkten setzen wir bereits seit langem die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft erfolgreich um. Wir sind daher davon überzeugt, dass ökonomischer Erfolg langfristig nur dann möglich ist, wenn wir mit den eingesetzten Ressourcen möglichst schonend umgehen und unsere Verantwortung sowohl im Bereich Umwelt als auch bei der Sicherheit und Gesundheit unserer Beschäftigten wahrnehmen.

Die von uns eingesetzten Maschinen und Verfahren entsprechen dem Stand der Technik und damit in hohem Maße den Erfordernissen modernen Umweltschutzes. Im Zuge laufender Effizienzsteigerungen gelingt es regelmäßig, bedeutende Erfolge in wirtschaftlicher wie ökologischer Hinsicht zu erzielen. Aufgrund der bereits erreichten hohen Umweltstandards verzeichnen die Mayr-Melnhof Kartonwerke bei fast allen spezifischen Verbrauchs- und Emissionswerten im Vergleich zu anderen europäischen Produzenten seit langem Spitzenwerte. Im Faltschachtelbereich stellen vor allem kontinuierliche Investitionen in neueste Produktionstechnik eine fortwährende Verbesserung der umweltrelevanten Werte sicher. Weitere signifikante Optimierungen sind daher vielfach von künftigen technologischen Entwicklungen abhängig.

Rund die Hälfte der Kartonproduktion wird durch Umweltmanagementsysteme nach ISO 14000 erfasst, wodurch die Umsetzung standortspezifischer Umweltprogramme sichergestellt wird. Regelmäßige Audits nach ISO 9000f sorgen konzernweit für die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards.

Mit der Zertifizierung unserer Kartonwerke nach dem HACCP Hygienemanagementsystem entspricht die Kartonproduktion von MM-Karton als Vorreiter im sensiblen Lebensmittelbereich den strengen Anforderungen nach Produktsicherheit. Nach der Zertifizierung der Werke wurde 2003 die Implementierung von HACCP auf die Kartonlager ausgeweitet. Darüber hinaus soll die bereits bei drei MM-Packaging Standorten erfolgte Zertifizierung des Hygienemanagementsystems nach BRC/IoP Standard in 2004 bei allen Werken, die Lebensmittelproduzenten beliefern, eingeführt werden.

Kontinuierliche Verbesserungen bei Effizienz und Umweltschutz verfolgt Mayr-Melnhof innerhalb der gesamten Supply Chain, wodurch auch die der Produktion vor- und nachgelagerten Prozesse erfasst werden. Im Zusammenhang mit der Einführung von Mautsystemen für den LKW Transport bildeten 2003 vor allem Optimierungen im Bereich Logistik, die eine weitere Verschiebung des Transportes auf die Bahn beinhalteten, einen wichtigen Schwerpunkt.

Umweltschutz im Jahr 2003:

(wesentliche Projekte von MM-Karton)

Wasser

Mit dem Ausbau der biologischen Abwasserreinigungsanlage im Werk Frohnleiten und dem Anlauf der Betriebskläranlage im Werk Baiersbrunn wurden wichtige Maßnahmen für die Zukunft gesetzt.

Deutliche Reduktionen im Frischwasserverbrauch durch Kreislaufschließungen konnten vor allem in der bulgarischen Fabrik Nikopol erzielt werden. Weitere Verbesserungen hinsichtlich des Wasserverbrauchs betrafen die Werke Količevo und Gernsbach.

Energie

Ein wesentlicher Teil des Programms zur Senkung der direkten Kosten am Standort Nikopol betraf die Verbesserung der Energieeffizienz. Sowohl Strom- als auch Dampfverbrauch konnten stark reduziert werden. Die Energiequelle wurde von Erdöl auf Erdgas gewechselt. Im Werk Količevo gelang eine signifikante Einsparung beim spezifischen Gasverbrauch je Tonne Karton.

Abfall

Im Vorfeld einer neuen Deponieverordnung wurden in Österreich die Maßnahmen zur Abfallvermeidung und alternativen Verwertung deutlich verstärkt. Wesentliche Projekte in diesem Zusammenhang waren die Genehmigung einer thermischen Reststoffverwertung im Werk Hirschwang sowie die Reduktion von Verpackungsfolie und die Faserrückgewinnung durch Rückspülungen im Werk Frohnleiten.

Umweltaudits und Rezertifizierungen (ISO 14000) wurde 2003 in den Werken Eerbeek, Hirschwang und Frohnleiten durchgeführt.

Kioto Klimaschutzabkommen

An der Umsetzung des Kiotoprotokolls, welches zwar bisher noch nicht in Kraft getreten ist, wurde 2003 von den Behörden intensiv weiter gearbeitet. Das Protokoll verpflichtet die Ratifizierungsländer, die Emission von Treibhausgasen auf das Niveau von 1990 zu reduzieren. Aufgrund der starken Unterschiede in den zugesagten Reduktionspotentialen kann es zu bedeutenden Standortnachteilen in jenen Ländern kommen, die sich zu einer vergleichsweise hohen Reduktionsquote verpflichtet haben. Innerhalb des Mayr-Melnhof Konzerns wären insbesondere die Kartonwerke in Österreich betroffen, die seit langem exzellente Emissionswerte aufweisen und über kein Reduktionspotential mehr verfügen. Entscheidend für das Ausmaß künftiger Belastungen wird die Berücksichtigung des Wachstums und der bereits bestehenden ausgezeichneten Energieeffizienz bei der Zuteilung von Emissionszertifikaten sein. Da diese Zuteilung noch nicht bekannt ist und die Preisspanne für Emissionszertifikate stark variiert, sind mögliche Mehrkosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar.

Detailinformationen zum Thema Umweltschutz geben die Umwelterklärungen für Frohnleiten, Hirschwang, Deisswil und Eerbeek, die unter der E-Mail Adresse investor.relations@mm-karton.com bzw. der Telefonnummer +43 (0)1 50 136-1180 angefordert werden können.

Bestätigungsvermerk

An den Vorstand und Aufsichtsrat sowie Aktionäre der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien.

Wir haben die beiliegenden Konzernbilanzen der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003 bzw. zum 31. Dezember 2002 und die dazugehörigen Konzerngewinn- und -verlustrechnungen, die Konzerneigenkapitalentwicklung und die Konzernkapitalflussrechnungen für die zum 31. Dezember 2003 bzw. zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahre geprüft. Für die Aufstellung und den Inhalt der Konzernabschlüsse ist die Konzernleitung – der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft – verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesen Konzernabschlüssen auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung. Die Prüfung der im Konzernabschluss berücksichtigten Jahresabschlüsse einzelner Tochtergesellschaften wurde zum Teil von anderen Abschlussprüfern durchgeführt. Unser Prüfungsurteil beruht – soweit es diese Tochtergesellschaften betrifft – ausschließlich auf deren uneingeschränkten Bestätigungsvermerken.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in den USA allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen („US Generally Accepted Auditing Standards“) und der in Österreich berufstüblichen Prüfungsgrundsätze durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Konzernleitung vorgenommenen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

In den Geschäftsjahren 2003 bzw. 2002 hat Mayr-Melnhof bestimmte Gemeinschaftsunternehmen, wie in Anhangsangabe 2 ausgeführt, nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, wie sie nach den Regelungen der Siebenten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft und den Standards des International Accounting Standards Boards zugelassen ist. Nach unserer Überzeugung hätten solche Gemeinschaftsunternehmen nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden müssen. Die Anwendung der Quotenkonsolidierung hat jedoch keine Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital des Konzerns.

Nach unserer Überzeugung vermitteln die oben angeführten Konzernabschlüsse der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft mit Ausnahme der Auswirkungen der im vorhergehenden Absatz erläuterten Anwendung der Quotenkonsolidierung in allen wesentlichen Belangen ein angemessenes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2003 bzw. zum 31. Dezember 2002, sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für die zum 31. Dezember 2003 bzw. zum 31. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahre in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („generally accepted accounting principles in the United States of America“ oder „US GAAP“).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und dass die gesetzlichen Vorschriften für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 19. März 2004

gmc-unitreu
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

Mag. Christian Pajer

Mag. Werner Leiter

Wirtschaftsprüfer

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(in Tausend EUR, außer dem Gewinn je Aktie)	Anhang	2003	2002
Umsatzerlöse		1.320.636,4	1.265.690,0
Herstellungskosten		(996.189,4)	(934.618,3)
Bruttoergebnis vom Umsatz		324.447,0	331.071,7
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen		(198.935,9)	(201.140,0)
Sonstige betriebliche Erträge - netto	(4)	10.646,4	5.720,6
Betriebliches Ergebnis		136.157,5	135.652,3
Zinserträge		6.944,3	7.932,6
Zinsaufwendungen		(7.309,0)	(10.949,2)
Ergebnis aus "at equity"-bilanzierten und sonstigen Beteiligungen - netto		260,4	1.567,8
Sonstige Aufwendungen - netto	(5)	(3.751,9)	(1.367,8)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		132.301,3	132.835,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(6)	(39.610,0)	(48.822,4)
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		92.691,3	84.013,3
Minderheitsanteile		(1.782,7)	(690,0)
Jahresüberschuss		90.908,6	83.323,3
Einfache durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)		11.020,6	11.011,0
Einfacher Gewinn je Aktie in EUR		8,25	7,57
Verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)		11.025,8	11.013,5
Verwässerter Gewinn je Aktie in EUR		8,25	7,57

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanzen

AKTIVA (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2003	31.12.2002
Kurzfristig			
Liquide Mittel		166.338,7	149.147,1
Wertpapiere	(10)	0,0	94,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von Tsd. EUR 2.650,0 (2002: Tsd. EUR 4.184,9)	(7)	146.411,0	152.509,2
Vorräte	(8)	160.153,1	152.442,0
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(9)	46.965,7	53.292,1
Latente Steuern	(6)	8.003,9	10.719,8
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände		527.872,4	518.204,3
Finanzanlagen, inklusive von "at equity"-bilanzierten Beteiligungen in Höhe von Tsd. EUR 8.775,4 (2002: Tsd. EUR 7.159,6)	(10),(11)	93.108,8	91.360,2
Sachanlagen	(11)	500.252,9	507.450,8
Latente Steuern	(6)	4.065,9	428,4
Immaterielle Vermögensgegenstände, inklusive Geschäfts(Firmen)werte in Höhe von Tsd. EUR 30.949,0 (2002: Tsd. EUR 30.982,3)	(11)	40.038,3	40.932,7
Aktivierte Pensionsvorauszahlungen	(16)	19.226,4	16.835,0
Summe Aktiva		1.184.564,7	1.175.211,4
PASSIVA (in Tausend EUR)			
Kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		89.737,6	88.358,3
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(12)	129.386,1	136.221,7
Rechnungsabgrenzungen		3.971,3	1.127,2
Latente Steuern	(6)	956,6	1.221,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	8.951,7	12.909,0
Kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	59.660,0	64.548,3
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ("capital lease")	(15)	7.711,9	8.726,3
Rückstellungen für Ertragsteuern		24.787,5	41.625,4
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		325.162,7	354.737,4
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	80.690,5	107.958,5
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ("capital lease")	(15)	7.074,7	9.130,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	73.601,4	67.633,8
Latente Steuern	(6)	51.562,4	55.453,7
Minderheitsanteile		9.130,6	8.269,9
Grundkapital (genehmigte und ausgegebene 12.000.000 nennbetragslose Stückaktien)		87.240,0	87.240,0
Kapitalrücklagen		169.213,4	169.594,3
Gewinnrücklagen		449.760,6	380.900,3
Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")		(15.770,8)	(9.025,0)
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten (31. Dezember 2003: 975.848 Aktien / 31. Dezember 2002: 1.032.848 Aktien)		(53.100,8)	(56.681,7)
Eigenkapital	(18)	637.342,4	572.027,9
Summe Passiva		1.184.564,7	1.175.211,4

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(in Tausend EUR, außer Angaben je Aktie)	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2002	87.240,0	170.479,4	317.463,3
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			83.323,3
Übrige Ergebnisbestandteile ("other comprehensive income")			
Jahresergebnis ("total comprehensive income")			
Dividende (EUR 1,8 je Aktie)			(19.886,3)
Aktienbezugsrechte		(885,1)	
Eigene Anteile			
Stand am 31. Dezember 2002	87.240,0	169.594,3	380.900,3
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			90.908,6
Übrige Ergebnisbestandteile ("other comprehensive income")			
Jahresergebnis ("total comprehensive income")			
Dividende (EUR 2,0 je Aktie)			(22.048,3)
Aktienbezugsrechte		(448,0)	
Eigene Anteile		67,1	
Stand am 31. Dezember 2003	87.240,0	169.213,4	449.760,6

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")

Unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungs-transaktionen	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Derivative Finanz-instrumente	Gesamt	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Gesamtes Eigenkapital
435,7	(1.009,7)	1.814,5	(1.535,0)	0,0	(294,5)	(51.350,6)	523.537,6
							83.323,3
(1.512,1)	(1.608,8)	306,8	(5.916,4)	0,0	(8.730,5)		(8.730,5)
							74.592,8
							(19.886,3)
							(885,1)
						(5.331,1)	(5.331,1)
(1.076,4)	(2.618,5)	2.121,3	(7.451,4)	0,0	(9.025,0)	(56.681,7)	572.027,9
							90.908,6
2.764,3	388,8	(1.053,7)	(8.660,3)	(184,9)	(6.745,8)		(6.745,8)
							84.162,8
							(22.048,3)
							(448,0)
						3.580,9	3.648,0
1.687,9	(2.229,7)	1.067,6	(16.111,7)	(184,9)	(15.770,8)	(53.100,8)	637.342,4

Konzernkapitalflussrechnungen

(in Tausend EUR)	Anhang	2003	2002
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Jahresüberschuss		90.908,6	83.323,3
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Veränderung der latenten Steuern		(4.614,0)	3.168,4
Abschreibungen		81.783,8	87.508,3
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(474,8)	(871,6)
Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von marktgängigen Wertpapieren		235,9	(251,2)
Minderheitsanteile		1.782,7	690,0
Sonstiges		770,3	(207,5)
Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(19)	(13.091,2)	392,9
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		157.301,3	173.752,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit:			
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		2.223,5	2.901,4
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(82.243,5)	(69.890,7)
Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen, abzüglich der übernommenen liquiden Mittel	(3),(18)	(23.669,5)	(57.052,2)
Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen, abzüglich der übertragenen liquiden Mittel		22.036,8	4.990,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(81.652,7)	(119.050,9)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		68,9	635,7
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		(33.971,9)	(46.705,9)
Erwerb eigener Anteile		0,0	(5.331,1)
Gezahlte Dividende		(22.048,3)	(19.886,3)
Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter		(1.080,6)	(390,0)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(57.031,9)	(71.677,6)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel		(1.425,1)	(516,6)
Veränderung der liquiden Mittel		17.191,6	(17.492,5)
Liquide Mittel zum Jahresanfang		149.147,1	166.639,6
Liquide Mittel zum Jahresende		166.338,7	149.147,1

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Der Konzern wird in drei operativen Segmenten (siehe Anhangsangabe 22) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM-Karton“), Mayr-Melnhof Packaging („MM-Packaging“) und die im Jahr 2002 gebildete Mayr-Melnhof Graphia („MM-Graphia“). MM-Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. MM-Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z.B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z.B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren). Ungefähr 60% des Kartonbedarfs von MM-Packaging wird von MM-Karton gedeckt. MM-Graphia verarbeitet Karton zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware. Der Sitz des Konzerns ist Wien, Österreich.

Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Minderheitsanteile umfassen den Anteil der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss bei bestimmten, im Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen. Die Beteiligungen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung bilanziert (siehe Anhangsangabe 2). Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Mayr-Melnhof Karton AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert, dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50% der Fall. Alle übrigen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder dem Zeitwert angesetzt. Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden eliminiert.

Neben den in den Konzernabschlüssen ausgewiesenen Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine darüber hinaus gehenden Ansprüche oder Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („generally accepted accounting principles in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen (siehe Anhangsangabe 2) aufgestellt. Im Konzernabschluss müssen für einzelne Positionen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres

werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eines ausländischen Tochterunternehmens in einem Hochinflationsland werden auf Basis von Stichtagskursen für monetäre Posten und historischen Kursen für nicht-monetäre Posten in Euro umgerechnet, die entstehende Umrechnungsdifferenz wird ergebniswirksam erfasst. Ferner werden Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von nicht-monetären Posten auf Basis historischer Kurse ermittelt.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währung:		Mittelkurs am 31. Dezember 2003 1 EUR =	Mittelkurs am 31. Dezember 2002 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2003 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2002 1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,96	1,95	1,95	1,95
Tschechische Republik	CZK	32,41	31,58	31,89	30,84
Dänemark	DKK	7,45	7,43	7,43	7,43
Großbritannien	GBP	0,70	0,65	0,69	0,63
Ungarn	HUF	262,50	236,29	253,88	242,88
Polen	PLN	4,70	4,02	4,41	3,83
Russland	RUB	36,82	-	34,63	-
Slowenien	SIT	236,70	230,16	233,75	225,92
Schweiz	CHF	1,56	1,45	1,52	1,47
Ukraine	UAH	6,66	5,53	6,00	5,01

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein Vertrag wirksam zustande gekommen ist, die Lieferung erfolgt ist, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte ausgewiesen. Etwaige Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten bzw. Retourware werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung berücksichtigt. Fracht- und Versandkosten werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß dem Financial Accounting Standard No. 128 („FAS 128“) „Earnings per Share“ ermittelt. FAS 128 verlangt die Berechnung und den Ausweis von zwei Kenngrößen; dem einfachen und dem verwässerten Gewinn je Aktie. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des Jahresüberschusses durch die gewogene, durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausgegebener Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Bis zur Ausübung aller 50.000 ausgegebenen Optionen am 17. Juni 2003 lag der durchschnittliche Börsenkurs über dem Ausübungspreis der Optionen, sodass jene Aktien an der Mayr-Melnhof Karton AG, die zur Deckung dieser Ansprüche zu liefern gewesen wären, für die Berechnung des verwässerten Gewinnes je Aktie zeitaliquot berücksichtigt wurden. Daraus resultiert aber kein wesentlich darstellbarer Verwässerungseffekt in Bezug auf den einfachen Gewinn je Aktie.

Liquide Mittel

Im Konzern werden alle liquiden Vermögensgegenstände, deren originäre Laufzeit zum Zeitpunkt des Erwerbs maximal 3 Monate beträgt, als Liquide Mittel eingestuft.

Konzentration von Finanzrisiken

Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Es gehört zur Unternehmenspolitik des Konzerns, verfügbare Liquide Mittel in Wertpapieren hoher Qualität zu veranlagen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überwiegend aus österreichischen und deutschen Konzernunternehmen stammen, beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallsversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Wertberichtigungen werden auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach dem Financial Accounting Standard No. 133 („FAS 133“) „Accounting for Derivative Investments and Hedging Activities“ in der im April 2003 durch Financial Accounting Standard No. 149 („FAS 149“) „Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“ ergänzten Form. Dieser Standard fordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Gewinne und Verluste aus einer Marktwertänderung werden nach dem Verwendungszweck und abhängig von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ergebniswirksam oder in den übrigen Ergebnisbestandteilen („other comprehensive income“) erfasst (Anhangsangabe 10).

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktpreisen auf Basis von Durchschnittspreisen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Abschläge für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der vergangenen bzw. zukünftigen Absatzaktivitäten vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Im Rahmen des Konzernabschlusses werden abnutzbare Sachanlagen linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10–50	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8–15	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10	Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekten aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene, identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts(Firmen)werte), deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden linear über ihre Nutzungsdauern, die 5 bis 10 Jahre betragen, abgeschrieben. Geschäfts(Firmen)werte stellen den aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Zeitwert des erworbenen Nettovermögens eines Tochterunternehmens dar.

In Anwendung der Regelungen von Financial Accounting Standard No. 142 („FAS 142“) „Goodwill and Other Intangible Assets“ werden Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Der Konzern prüft die Werthaltigkeit der Geschäfts(Firmen)werte anhand eines zweistufigen Tests auf Ebene der operativen Segmente. Die Überprüfung erfolgt mindestens einmal jährlich oder sofern Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte. Im ersten Schritt wird der Zeitwert mit den Buchwerten eines Segments inklusive allfälliger Geschäfts(Firmen)werte verglichen. Der Zeitwert eines Segments wird anhand des Barwerts der geschätzten zukünftigen Cash Flows bestimmt. Liegt der so ermittelte Zeitwert des Segments über den Buchwerten, so ist die Gefahr einer Wertminderung der Geschäfts(Firmen)werte nicht gegeben und somit der Werthaltigkeitstest beendet. Liegt der so ermittelte Zeitwert eines Segments unter den Buchwerten, so ist als zweiter Schritt der Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden des Segments mit den entsprechenden Buchwerten verglichen. Der Zeitwert der Geschäfts(Firmen)werte des Segments ermittelt sich danach als Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert des Segments und den Zeitwerten der dem Segment zuzuordnenden Vermögensgegenstände und Schulden. Liegt der Zeitwert der Geschäfts(Firmen)werte des Segments unter den entsprechenden Buchwerten, wird die Differenz als Wertminderung („impairment“) erfasst.

Langfristige Vermögensgegenstände

Die vom Konzern gehaltenen, langfristig genutzten Vermögensgegenstände werden, ohne Berücksichtigung eines anteiligen Geschäfts(Firmen)werts, gemäß dem Financial Accounting Standard No. 144 („FAS 144“) „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass der Restbuchwert die nicht diskontierten Cash Flows dieser Vermögensgegenstände übersteigt („impairment“). Sind die geschätzten nicht diskontierten Cash Flows niedriger als die Restbuchwerte der langfristig genutzten Vermögensgegenstände, wird eine Wertminderung angenommen. Der Abwertungsbedarf („impairment loss“) wird durch die Gegenüberstellung des Restbuchwerts und des Zeitwerts des langfristig genutzten Vermögensgegenstandes ermittelt. Der Zeitwert wird auf Basis des aktuellen Marktwertes oder der diskontierten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögensgegenstände werden zum niedrigeren Wert von Buchwert oder Marktwert, reduziert um die Veräußerungskosten, angesetzt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 87 („FAS 87“) „Employers' Accounting for Pensions“ in der im Dezember 2003 durch Financial Accounting Standard No. 132 („FAS 132“) „Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits“ ergänzten Form. Die Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet.

Latente Steuern

Die Bilanzierung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 109 („FAS 109“) „Accounting for Income Taxes“, der die Anwendung der „liability method“ für die Erfassung latenter Steuern im Konzernabschluss vorsieht. Nach der „liability method“ werden aktive und passive latente Steuern für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen des Konzernabschlusses und der Steuerbilanz gebildet, wobei die Steuersätze anzuwenden sind, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Permanente Differenzen werden nicht in die Berechnung einbezogen. Nach FAS 109 sind die Auswirkungen einer Änderung des Steuersatzes auf die latenten Steuern in jenem Geschäftsjahr in der Berechnung für Ertragsteuern zu berücksichtigen, in dem die Änderung gesetzlich beschlossen wurde.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im April 2003 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 149 („FAS 149“) „Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“ veröffentlicht. FAS 149 enthält Ergänzungen und Klarstellungen bezüglich der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Absicherungsstrategien nach FAS 133. Der Standard ist grundsätzlich auf alle Verträge anzuwenden, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen bzw. modifiziert wurden. Die Anwendung von FAS 149 hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2003 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 150 („FAS 150“) „Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity“ veröffentlicht. Der Standard regelt die Bilanzierung von bestimmten Finanzinstrumenten, die vielfach in Aktienrückkaufprogrammen Anwendung finden und bisher von den Emittenten als Eigenkapital ausgewiesen wurden. Nach FAS 150 sind bestimmte freistehende Finanzinstrumente, die sowohl Merkmale von Verbindlichkeiten als auch von Eigenkapital aufweisen, als Verbindlichkeiten auszuweisen. In den meisten Fällen sind die entsprechenden Veränderungen des Zeitwerts ergebniswirksam zu erfassen. Der Standard ist grundsätzlich auf alle Finanzinstrumente anzuwenden, die nach dem 31. Mai 2003 abgeschlossen bzw. modifiziert wurden. Die Anwendung von FAS 150 hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss, da keine derartigen Finanzinstrumente ausgegeben wurden.

Im Dezember 2003 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 132 (überarbeitet 2003) „Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits – an amendment of FASB Statements No. 87, 88, and 106“ erneut veröffentlicht. Der überarbeitete Standard erfordert zusätzliche Anhangsangaben zu den Fondsvermögen für die Verpflichtungen für Pensionen und für andere Versorgungsleistungen, zu den Verpflichtungen, zu den Nettoaufwendungen sowie zu den Zahlungsströmen. Der Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2003 enden, anzuwenden. Die erforderlichen Anhangsangaben wurden im Konzernabschluss berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 16). Für ausländische Pensionsverpflichtungen sind diese zusätzlichen Angaben erst für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2004 enden, darzustellen.

Im November 2003 ratifizierte die Emerging Issues Task Force („EITF“) einen Konsens in Bezug auf bestimmte in EITF 03-1 „The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments“ behandelte Fragestellungen betreffend die Bilanzierung von nicht nur vorübergehenden Wertminderungen bei Wertpapieren und Beteiligungen, die unter die Kategorien „Available-for-Sale“ oder „Held-to-Maturity“ nach FAS 115 „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ fallen, sowie Beteiligungen, die mit ihren Anschaffungskosten oder nach der Equity-Methode bilanziert werden. Obwohl kein Konsens über die Frage der Beurteilung, wann eine nicht nur vorübergehende Wertminderung bei Wertpapieren und Beteiligungen vorliegt, erzielt werden konnte, wurden bestimmte quantitative und qualitative Angabepflichten für unrealisierte Verluste im Zusammenhang mit Eigenkapital- und Schuldtiteln beschlossen, die entweder als „Available-for-Sale“ oder als „Held-to-Maturity“ klassifiziert werden. Die in EITF 03-1 vorgesehenen Angabepflichten sind erstmals auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2003 enden, anzuwenden. Die zusätzlichen Anhangsangaben wurden im Konzernabschluss berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 10).

Abgesehen von den erwähnten zusätzlichen Angabepflichten hatte die Anwendung von FAS 132 (überarbeitet 2003) und EITF 03-1 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(2) Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Am 31. Dezember 2003 wurden drei Beteiligungen (31. Dezember 2002: vier Beteiligungen) an Gemeinschaftsunternehmen gehalten. Die Beteiligung an der Syn-Group Unternehmensberatung

GmbH, Österreich, wird aufgrund der Entwicklung der Geschäftstätigkeit, die nunmehr überwiegend auf die Erbringung konzerninterner Beratungsleistungen ausgerichtet ist, ab dem 1. Januar 2003 vollkonsolidiert. Im Geschäftsjahr 2002 wurde das Unternehmen Copacarton S.A., ein französischer Faltschachtelproduzent, geschlossen. Das verbliebene Nettovermögen wurde auf die C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, Deutschland, übertragen. Nach US GAAP wären die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen verpflichtend nach der Equity-Methode zu bilanzieren, wobei die Unterschiede in der Bilanzierung zwischen der Quotenkonsolidierung und der Equity-Methode keine Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Jahresüberschuss des Konzerns gehabt hätten.

Die folgende Übersicht zeigt die in Bezug auf Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschlüssen per 31. Dezember 2003 bzw. per 31. Dezember 2002 enthaltenen Beträge.

Informationen zu den Konzernbilanzen

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	7.606,8	8.716,4
Langfristige Vermögensgegenstände	3.580,1	2.789,1
Summe Aktiva	11.186,9	11.505,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.254,7	5.391,9
Langfristige Verbindlichkeiten	612,3	621,1
Eigenkapital	5.319,9	5.492,5
Summe Passiva	11.186,9	11.505,5

Informationen zu den Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(in Tausend EUR)	2003	2002
Umsatzerlöse	26.179,4	27.172,6
Betriebliches Ergebnis	2.230,9	1.745,7
Jahresüberschuss	1.868,5	1.363,2

Informationen zu den Konzernkapitalflussrechnungen

(in Tausend EUR)	2003	2002
Cash Flows aus der:		
Geschäftstätigkeit	2.943,4	1.655,3
Investitionstätigkeit	(1.463,5)	164,6
Finanzierungstätigkeit	(1.711,3)	(791,2)
Veränderung der Liquiden Mittel	(231,4)	1.028,7
Liquide Mittel zum Jahresanfang ¹⁾	1.268,6	589,3
Liquide Mittel zum Jahresende	1.037,2	1.618,0

¹⁾ In 2003: Endbestand des Vorjahres abzüglich der Liquiden Mittel der Syn-Group Unternehmensberatung GmbH per 1. Januar 2003

(3) Wesentliche Unternehmenskäufe, Schließungen und Neugründungen

Die Unternehmenskäufe wurden nach der Erwerbsmethode („purchase accounting“) bilanziert, bei der die erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum anteiligen Zeitwert erfasst werden. Ein aktivischer Unterschiedsbetrag, der sich aus der Differenz von Kaufpreis und erworbenem Nettovermögen ergibt, wird als Geschäfts(Firmen)wert aktiviert. Sofern der anteilige Zeitwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten den Kaufpreis übersteigt, so werden die langfristigen Vermögensgegenstände um den Unterschiedsbetrag reduziert (Abstockung). Es zählt zur Unternehmenspolitik des Konzerns Gesellschaften zu erwerben, um den Marktanteil zu erhöhen.

a) Unternehmenskäufe und Neugründungen in 2003

Unternehmenskäufe

Im Geschäftsjahr 2003 wurde die Verwertung des restlichen Sachanlagevermögens der Schweizer Kartonfabrik Emil Christ AG abgeschlossen. Der daraus resultierende Verlust vor Steuern von Tsd. EUR 1.735,4 wurde unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge – netto“ erfasst. Das verbliebene Nettovermögen wurde auf die Karton Deisswil AG, Schweiz, übertragen. Die Division MM-Karton erwarb 100% an der Emil Christ AG im Juni 2001 und kündigte deren Schließung im August 2001 an.

Im April 2003 hat die Division MM-Karton den restlichen Minderheitsanteil in Höhe von 25% an Mayr-Melnhof Belgium N.V. um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 150,0 erworben und diesbezüglich einen immateriellen Vermögensgegenstand betreffend Kundenbeziehungen aktiviert.

Neugründungen

Im März 2003 hat die Division MM-Karton die Handelsgesellschaft MM Karton Russia LLC., Russland, und die Logistik-Gesellschaft MM Lager & Logistik GmbH, Deutschland, gegründet. Im Dezember 2003 hat die Division MM-Packaging die Gesellschaften Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL, Spanien, bzw. MM Packaging Polska Sp. z o.o., Polen, für zukünftige Aktivitäten im Bereich der Faltschachtelproduktion gegründet. Im September 2003 wurde von der Division MM-Graphia die Besitzgesellschaft MM Graphia DP, Ukraine, gegründet.

b) Unternehmenskäufe, Schließungen und Neugründungen in 2002

Unternehmenskäufe

Im Juni 2002 hat die Division MM-Karton 98,61% an dem bulgarischen Kartonwerk ZMK Nikopol A.D. erworben, wobei 643.334 Aktien von insgesamt 652.423 begebenen und ausstehenden Stammaktien um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 10.583,8 und Verbindlichkeiten in Höhe von Tsd. EUR 6.436,9 übernommen wurden. Aufgrund des geringen Marktanteils des Werkes und laufenden Produktionsunterbrechungen in der Vergangenheit sind zahlreiche Aktivitäten zur Inangsetzung des Betriebes notwendig, die sich primär auf die Herstellung europäischer Standardqualität konzentrieren. Die Kapazität des Werkes wird entsprechend der zukünftigen Marktentwicklung angehoben werden. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juli 2002. Eine Kurzbilanz nach US GAAP per 1. Juli 2002 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation	
(in Tausend EUR)	1. Juli 2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	1.154,7
Sachanlagen	24.167,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,2
Summe Aktiva	25.323,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.191,4
Langfristige Verbindlichkeiten	1.952,7
Latente Steuern	4.595,6
Eigenkapital	10.583,8
Summe Passiva	25.323,5

Im Oktober 2002 hat die Division MM-Karton weitere 60% an Joh. Spiels & Co GmbH und der A. Spiels Beteiligungsgesellschaft m.b.H. um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 5.149,4 erworben und damit den bisherigen Anteil von 40% auf 100% aufgestockt. Durch die Erhöhung der bereits bestehenden Beteiligung an der A. Spiels Beteiligungsgesellschaft m.b.H. wurde der Konzern zum Mehrheitsgesellschafter an der "PAPYRUS" Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. – Wien, der "PAPYRUS" Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. – Villach und der Papyrus

Wertstoff Service GmbH. Der Konzern hält nunmehr 63,34% an diesen Gesellschaften. Die Gesellschaften sammeln, sortieren und verkaufen Altpapier primär in Österreich. Im Januar 2003 wurde ein ausstehender Teil des Kaufpreises durch Ausfolgung von 57.000 Stück eigene Aktien in Höhe von Tsd. EUR 3.648,0 abgestattet. Der Erwerb dieser Gesellschaften stärkt die Rohstoffbasis von MM-Karton. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Oktober 2002. Eine Kurzbilanz nach US GAAP der erworbenen Gesellschaften per 1. Oktober 2002 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation	
(in Tausend EUR)	1. Oktober 2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	15.219,4
Finanzanlagen	636,2
Sachanlagen	7.194,4
Latente Steuern	584,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	68,5
Summe Aktiva	23.703,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14.583,6
Langfristige Verbindlichkeiten	4.482,8
Minderheitsanteile	2.405,5
Eigenkapital	2.231,1
Summe Passiva	23.703,0

Im April und Juni 2002 hat die Division MM-Graphia 100% an der Graphia Gundlach Verwaltungsgesellschaft mbH und 88,09% an der Graphia Hans Gundlach GmbH & Co. Kommanditgesellschaft um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 39.751,5 in einem zweistufigen Erwerbsprozess erworben. Durch diese Transaktionen wurde der Konzern zum Mehrheitsgesellschafter an der Graphia Gundlach Verlags- und Handelsgesellschaft mbH (100%), Innovaprint GmbH & Co. KG Verpackungslösungen im Flexodruck (88,09%), Innovaprint Verwaltungsgesellschaft mbH (88,09%), Fritz Busche Druckereigesellschaft mbH (88,09%) und Graphia Ukraina AG (81,22%).

Der Kaufpreis kann sich zukünftig reduzieren, sofern die erworbenen Gesellschaften bestimmte Cash Flow Kriterien nicht erreichen. Zahlungen in Höhe von Tsd. EUR 13.804,9 und Tsd. EUR 893,3 wurden noch nicht durchgeführt. Diese sind von bestimmten aufschiebenden Bedingungen abhängig. In Bezug auf den Erwerb des restlichen Minderheitsanteils in Höhe von 11,91% an der Graphia Hans Gundlach GmbH & Co. Kommanditgesellschaft hat der Konzern ein unwiderrufliches Optionsrecht. Der ehest mögliche Ausübungstermin hängt zeitlich von der Erfüllung der vorgenannten aufschiebenden Bedingungen ab.

Die Graphia-Gesellschaften erzeugen primär Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware an vier verschiedenen Standorten in Deutschland und der Ukraine. Der Erwerb stärkt die Marktposition des Konzerns in Zentral- und Osteuropa, ergänzt die existierenden Aktivitäten in diesem Marktsegment und führt zur Gründung des neuen operativen Segments MM-Graphia.

Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juli 2002. Eine Kurzbilanz nach US GAAP der Graphia-Gesellschaften per 1. Juli 2002 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation¹⁾

(in Tausend EUR)	1. Juli 2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	34.720,2
Finanz- und Sachanlagen	49.362,6
Latente Steuern	2.557,0
Firmenwert	20.467,7
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.904,7
Summe Aktiva	109.012,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	31.736,1
Finanzverbindlichkeiten	25.986,2
Langfristige Verbindlichkeiten	9.371,1
Minderheitsanteile	2.167,3
Eigenkapital	39.751,5
Summe Passiva	109.012,2

¹⁾ Aufgrund variabler Kaufpreisbestandteile sind Änderungen der in der Kurzbilanz ausgewiesenen Bilanzpositionen möglich.

Im Februar 2002 hat die Division MM-Karton den restlichen Minderheitsanteil in Höhe von 25% an Keminer Remmers Kartonhandels GmbH um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 1.917,3 erworben und diesbezüglich einen immateriellen Vermögensgegenstand betreffend Kundenbeziehungen aktiviert.

Im März 2002 hat die Division MM-Karton 100% an der MM Scandinavia ApS, einer dänischen Handelsgesellschaft, um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 355,1 erworben. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. März 2002.

Im Oktober 2002 hat die Division MM-Karton 100% an der Tarpelis s.r.o., einer tschechischen Handelsgesellschaft, erworben. Der Firmenwortlaut wurde im Februar 2003 auf MM Karton Praha s.r.o geändert.

Schließungen

Im November 2002 hat die Division MM-Packaging die Beteiligung an Copacarton S.A., einem französischen Faltschachtelproduzenten, liquidiert. Die Schließung von Copacarton S.A. führte zu einem Verlust vor Steuern von Tsd. EUR 620,7. Das verbliebene Nettovermögen wurde auf die C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, Deutschland, übertragen.

Neugründungen

Im Oktober 2002 hat die Division MM-Karton die Handelsgesellschaft MM Karton Bulgaria EOOD, Bulgarien, gegründet. Im Februar 2002 hat die Division MM-Packaging die Gesellschaft MM Packaging Russia LLC., Russland, für zukünftige Aktivitäten im Bereich der Faltschachtelproduktion und -vermarktung gegründet.

(4) Sonstige betriebliche Erträge – netto

(in Tausend EUR)	2003	2002
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen - netto	474,8	871,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen	1.791,7	805,0
Mieteinnahmen	1.755,5	863,7
Sonstige Erträge - netto	6.624,4	3.180,3
Sonstige betriebliche Erträge - netto	10.646,4	5.720,6

(5) Sonstige Aufwendungen – netto

(in Tausend EUR)	2003	2002
Wechselkurs- (-verluste) -gewinne - netto	(967,7)	367,3
Sonstige Finanzaufwendungen - netto	(2.784,2)	(1.735,1)
Sonstige Aufwendungen - netto	(3.751,9)	(1.367,8)

Im Geschäftsjahr 2002 wurde ein Gewinn in Höhe von Tsd. EUR 634,2 aus der vorzeitigen Rückzahlung eines Darlehens, das einem im Geschäftsjahr 2002 getätigten Unternehmenskauf zuzuordnen ist, unter der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ erfasst.

(6) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen gegliedert nach Steuerhoheit setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2003	2002
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		
Österreich	42.271,2	44.456,2
Andere Staaten	90.030,1	88.379,5
Gesamt	132.301,3	132.835,7

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	Österreich	Andere Staaten	Gesamt
2003			
Laufende Steuern	15.497,4	28.726,6	44.224,0
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	(1.085,8)	(4.883,8)	(5.969,6)
Latente Steuern auf Verlustvorträge	40,2	1.315,4	1.355,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.451,8	25.158,2	39.610,0
2002			
Laufende Steuern	14.415,9	31.238,1	45.654,0
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	(314,0)	1.151,3	837,3
Latente Steuern auf Verlustvorträge	542,9	1.788,2	2.331,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.644,8	34.177,6	48.822,4

Im Geschäftsjahr 2003 wurden Tsd. EUR 62.738,0 (2002: Tsd. EUR 31.420,9) an Steuern vom Einkommen und Ertrag gezahlt. Eine Überleitung vom österreichischen Körperschaftsteuersatz auf den effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2003	2002
Österreichischer Körperschaftsteuersatz	34,00%	34,00%
Abweichende Steuersätze in anderen Staaten	1,53%	0,30%
(Nicht steuerbare Erträge) Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen - netto	(0,61%)	0,25%
Wertberichtigung und Steuerrestrukturierungen	(4,24%)	1,18%
Sonstiges - netto	(0,74%)	1,02%
Gesamt	29,94%	36,75%

Im Geschäftsjahr 2003 sind unter „Wertberichtigung und Steuerrestrukturierungen“ einerseits Effekte aus steuerlichen Restrukturierungen in Höhe von -3,76% enthalten, die aus einer Reklassifizierung temporärer Differenzen zu permanenten Differenzen aufgrund von Optimierungen in der Gesellschaftsstruktur innerhalb des Konzerns resultieren, andererseits ist die Nutzung von bisher vollständig wertberichtigten Verlustvorträgen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2002 waren keine wesentlichen derartigen Effekte zu verzeichnen.

Unter der Position „Sonstiges - netto“ sind im Geschäftsjahr 2003 Effekte aus Steuersatzänderungen in Höhe von -0,50% enthalten. Im Geschäftsjahr 2002 gab es keine darstellbaren Effekte aus Steuersatzänderungen.

In der Konzernbilanz sind die aktiven und passiven latenten Steuern nach Fristigkeiten und Steuerhoheiten wie folgt saldiert:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Aktive latente Steuern kurzfristig	8.003,9	10.719,8
Aktive latente Steuern langfristig	4.065,9	428,4
Passive latente Steuern kurzfristig	(956,6)	(1.221,2)
Passive latente Steuern langfristig	(5.1562,4)	(55.453,7)
Passive latente Steuern - netto	(40.449,2)	(45.526,7)

Die aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.276,1	7.154,8
Vorräte	2.138,7	2.031,3
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	5.127,9	5.416,5
Verlustvorträge	9.860,4	13.653,8
Sonstige	2.756,0	3.320,8
Aktive latente Steuern - brutto	26.159,1	31.577,2
Wertberichtigungen	(8.938,3)	(11.349,1)
Aktive latente Steuern - netto	17.220,8	20.228,1
Sachanlagen	(24.724,0)	(26.776,5)
Ausleihungen und Beteiligungen	(32.752,2)	(38.834,1)
Sonstige	(193,8)	(144,2)
Passive latente Steuern	(57.670,0)	(65.754,8)
Passive latente Steuern - netto	(40.449,2)	(45.526,7)

Dem Konzern stehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge zur Verfügung, welche die zukünftigen steuerpflichtigen Einkünfte einzelner österreichischer und ausländischer Tochterunternehmen verringern. Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 27.574,8 (2002: Tsd. EUR 35.013,0) müssen innerhalb der nächsten sieben Jahre verbraucht werden, Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 8.288,9 (2002: Tsd. EUR 15.729,4) sind unbegrenzt vortragsfähig. Gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Deutschland in Höhe von Tsd. EUR 15.657,0 (2002: Tsd. EUR 7.910,6) sind unbegrenzt vortragsfähig.

Zum 31. Dezember 2003 wurden bestimmte körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge für voraussichtlich werthaltig angesehen und ein latentes Steueraktivum in Höhe von Tsd. EUR 1.131,1 ausgewiesen (2002: Tsd. EUR 2.486,7). Bei den übrigen Tochterunternehmen, die steuerliche Verlustvorträge aufweisen und die in den letzten drei Jahren Verluste

kumulierten, kann mit einer Realisierung der dafür gebildeten aktiven latenten Steuern nicht gerechnet werden. Zum 31. Dezember 2003 wurde daher eine Wertberichtigung auf diese aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von Tsd. EUR 8.729,3 gebildet (2002: Tsd. EUR 11.167,1).

Im Geschäftsjahr 2003 konnten bisher vollständig wertberichtigte körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 11.621,9 bzw. Tsd. EUR 359,3 (2002: Tsd. EUR 797,2 bzw. Tsd. EUR 372,6) durch steuerliche Restrukturierungsmaßnahmen genutzt werden.

Nach den derzeit geltenden länderspezifischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen können die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen nahezu ohne zusätzliche Steuerbelastungen an die Mayr-Melnhof Karton AG ausgeschüttet werden. Daher wurden weder zum 31. Dezember 2003 noch zum 31. Dezember 2002 latente Steuern auf die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen gebildet.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149.061,0	155.993,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	0,0	700,7
Gesamt	149.061,0	156.694,1
Wertberichtigungen	(2.650,0)	(4.184,9)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	146.411,0	152.509,2

(8) Vorräte

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	71.508,9	72.106,7
Unfertige Erzeugnisse	15.550,1	14.392,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	85.399,1	77.369,9
Gesamt	172.458,1	163.868,8
Wertberichtigungen	(12.305,0)	(11.426,8)
Vorräte - netto	160.153,1	152.442,0

(9) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Umsatzsteuer- und andere Steuerforderungen	32.720,5	27.950,9
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	423,0	208,5
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungen	13.822,2	25.132,7
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	46.965,7	53.292,1

Im Geschäftsjahr 2003 wurde die Verwertung des restlichen Sachanlagevermögens der Emil Christ AG, das als zur Veräußerung vorgesehene Sachanlagen umgegliedert wurde, abgeschlossen (siehe Anhangsangabe 3). Zum 31. Dezember 2002 sind diese Vermögensgegenstände in Höhe von Tsd. EUR 12.743,0 in den sonstigen Vermögensgegenständen und Rechnungsabgrenzungen enthalten.

(10) Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente des Konzerns setzen sich aus Liquiden Mitteln, Wertpapieren, Forderungen, kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen. Sowohl zum 31. Dezember 2003 als auch zum 31. Dezember 2002 entsprachen die Buchwerte annähernd den Marktwerten. Die ausgewiesenen Wertpapiere umfassen Schuldtitel, Anteile an Rentenfonds und Aktien. Grundsätzlich können Wertpapiere als handelbare Wertpapiere („trading securities“), jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“) bzw. endfällige Wertpapiere („held to maturity securities“) klassifiziert werden. Der Konzern hält sowohl am 31. Dezember 2003 als auch am 31. Dezember 2002 ausschließlich Bestände an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Diese werden zu Marktwerten bilanziert, welche überwiegend auf veröffentlichten Kurswerten basieren.

Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den übrigen Ergebnisbestandteilen („other comprehensive income“) erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“) ausgewiesen. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel sind über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgsmäßig in der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ erfasst. Realisierte Gewinne und Verluste sowie Wertverluste, die als nicht nur vorübergehend eingestuft wurden, werden ebenfalls unter der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ verbucht (siehe Anhangsangabe 5).

Der Konzern hielt eine strategische Beteiligung an einer Gesellschaft. Diese Beteiligung wurde zu Anschaffungskosten bilanziert, da der Konzern einen Anteil von weniger als 20% am gesamten Eigenkapital hält und keinen wesentlichen Einfluss oder eine Kontrolle über die Geschäftstätigkeit ausübt. Zum 31. Dezember 2001 wurde das mit dieser Beteiligung verbundene Engagement neu beurteilt. Die Beteiligung wurde als jederzeit veräußerbares Wertpapier reklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2003 wurde aufgrund einer dauerhaften Wertminderung des Marktwertes dieses Wertpapiers ein Verlust in Höhe von Tsd. EUR 2.239,1 (2002: Tsd. EUR 1.931,7) unter der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ erfasst. Zum 31. Dezember 2003 gibt es hinsichtlich des übrigen Bestandes an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren keine Hinweise auf längerfristige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten, Marktwerte und kumulierten unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003				31. Dezember 2002			
	Anschaffungskosten	Geschätzter Marktwert	Kumulierter Gewinn	unrealisierter Verlust	Anschaffungskosten	Geschätzter Marktwert	Kumulierter Gewinn	unrealisierter Verlust
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	9.993,2	9.863,2	355,3	(485,3)	9.880,1	9.411,7	12,8	(481,2)
Dinglich gesicherte Schuldtitel	22,8	24,1	1,3	0,0	22,8	24,1	1,3	0,0
Anteile an Rentenfonds	60.426,3	62.440,9	4.490,8	(2.476,2)	59.459,2	61.792,4	4.490,8	(2.157,6)
Wertpapiere mit Anteilsrechten	3.353,7	3.787,7	434,0	0,0	7.368,9	5.036,6	0,0	(2.332,3)
Gesamt	73.796,0	76.115,9	5.281,4	(2.961,5)	76.731,0	76.264,8	4.504,9	(4.971,1)

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Wertpapiere	0,0	94,1
Finanzanlagen	76.115,9	76.170,7
Gesamt	76.115,9	76.264,8

Die geschätzten Marktwerte der Schuldtitel stellen sich, unterteilt nach deren Fälligkeiten wie unten gezeigt, dar. Die erwarteten Fälligkeiten können von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen, weil die Schuldner teilweise das Recht haben, die Verpflichtungen ohne Vertragsstrafe vorzeitig zurückzuzahlen.

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003
jederzeit veräußerbare Wertpapiere:	
Fälligkeit innerhalb von einem Jahr	0,0
Fälligkeit nach einem Jahr bis fünf Jahren	14,0
Fälligkeit nach fünf Jahren bis zehn Jahren	9.873,3
Fälligkeit nach zehn Jahren	0,0

Die realisierten Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelt wurden, werden in der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ ausgewiesen. Die Erlöse aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren betragen im Geschäftsjahr 2003 Tsd. EUR 21.541,9 (2002: Tsd. EUR 4.087,5). Die realisierten Gewinne bzw. Verluste betragen im Geschäftsjahr 2003 Tsd. EUR 187,6 bzw. Tsd. EUR 423,5 (2002: Tsd. EUR 518,9 bzw. Tsd. EUR 267,7).

Derivative Finanzinstrumente

Aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Diese beinhalten vorwiegend die Änderungen von Wechselkursen und von Zinssätzen. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Reduzierung bzw. zur Vermeidung dieser Risiken ein.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den derivativen Finanzinstrumenten ist unbedeutend. Alle Vertragspartner sind namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Der Konzern betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering.

Der Konzern nutzt ausschließlich Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen zur Reduktion von Wechselkursschwankungen. Zur Reduzierung des Marktzinssatzrisikos verwendet der Konzern Zinsswaps.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Rückkaufswerten der Kontrakte bewertet. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte sind auf Basis von Stichtagskursen zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge im Vergleich zum Terminkurs bestimmt. Die Marktwerte der Devisenoptionengeschäfte werden durch gängige Optionspreismodelle errechnet. Für Zins- und Rohstoffswapvereinbarungen wird der Marktwert durch Abzinsung der geschätzten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zum 31. Dezember 2003 entsprachen die Buchwerte den Marktwerten.

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das Britische Pfund und der Schweizer Franken. Die Marktwertänderungen dieser Derivate werden unter der Position „Wechselkurs- (-verluste) -gewinne – netto“ ausgewiesen (siehe Anhangs-angabe 5).

Der Konzern nutzt eine Zinsswapvereinbarung, um eine fix verzinste in eine variabel verzinste Verbindlichkeit umzuwandeln („fair value hedge“). Die Änderung des Marktwertes dieser Verbindlichkeit wird effektiv durch die Marktwertänderung des Derivates aufgehoben, daraus resultiert keine Ergebnisauswirkung.

Weiters setzt der Konzern ab dem Geschäftsjahr 2003 einen Rohstoffswap über eine Laufzeit von 3 Jahren ein, der Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus geplanten Rohstoffeinkäufen (Altpapier) sichert. Für diesen Rohstoffswap wird Cash Flow Hedge Accounting angewendet und die Veränderungen des Marktwertes dieser Vereinbarung werden als gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“) ausgewiesen. Im Jahr 2003 konnte das Preisschwankungsrisiko des Grundgeschäftes fast vollständig durch das Derivat abgesichert werden. Damit lag nur eine geringe Ineffektivität des Rohstoffswaps vor. Das von diesem Rohstoffswap erfasste Volumen sowie die aus diesem Titel im Konzernabschluss erfassten Beträge sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2003 entspricht der Netto-Marktwert der derivativen Finanzinstrumente einem Netto-Vermögensgegenstand von Tsd. EUR 951,1 (2002: Tsd. EUR 1.206,4), der in den Konzernbilanzen unter den Positionen „Rechnungsabgrenzungen, sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände“ in Höhe von Tsd. EUR 1.283,9 (2002: Tsd. EUR 1.283,1) bzw. „Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten“ in Höhe von Tsd. EUR 332,8 (2002: Tsd. EUR 76,7) ausgewiesen wird.

(11) Finanz- und Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände

Im Geschäftsjahr 2003 wurden Gebäude aufgrund von Bewertungsmaßnahmen gemäß FAS 144 außerplanmäßig um Tsd. EUR 329,2 abgeschrieben.

(in Tausend EUR)	Anhang	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand am 31.12.2003
		Stand am 1.1.2003	Währungsum- rechnungs- differenzen 2003	Änderungen des Konsolidierungs- kreises 2003	Zugänge 2003	Abgänge 2003	Umbuchungen 2003	Sonstige Änderungen ¹⁾ 2003	
Anteile an verbun- denen Unternehmen ("at cost or fair value, as appropriate")		201,5	0,0	0,0	14,0	0,0	(14,4)	0,0	201,1
Anteile an assoziierten Unternehmen ("at equity")		7.159,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.615,8	8.775,4
Sonstige Beteiligungen ("at cost or fair value, as appropriate")		1.987,3	(39,7)	0,0	7,1	(92,5)	(0,8)	(123,0)	1.738,4
Wertpapiere	(10)	76.631,4	0,8	3,0	20.982,8	(21.776,1)	194,0	(2.239,1)	73.796,8
Ausleihungen		2.064,4	(10,6)	0,0	153,8	(383,4)	0,0	0,0	1.824,2
Sonstige Finanzanlagen		3.779,7	(0,4)	0,0	606,4	(19,0)	89,4	0,0	4.456,1
Finanzanlagen		91.823,9	(49,9)	3,0	21.764,1	(22.271,0)	268,2	(746,3)	90.792,0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	(15)	347.001,8	(5.296,7)	0,0	8.988,7	(146,8)	3.003,0	0,0	353.550,0
Technische Anlagen und Maschinen	(15)	1.081.388,0	(14.666,3)	0,0	25.990,4	(15.578,4)	20.040,8	0,0	1.097.174,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(15)	108.472,5	(1.065,6)	134,9	7.944,8	(5.560,2)	1.166,0	0,0	111.092,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		17.005,1	(211,7)	0,0	35.029,1	(345,0)	(22.845,1)	0,0	28.632,4
Sachanlagen		1.553.867,4	(21.240,3)	134,9	77.953,0	(21.630,4)	1.364,7	0,0	1.590.449,3
Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen		49.058,7	(1.088,4)	153,6	1.210,6	(737,1)	70,2	0,0	48.667,6
Geschäfts(Firmen)werte		40.547,2	(60,7)	0,0	0,0	(448,7)	(52,6)	0,0	39.985,2
Immaterieller Vermö- gensgegenstand aus der Pensionsbewertung	(16)	180,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.440,5	2.621,4
Immaterielle Ver- mögensgegenstände		89.786,8	(1.149,1)	153,6	1.210,6	(1.185,8)	17,6	2.440,5	91.274,2
Gesamt		1.735.478,1	(22.439,3)	291,5	100.927,7	(45.087,2)	1.650,5	1.694,2	1.772.515,5

¹⁾ Die Spalte „Sonstige Änderungen“ enthält die Veränderungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren, der Pensionsbewertung und Beteiligungen.

Stand am 1.1.2003	Kumulierte Abschreibungen						Buchwert		
	Währungsum- rechnungs- differenzen 2003	Änderungen des Konsolidierungs- kreises 2003	Abgänge 2003	Umbuchungen 2003	Abschreibungen des Geschäfts- jahres 2003	Sonstige Änderungen ¹⁾ 2003	Stand am 31.12.2003	Stand am 31.12.2003	Stand am 1.1.2003
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	201,1	201,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8.775,4	7.159,6
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.738,4	1.987,3
460,7	0,9	0,1	(228,3)	9,2	0,0	(2.561,7)	(2.319,1)	76.115,9	76.170,7
3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,7)	0,0	2,3	1.821,9	2.061,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4.456,1	3.779,7
463,7	0,9	0,1	(228,3)	9,2	(0,7)	(2.561,7)	(2.316,8)	93.108,8	91.360,2
169.387,3	(2.723,5)	0,0	(145,1)	0,0	8.232,0	0,0	174.750,7	178.799,3	177.614,5
793.302,3	(10.143,1)	0,0	(14.203,3)	548,2	60.083,3	0,0	829.587,4	267.587,1	288.085,7
83.474,2	(880,9)	59,2	(5.208,5)	(307,2)	8.721,5	0,0	85.858,3	25.234,1	24.998,3
252,8	(11,8)	0,0	(329,2)	(241,0)	329,2	0,0	0,0	28.632,4	16.752,3
1.046.416,6	(13.759,3)	59,2	(19.886,1)	0,0	77.366,0	0,0	1.090.196,4	500.252,9	507.450,8
39.289,2	(829,3)	2,1	(732,7)	52,6	4.417,8	0,0	42.199,7	6.467,9	9.769,5
9.564,9	(27,4)	0,0	(448,7)	(52,6)	0,0	0,0	9.036,2	30.949,0	30.982,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.621,4	180,9
48.854,1	(856,7)	2,1	(1.181,4)	0,0	4.417,8	0,0	51.235,9	40.038,3	40.932,7
1.095.734,4	(14.615,1)	61,4	(21.295,8)	9,2	81.783,1	(2.561,7)	1.139.115,5	633.400,0	639.743,7

(12) Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Warenrückgabe und Gewährleistungen	2.172,0	2.260,6
Kundenrabatte	7.711,1	6.297,9
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	41.453,5	41.918,5
Steuerverbindlichkeiten	17.412,1	13.930,5
Sonstige Verbindlichkeiten	25.279,5	32.973,4
Übrige sonstige Rückstellungen	35.357,9	38.840,8
Gesamt	129.386,1	136.221,7

(13) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2003 standen kurzfristige Kredite in Höhe von Tsd. EUR 40.108,0 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 44.214,3) zur Verfügung. Am 31. Dezember 2003 wurden davon Tsd. EUR 8.951,7 ausgeschöpft (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 12.909,0). Im Geschäftsjahr 2003 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz dieser kurzfristigen Kredite 6,45% (2002: 5,29%). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen.

(14) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
2,455% EUR Bankkredit fällig 2004-2008	29.399,3	35.279,1
1,775% EUR Bankkredit fällig 2004	21.002,4	21.002,5
4,376% EUR Bankkredit fällig 2004-2007	17.237,9	17.825,1
2,455% EUR Bankkredit fällig 2004-2007	10.084,0	12.605,0
2,225% EUR Bankkredit fällig 2004	8.357,3	8.357,4
2,581% EUR Bankkredit fällig 2004-2009	7.800,0	9.100,0
4,553% GBP Bankkredit fällig 2004-2006	7.448,9	11.145,3
2,901% EUR Bankkredit fällig 2004-2005	5.112,7	6.138,3
4,750% EUR Bankkredit fällig 2004-2009	4.579,5	5.412,2
2,455% EUR Bankkredit fällig 2004-2006	3.408,6	4.772,1
1,775% EUR Bankkredit fällig 2004	3.343,0	3.343,0
2,455% EUR Bankkredit fällig 2004-2008	2.994,3	3.593,1
2,225% EUR Bankkredit fällig 2004	2.900,0	2.900,0
1,775% EUR Bankkredit fällig 2004	2.616,2	0,0
2,455% EUR Bankkredit fällig 2004-2009	2.510,0	2.928,3
4,500% EUR Bankkredit fällig 2004-2009	2.289,6	2.705,9
2,250% EUR Bankkredit fällig 2004-2007	1.943,4	2.386,3
4,460% EUR Bankkredit fällig 2003	0,0	2.460,6
5,000% CHF Bankkredit fällig 2003	0,0	2.946,5
Andere	7.323,4	17.606,1
Gesamt	140.350,5	172.506,8
Abzüglich kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59.660,0	64.548,3
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.690,5	107.958,5

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

(in Tausend EUR)	2004	2005	2006	2007	2008	nach 2008
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59.660,0	22.062,8	16.656,8	28.870,0	9.710,6	3.390,3

Zum 31. Dezember 2003 verfügte der Konzern über kurzfristige revolving Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 38.219,1 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 38.219,1), die als langfristig klassifiziert wurden. Der Konzern hat die Möglichkeit und die Absicht, diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten waren zum 31. Dezember 2003 Tsd. EUR 52.427,2 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 51.123,6) durch Hypotheken besichert. Der Buchwert jener Vermögensgegenstände, die zur hypothekarischen Besicherung herangezogen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2003 Tsd. EUR 65.300,8 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 54.053,0).

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2003 nicht ausgeschöpfte, überwiegend langfristige Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 265.000,0 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 159.474,7) zur Verfügung. Sicherungsguthaben und Bereitstellungsprovisionen sind betraglich nicht von Bedeutung.

Die Zinszahlungen im Geschäftsjahr 2003 belaufen sich auf Tsd. EUR 7.646,8 (2002: Tsd. EUR 9.559,7).

(15) Leasing

Der Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Zum Bilanzstichtag betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen:

(in Tausend EUR)	Leasing- und Mietzahlungen inklusive Zinsen fällig in:	
	Finanzierungsleasing („capital lease“) 31. Dezember 2003	Operatives Leasing und sonstige Mietzahlungen 31. Dezember 2003
Geschäftsjahre endend mit 31. Dezember:		
2004	8.818,9	7.115,6
2005	3.010,1	6.633,1
2006	4.066,1	5.579,2
2007	553,6	5.376,6
2008	13,3	4.988,4
danach	30,7	10.711,4
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	16.492,7	40.404,3
abzüglich Zinsen	1.706,1	
Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	14.786,6	
abzüglich kurzfristiger Leasingverbindlichkeiten	7.711,9	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	7.074,7	

Die im Geschäftsjahr 2004 steigenden Zahlungen für Finanzierungsleasing („capital lease“) ergeben sich nur im Falle der möglichen Ausübung eines Optionsrechtes zum Erwerb von technischen Anlagen und Maschinen.

Der Konzern least bestimmte Produktionseinheiten, Maschinen und andere Anlagen. Zu den Bilanzstichtagen beinhalten die Sachanlagen folgende Finanzierungsleasinggegenstände („capital lease“):

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Gebäude	2.510,9	2.510,9
Technische Anlagen und Maschinen	30.790,2	33.968,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	116,9	127,3
Gesamt	33.418,0	36.606,3
Kumulierte Abschreibungen	(17.749,4)	(16.356,7)
Restbuchwert	15.668,6	20.249,6

Die Aufwendungen aus dem operativen Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2003 auf Tsd. EUR 6.767,6 (2002: Tsd. EUR 4.220,3).

(16) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Arbeitnehmer des Konzerns sind im Wesentlichen im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert. Die laufenden Beitragszahlungen des Konzerns in diese Versorgungseinrichtungen werden im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungsorientierte oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen der Konzern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert, bemisst sich die Pensionszahlung nach den geleisteten Dienstjahren und in der Regel nach dem durchschnittlich bezogenen Gehalt der letzten fünf Jahre. Die Beitragszahlungen in die beitragsorientierten Pensionspläne, bei denen das Unternehmen fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger leistet, betragen im Geschäftsjahr 2003 Tsd. EUR 1.018,3 (2002: Tsd. EUR 777,8). Weiters sind österreichische Tochtergesellschaften im Falle einer Arbeitgeberkündigung oder bei Pensionsantritt eines Arbeitnehmers gesetzlich verpflichtet, eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese Abfertigungszahlung bemisst sich nach den geleisteten Dienstjahren und dem Letztbezug.

Ab 1. Januar 2003 sind in Österreich neue gesetzliche Regelungen betreffend Abfertigungszahlungen in Kraft getreten. Nach diesen Regelungen sind die österreichischen Tochtergesellschaften zur Entrichtung von Beiträgen in einen beitragsorientierten Plan für neue Mitarbeiter verpflichtet. Unter bestimmten Bedingungen können die bestehenden österreichischen Abfertigungsverpflichtungen in diesen beitragsorientierten Plan übertragen werden.

Im August 2003 wurden in Österreich neue gesetzliche Pensionsregelungen („Pensionsreform 2003“) verabschiedet. Nach diesen Regelungen wird das Regelpensionsalter stufenweise auf 60 Jahre für Frauen bzw. 65 Jahre für Männer angehoben.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Leistungsorientierte Pensionszusagen

(in Tausend EUR)	2003		2002	
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	350,2	2.343,6	326,5	2.678,1
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	497,4	6.664,3	434,5	6.577,2
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	0,0	(5.082,4)	0,0	(5.604,2)
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87	23,9	(465,8)	23,9	(487,8)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (Gewinnen) - netto	134,1	12,1	(105,8)	(408,3)
Berücksichtigung von Aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	0,0	205,4	332,1	205,4
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	266,2	(24,1)	0,0
Nettoaufwand für Pensionen	1.005,6	3.943,4	987,1	2.960,4

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abfertigungen

(in Tausend EUR)	2003	2002
	Abfertigungen Österreich	Abfertigungen Österreich
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	1.109,7	898,2
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	844,2	843,8
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87	(125,0)	(125,1)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten - netto	30,8	138,9
Abfindungen und andere Planänderungen	48,2	0,0
Nettoaufwand für Abfertigungen	1.907,9	1.755,8

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003			31. Dezember 2002		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	9.218,0	141.054,2	15.904,6	7.415,2	126.889,7	14.770,5
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	350,2	2.343,6	1.109,7	326,5	2.678,1	898,2
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	497,4	6.664,3	844,2	434,5	6.577,2	843,8
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	877,1	0,0	0,0	845,4	0,0
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) – netto ¹⁾	297,6	8.175,1	(1.290,7)	1.264,6	(277,2)	1.051,3
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	0,0	33,3	0,0	8.742,9	1.106,3
Versorgungszahlungen	(378,2)	(6.959,9)	(1.440,6)	(400,3)	(6.133,2)	(2.765,5)
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	0,0	3.149,3	0,0	332,1	2.670,4	0,0
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	240,4	(59,1)	(154,6)	(718,5)	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	(5.648,9)	0,0	0,0	(220,6)	0,0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	9.985,0	149.895,2	15.101,4	9.218,0	141.054,2	15.904,6

¹⁾ inklusive dem Sondereffekt aus der „Pensionsreform 2003“ unter „Abfertigungen Österreich“

Veränderungen des Fondsvermögens

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003			31. Dezember 2002		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	0,0	115.833,6	0,0	0,0	121.002,3	0,0
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	0,0	9.122,4	0,0	0,0	(2.593,5)	0,0
Beiträge der Arbeitgeber	0,0	3.674,5	0,0	0,0	2.144,2	0,0
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	877,1	0,0	0,0	845,4	0,0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	0,0	(4.894,3)	0,0	0,0	(4.352,8)	0,0
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	(1.284,6)	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	(6.740,3)	0,0	0,0	72,6	0,0
Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	0,0	117.873,0	0,0	0,0	115.833,6	0,0

In Großbritannien, der Schweiz und den Niederlanden unterhält der Konzern Pensionsfonds. Zum 31. Dezember 2003 wurde das Fondsvermögen in diversifizierte Portfolios investiert, die primär aus Schuldtiteln bestehen. Das gesamte Fondsvermögen wird zweckgebunden für Pensionszahlungen und die Fondsverwaltung eingesetzt.

In allen anderen Ländern wird für künftige Pensionsleistungen durch konzerninterne Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund von Steuergesetzen sind die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen in österreichischen Gesellschaften zum 31. Dezember 2003 durch Wertpapiere in Höhe von Tsd. EUR 10.221,5 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 9.676,6) gedeckt. Diese Wertpapiere sind unter der Position „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Diese Wertpapiere werden nicht als Fondsvermögen im Sinne eines Versorgungsplans qualifiziert, da sie nicht auf die ausschließliche Verwendung für Pensions- und Abfertigungszahlungen beschränkt sind.

Für Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen („accumulated benefit obligation“) das Fondsvermögen übersteigt, ergeben sich konzernweit folgende Werte:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen	52.820,5	51.898,7
Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen	48.687,5	47.285,2
Fondsvermögen	0,0	2.597,5

Insgesamt beträgt zum 31. Dezember 2003 der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen („accumulated benefit obligation“) für alle Pensionspläne des Konzerns Tsd. EUR 147.183,0 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 136.893,4).

Im Folgenden wird die Ableitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003			31. Dezember 2002		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Finanzierungsstatus (Anwartschaftsbarwert abzüglich Fondsvermögen)	9.985,0	32.022,2	15.101,4	9.218,0	25.220,6	15.904,6
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	(959,9)	(9.272,0)	(429,6)	(796,4)	(5.165,0)	(1.725,4)
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	0,0	(5.408,9)	0,0	0,0	(2.465,0)	0,0
Noch zu tilgender Übergangsbetrag aus erstmaliger Anwendung von FAS 87	0,0	0,0	0,0	(23,9)	494,4	125,0
In der Bilanz erfasste Verpflichtung - netto	9.025,1	17.341,3	14.671,8	8.397,7	18.085,0	14.304,2
Die Netto-Verpflichtung ergibt sich aus folgenden Bilanzpositionen:						
Aktiviert Pensionsvorauszahlungen	0,0	(19.226,4)	0,0	0,0	(16.835,0)	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9.985,1	41.690,8	14.826,2	9.354,8	38.198,3	14.431,9
Immaterieller Vermögensgegenstand aus der Pensionsbewertung	0,0	(2.621,4)	0,0	(36,4)	(144,5)	0,0
Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")	(960,0)	(2.501,7)	(154,4)	(920,7)	(3.133,8)	(127,7)
In der Bilanz erfasste Verpflichtung - netto	9.025,1	17.341,3	14.671,8	8.397,7	18.085,0	14.304,2

Der Stichtag für die Bewertung der Pensions- und Abfertigungspflichten bzw. der Fondsvermögen ist der 31. Dezember eines jeden Jahres. Die Pensions- und Abfertigungsaufwendungen werden mit den Bewertungsfaktoren zum 1. Januar eines jeden Jahres ermittelt.

Für die Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter angewendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

	31. Dezember 2003			31. Dezember 2002		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Abzinsungsfaktor	5,3%	4,7%	5,3%	5,5%	4,9%	5,5%
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5%	1,9%	2,5%	2,5%	2,4%	2,5%

Für die Berechnung der Pensions- und Abfertigungsaufwendungen werden folgende versicherungsmathematischen Parameter herangezogen:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

	31. Dezember 2003			31. Dezember 2002		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Abzinsungsfaktor	5,5%	4,9%	5,5%	6,0%	5,0%	6,0%
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	-	4,6%	-	-	4,6%	-
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5%	2,4%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%

(17) Aktienbezugsrechte

Im Jahr 1997 gewährte der Konzern den Mitgliedern des Vorstands einen Tandem-Stock-Option Plan, der zur Ausübung von bis zu maximal 1.000.000 Stück Optionen zum Ausübungspreis von EUR 0,73 pro Option ermächtigte. Die Mitglieder des Vorstandes haben ihre Rechte ausgeübt und in 1998 Tsd. EUR 442,0 bzw. in 1999 Tsd. EUR 285,0 bezahlt, um das Maximum an Optionen zu erhalten. Von den 1.000.000 Stück Optionen wurden 869.700 Stück im Geschäftsjahr 2001 zurückgegeben und bar abgefunden. Der Konzern bilanziert diesen Plan gemäß dem Financial Accounting Standard No. 123 („FAS 123“) „Accounting for Stock Based Compensation“.

Am 17. Juni 2003 wurden die restlichen noch ausgegebenen und ausübaren 50.000 Stück Optionen vom Inhaber der Rechte ausgeübt und mit EUR 20,25 pro Bezugsrecht gegen Barzahlung eingelöst. Der Aufwand aus der bar bezahlten Vergütung im Zuge der Optionsausübung betrug Tsd. EUR 151,0, wobei sich die effektive Zahlung des Konzerns auf 1.049,0 Tsd. EUR belief. Darüber hinaus wurden dem Inhaber der Optionsrechte Tsd. EUR 36,3 für den in früheren Geschäftsjahren bezahlten Ausübungspreis erstattet. Zum 31.12.2003 gibt es keine weiteren ausstehenden oder ausübaren Optionen.

	2003		2002	
	Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾	Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾
Ausgegebene Optionen am 1. Januar	50.000	53,78	130.300	53,05
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	50.000	-	80.300	-
Barabfindung	0	-	0	-
Verfallen	0	-	0	-
Ausgegebene Optionen am 31. Dezember	0		50.000	53,78
Ausübbarer Optionen am Jahresende	0		50.000	53,78
Verfügbare Aktien per 31. Dezember für möglicherweise zu gewährende Optionen	975.848		1.032.848	

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzt die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2003 voraus.

(18) Eigenkapital

a) Grundkapital/Eigene Anteile

In den Geschäftsjahren 2000 bis 2002 haben die Aktionäre Aktienrückkaufprogrammen zugestimmt, die den Erwerb von eigenen Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals der Mayr-Melnhof Karton AG vorsahen. Diese Aktienrückkaufprogramme wurden laufzeitkonform beendet. Mit Zustimmung der Aktionäre vom 13. Mai 2003 wurde der Rückkauf eigener Aktien in einem neuen Programm fortgesetzt. Dieses Programm begann mit 5. Dezember 2003 und endet am 13. November 2004.

Im Januar 2003 wurden 57.000 Stück eigene Aktien (0,5% des Grundkapitals) verwendet, um einen ausstehenden Teil des Kaufpreises für eine Beteiligungsaufstockung aus 2002 abzustatten (siehe Anhangsangabe 3). Im Geschäftsjahr 2003 hat die Gesellschaft keine eigenen Aktien (Anteile) rückgekauft. Im Geschäftsjahr 2002 wurden von der Gesellschaft 80.714 Stück eigene Aktien (0,7% des Grundkapitals) für Tsd. EUR 5.331,1 inklusive Spesen erworben.

Die eigenen Aktien (Anteile) sind zu Anschaffungskosten bewertet und als aktivischer Korrekturposten innerhalb des Eigenkapitals (siehe Entwicklung des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen.

Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2003

Anzahl rückerworbener Aktien	Anteil am Grundkapital in Tsd. EUR	Anteil am Grundkapital in %
975.848	7.094,4	8,13207%

b) Dividende

Nach dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Handelsgesetzbuch (HGB) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2003 beträgt der ausschüttbare Bilanzgewinn Tsd. EUR 40.204,8 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 34.583,9).

(in Tausend EUR)	2003	2002
Bilanzgewinn am Beginn des Geschäftsjahres	34.583,9	27.204,5
Der gesetzliche Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres der Mayr-Melnhof Karton AG beträgt	27.669,2	27.265,7
Dividende	(22.048,3)	(19.886,3)
Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahres	40.204,8	34.583,9

Für das Geschäftsjahr 2003 hat der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG die Auszahlung einer Dividende von EUR 2,20 (2002: EUR 2,00) pro Aktie, in Summe Tsd. EUR 26.400,0 (2002: Tsd. EUR 24.000,0) für 12 Mio. Aktien, vorgeschlagen.

c) Übrige Ergebnisbestandteile („other comprehensive income“)

Diese Position gliedert sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	Vor Steuern	2003 Steuern	Netto	Vor Steuern	2002 Steuern	Netto
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren - netto	2.770,7	(6,4)	2.764,3	(1.112,6)	(399,5)	(1.512,1)
Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	576,2	(187,4)	388,8	(2.644,2)	1.035,4	(1.608,8)
Derivative Finanzinstrumente	(280,1)	95,2	(184,9)	0,0	0,0	0,0
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen - netto	(1.053,7)	0,0	(1.053,7)	306,8	0,0	306,8
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(8.660,3)	0,0	(8.660,3)	(5.916,4)	0,0	(5.916,4)
Gesamt	(6.647,2)	(98,6)	(6.745,8)	(9.366,4)	635,9	(8.730,5)

(19) Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Die Veränderung der operativen kapitalflussrelevanten kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beinhaltet folgende Werte:

(in Tausend EUR)	2003	2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.735,5	7.520,9
Vorräte	(10.530,1)	(2.001,9)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(5.930,1)	(1.486,5)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.977,1	(1.753,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.734,1	(14.970,9)
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(2.870,6)	(2.314,0)
Rechnungsabgrenzungen	2.871,1	627,8
Rückstellungen für Ertragsteuern	(15.666,5)	14.217,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.588,3	553,3
Gesamt	(13.091,2)	392,9

(20) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass diese Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf das konsolidierte Ergebnis, die Finanzlage oder die Liquidität haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2003 noch im Geschäftsjahr 2002 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zu Nominalwerten erfasst und stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Bürgschaften und Garantieerklärungen	1.556,3	1.733,4
Wechselobligo	0,0	34,2
Gesamt	1.556,3	1.767,6

Die Verpflichtungen aus verbindlich kontrahierten Investitionsprojekten für Sachanlagen innerhalb eines Jahres betragen zum 31. Dezember 2003 Tsd. EUR 7.898,2 (31. Dezember 2002: Tsd. EUR 378,0).

(21) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Vertrag vom 29. Januar 2004 hat der Konzern weitere 25% der Anteile am deutschen Faltschachtelproduzenten C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG und der C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH erworben. Die Zustimmung der deutschen Kartellbehörde wurde bereits erteilt, die Frist zur Stellungnahme der österreichischen Kartellbehörde läuft am 31. März 2004 ab.

Der Konzern geht davon aus, dass die Zustimmung erteilt wird, so dass ab dem 1. Januar 2004 die bisher quotenkonsolidierten Gesellschaften C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH und VTV Verpackungs-technische Verfahren GmbH voll konsolidiert werden.

Am 26. Februar 2004 wurde die Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton Sanayi Ticaret Anonim Sirketi eine Aktiengesellschaft nach türkischem Recht mit Sitz in Izmir und einem Grundkapital in Höhe von Tsd. TRL 1.685.000.000,0 gegründet und registriert. Der Konzern hält 100% des Aktienkapitals und beabsichtigt, mit dieser Tochtergesellschaft den wachsenden türkischen

Zigarettenverpackungsmarkt weiter zu erschließen und ein Zigarettenverpackungswerk zu errichten.

(22) Segmentberichterstattung

Der Konzern hat sich neu strukturiert und ist ab dem Geschäftsjahr 2002 in drei Geschäftsfeldern (Segmenten) tätig:

Im Zuge der Akquisition der Graphia-Gesellschaften, die zum 1. Juli 2002 in den Konzern eingegliedert wurden, wurden die Geschäftsfelder (Segmente) neu strukturiert und das Segment Mayr-Melnhof Graphia („MM-Graphia“) gebildet.

MM-Karton: In der Division werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

MM-Packaging: Die Division verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z.B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren usw.).

MM-Graphia: Die Division verarbeitet Karton zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware.

Der Konzern hat das Managementinformationssystem und das Controlling entsprechend der Strukturänderung in den Segmenten modifiziert. Das Managementinformationssystem und das Controlling des Konzerns stimmen im Wesentlichen mit den unter Anhangsangabe 1 (Grundsätze der Rechnungslegung) erläuterten Grundsätzen überein. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses („operating profit“).

Die Umsätze werden jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert (Bestimmungslandprinzip) werden. Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bezeichnen den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2003				
	MM-Karton	MM-Packaging	MM-Graphia	Eliminierungen	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenumsätze	660.517,5	398.354,7	261.764,2	0,0	1.320.636,4
Konzerninterne Umsätze	95.038,4	1.319,5	263,3	(96.621,2)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	755.555,9	399.674,2	262.027,5	(96.621,2)	1.320.636,4
Betriebliches Ergebnis	80.298,6	24.673,4	31.185,5	0,0	136.157,5
Nettozinsaufwendungen					
Zinserträge	7.549,5	1.466,8	1.425,6	(3.497,6)	6.944,3
Zinsaufwendungen	(6.727,4)	(2.612,5)	(1.466,7)	3.497,6	(7.309,0)
Nettozinsaufwendungen	822,1	(1.145,7)	(41,1)	0,0	(364,7)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	79.285,3	23.170,4	29.845,6	0,0	132.301,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24.935,9)	(2.671,9)	(12.002,2)	0,0	(39.610,0)
Jahresüberschuss	53.486,4	20.224,6	17.197,6	0,0	90.908,6
Investitionen ¹⁾	55.015,5	14.331,1	9.817,0	0,0	79.163,6
Abschreibungen ²⁾	53.525,5	16.995,1	11.263,2	0,0	81.783,8
Segment-Aktiva	796.613,8	234.646,9	180.441,2	(27.137,2)	1.184.564,7
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.969	2.635	1.202		6.806

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

(in Tausend EUR)	2002				
	MM-Karton	MM-Packaging	MM-Graphia	Eliminierungen	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenumsätze	679.864,6	408.980,1	176.845,3	0,0	1.265.690,0
Konzerninterne Umsätze	98.832,9	12.284,4	246,2	(111.363,5)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	778.697,5	421.264,5	177.091,5	(111.363,5)	1.265.690,0
Betriebliches Ergebnis	94.425,0	23.666,7	17.560,6	0,0	135.652,3
Nettozinsaufwendungen					
Zinserträge	7.840,1	1.988,5	2.610,9	(4.506,9)	7.932,6
Zinsaufwendungen	(8.268,1)	(4.415,8)	(2.772,2)	4.506,9	(10.949,2)
Nettozinsaufwendungen	(428,0)	(2.427,3)	(161,3)	0,0	(3.016,6)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	95.425,1	20.723,3	16.687,3	0,0	132.835,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(32.395,9)	(8.480,0)	(7.946,5)	0,0	(48.822,4)
Jahresüberschuss	62.695,0	12.040,8	8.587,5	0,0	83.323,3
Investitionen ¹⁾	46.905,7	12.705,3	8.257,0	0,0	67.868,0
Abschreibungen ²⁾	51.787,7	19.719,1	16.001,5	0,0	87.508,3
Segment-Aktiva	812.354,2	238.737,1	200.272,5	(76.152,4)	1.175.211,4
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.952	2.652	1.182		6.786

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristigen Vermögensgegenstände nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2003		2002	
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögensgegenstände ¹⁾	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögensgegenstände ¹⁾
Österreich	85.330,5	97.743,0	99.839,9	105.284,8
Deutschland	409.802,4	241.507,3	370.935,5	242.659,8
Großbritannien	164.453,1	16.430,3	170.664,0	20.137,2
Frankreich	111.080,5	11.393,9	118.842,1	12.740,3
Weitere EU-Länder	169.401,5	35.739,8	161.100,7	30.174,3
Osteuropa	238.385,0	110.587,7	197.252,5	106.319,0
Asien	53.749,7	0,0	70.776,3	0,0
Andere	88.433,7	26.889,2	76.279,0	31.068,1
Gesamt	1.320.636,4	540.291,2	1.265.690,0	548.383,5

¹⁾ Langfristige Vermögensgegenstände setzen sich aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen zusammen (siehe Anhangsangabe 11)

(23) Befreiende Anhangsangaben für den Konzernabschluss gemäß § 245a HGB

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („generally accepted accounting principles in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen aufgestellt. Aufgrund der im Zuge des Konzernabschlussgesetzes (KonzAG) in das österreichische Handelsgesetzbuch eingefügten Bestimmungen des § 245a HGB hat dieser nach US GAAP aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Im Folgenden sind die gemäß § 245a (1) Z 1 bis 3 HGB erforderlichen Zusatzangaben dargestellt.

a) Angabe der wesentlichsten Unterschiede in der Rechnungslegung nach US GAAP und der Siebenten EG-Richtlinie bzw. des österreichischen Handelsgesetzbuches (HGB)

Währungsumrechnung

Nach US GAAP werden sowohl unrealisierte Gewinne als auch unrealisierte Verluste aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen werden im Konzernabschluss erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip des österreichischen Handelsrechtes sind nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren.

Behandlung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung

Nach der gemäß österreichischem Handelsrecht bzw. Siebenten EG-Richtlinie im Rahmen der Kapitalkonsolidierung anzuwendenden Buchwert- bzw. Neubewertungsmethode sind negative Unterschiedsbeträge aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital in eine Gewinnrücklage einzustellen oder erfolgswirksam aufzulösen. Nach US GAAP wird der negative Unterschiedsbetrag mit den Posten im Sachanlagevermögen verrechnet („Abstockung“).

Wertpapiere

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale securities“) zu Marktwerten bilanziert und unter den Finanzanlagen bzw. den

kurzfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den nicht im Jahresüberschuss enthaltenen übrigen Ergebnisbestandteilen erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („Accumulated Other Comprehensive Income“) ausgewiesen. Im Gegensatz dazu ist nach der Vierten bzw. Siebenten EG-Richtlinie eine Bewertung über den Anschaffungskosten nicht zulässig. Nach den österreichischen Bewertungsvorschriften ist das gemilderte bzw. das strenge Niederstwertprinzip anzuwenden.

Sachanlagen

Im Konzernabschluss nach US GAAP werden einzelne Leasinggegenstände dem Leasingnehmer zugerechnet und unter der Position Sachanlagen bilanziert („capital lease“), welche nach österreichischem Handelsrecht dem Leasinggeber zugerechnet werden („operating lease“).

Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen

Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände müssen nach US GAAP aktiviert werden. Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände, die aus vor dem 1. Juli 2001 abgeschlossenen Unternehmenserwerben stammen bzw. deren Anschaffung vor dem 1. Juli 2001 erfolgte, wurden noch bis 31. Dezember 2001 planmäßig abgeschrieben. Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nach diesem Zeitpunkt angeschafft wurden, sind ebenso wie die bereits bestehenden nicht mehr planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu untersuchen. Nach österreichischem Handelsrecht sind Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben.

Die Anwendung der Erwerbsmethode gemäß FAS 141 ist für alle Unternehmenserwerbe zwingend vorgeschrieben, die nach dem 30. Juni 2001 abgeschlossen wurden. Die nach österreichischem Handelsrecht mögliche Verrechnung von Geschäfts(Firmen)werten mit dem Eigenkapital ist im US GAAP nicht zulässig.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nach US GAAP im Anlagevermögen vorzunehmen, wenn die Summe der undiskontierten Cash Flows aus der weiteren Nutzung unter den Buchwert sinkt. Dieser so genannte „Recoverability“-Test ist nur bei konkreten Anzeichen auf einen Wertberichtigungsbedarf vorgeschrieben. Das österreichische Handelsrecht sieht einen solchen Test nicht vor. Bei Vorliegen konkreter Anzeichen auf einen Wertberichtigungsbedarf wird direkt ein Vergleich zwischen Buchwert und beizulegendem Wert durchgeführt.

Pensions- und Abfertigungsrückstellungen

Im Konzernabschluss wird für die Berechnung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen das Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) unter Zugrundelegung eines Kapitalmarktzinssatzes von 4,7% bzw. 5,3% angewendet, wobei jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,9% bzw. 2,5% miteinbezogen werden. Gemäß US GAAP werden auch leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen, die an einen Pensionsfonds ausgegliedert sind, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. In der Konzernbilanz sind für die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen die Nettoverpflichtung bzw. das Nettovermögen ausgewiesen. Dabei wird der Wert der einzelnen Verpflichtungen mit dem gegebenenfalls vorhandenen Fondsvermögen saldiert. Als Fondsvermögen im Sinne von US GAAP wird nur das Vermögen der Pensionsfonds (Deckungsmittel der Fonds) berücksichtigt.

Demgegenüber hat die Bilanzierung dieser Verpflichtungen nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften entsprechend § 211 HGB gemäß den Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanz- bzw. versicherungsmathematischen Grundsätzen zu

erfolgen. Demgemäß werden Pensionsrückstellungen ohne Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen nach dem Teilwertverfahren auf der Basis eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 3,5% berechnet. Für Pensionsverpflichtungen, die an externe Pensionsfonds übertragen wurden, sind nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften nur Nachschussverpflichtungen zu bilanzieren.

Sonstige Rückstellungen

Im österreichischen Handelsrecht ist die Bildung von sonstigen Rückstellungen vom allgemeinen Vorsichtsprinzip getragen. Nach dem im US GAAP dominierenden Prinzip der periodengerechten Erfolgsermittlung und dem anderen Verständnis des Vorsichtsprinzips werden höhere Anforderungen an die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Sachverhalte und der betragsmäßigen Bestimmbarkeit der daraus zu erwartenden Verpflichtungen gestellt.

Latente Steuern

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im US GAAP Konzernabschluss und den steuerlichen Buchwerten aktive und passive latente Steuern anzusetzen. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind anzusetzen und auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Die Ermittlung der latenten Steuern nach österreichischem Handelsgesetzbuch erfolgt erfolgsorientiert in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung bzw. -belastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für aktive latente Steuern besteht grundsätzlich ein Ansatzwahlrecht, passive latente Steuern sind zwingend zu berücksichtigen.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsanteile)

Nach US GAAP erfolgt der Ausweis von Anteilen anderer Gesellschafter in einem gesonderten Posten unter den langfristigen Verbindlichkeiten. Die österreichischen Rechnungslegungsvorschriften sehen einen gesondert auszuweisenden Ausgleichsposten innerhalb des Eigenkapitals vor.

Eigene Anteile

Im Konzernabschluss nach US GAAP werden eigene Anteile/Aktien („Treasury Stock“) saldiert im Eigenkapital ausgewiesen. Nach österreichischem Handelsrecht sind diese Anteile je nach ihrer Zweckbestimmung im Anlage- oder Umlaufvermögen in einem gesonderten Posten auszuweisen.

b) Ergänzende Anhangangaben gemäß dem österreichischen Handelsgesetzbuch (HGB)

Bilanz

Forderungen

In den Geschäftsjahren 2003 und 2002 sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr von Tsd. EUR 24,8 bzw. Tsd. EUR 17,8 enthalten. Bei den sonstigen Forderungen beträgt der Anteil mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Tsd. EUR 130,9 (2002: Tsd. EUR 92,8).

Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von Tsd. EUR 6 17,9 (2002: Tsd. EUR 108,3) enthalten.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen Tsd. EUR 7.414,7 (2002: Tsd. EUR 6.719,1). Der Gesamtbetrag der sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt Tsd. EUR 179,0 (2002: Tsd. EUR 207,9).

In den sonstigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus dem Personalbereich (noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien etc.), Kundenboni, ausstehende Rechnungen sowie Verluste aus Risiken und schwebenden Geschäften enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zusatzangaben bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2003	2002
Materialaufwand	657.486,0	600.582,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.892,4	20.265,5
Gesamt	670.378,4	620.847,7

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2003	2002
Löhne	143.914,2	135.826,0
Gehälter	86.347,5	80.034,6
Aufwendungen für Abfertigungen	3.732,2	4.351,1
Aufwendungen für Altersversorgung	5.969,3	4.833,4
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	47.697,8	42.193,1
Sonstige Sozialaufwendungen	3.968,0	4.117,2
Gesamt	291.629,0	271.355,4

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2003	2002
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	1.985,9	2.668,0
Andere Arbeitnehmer	7.715,6	6.516,5
Gesamt	9.701,5	9.184,5

Weitere Angaben

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

	2003	2002
Arbeitnehmer in vollkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	5.030	4.453
Angestellte	1.613	1.411
Arbeitnehmer in quotenkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	231	262
Angestellte	63	87
Gesamt	6.937	6.213

Die Bezüge an die Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2003	2002
Fixbezüge	1.031,4	1.284,6
Variable Bezüge	1.348,5	2.583,8
Gesamt	2.379,9	3.868,4

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2003 Tsd. EUR 80,0 (2002: Tsd. EUR 46,9).

c) Beteiligungsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft	Wien	AUT	Holding / Beratung	EUR	87.240	-	VK ¹⁾
MM-KARTON							
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH & Co. KG	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	DEM	4.000	100,00%	VK ¹⁾
Baiersbronn Frischfaser Karton Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Komplementärin	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
Colthrop Board Mill Limited	Thatcham	GBR	Besitzgesellschaft	GBP	7.000	100,00%	VK ¹⁾
FS-Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	51.641	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH & Co KG	Gernsbach-Obertsrot	DEU	Kartonherstellung	DEM	18.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach Beteiligungs GmbH	Gernsbach-Obertsrot	DEU	Komplementärin	EUR	52	100,00%	VK ¹⁾
Karton Deisswil AG	Stettlen	CHE	Kartonherstellung	CHF	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o.	Domzale	SVN	Kartonherstellung	SIT	3.074.067	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Kartonherstellung	EUR	7.300	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Holdings N.V.	Amsterdam	NLD	Holding / Beratung	EUR	67.254	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H.	Frohnleiten	AUT	Besitzgesellschaft	ATS	100.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton GmbH & Co KG	Frohnleiten	AUT	Kartonherstellung	ATS	1.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nikopol A.D.	Nikopol	BLG	Kartonherstellung	BGN	5.738	99,97%	VK ¹⁾
MM Kolicevo Holding d.o.o.	Domzale	SVN	Holdinggesellschaft	SIT	2.100	100,00%	VK ¹⁾
MM Holding UK Limited	London	GBR	Holdinggesellschaft	GBP	5.170	100,00%	VK ¹⁾
MM Transport & Logistik GmbH	Frohnleiten	AUT	Logistikgesellschaft	EUR	37	100,00%	VK ¹⁾
MM Lager & Logistik GmbH	Baiersbronn	DEU	Lager- und Logistikgesellschaft	EUR	25	100,00%	VK ¹⁾
CDEM Holland B.V.	S-Hertogenbosch	NLD	F & E	NLG	400	33,33%	EK ⁴⁾
Flevohout B.V.	Eerbeek	NLD	Holzeinkauf	NLG	282	50,00%	NK ³⁾
Industriewater Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Abwasseraufbereitung	NLG	315	37,50%	NK ³⁾
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H.	Reichenau an der Rax	AUT	Bahntransporte	ATS	2.500	100,00%	NK ³⁾
Stort Doonweg B.V.	Eerbeek	NLD	Deponie	NLG	40	50,00%	NK ³⁾
Verenigde Papierfabrieken Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Mantelgesellschaft	NLG	2.450	100,00%	NK ³⁾
Mayr-Melnhof Papierresidu Verwerking B.V.	Eerbeek	NLD	Holding / Beratung	EUR	18	100,00%	VK ¹⁾
CDEM V.O.F.	S-Hertogenbosch	NLD	Verbrennungsanlage	EUR	18	33,33%	NK ³⁾

Altpapiergesellschaften

von MM-Karton

WÜRO Papierverwertung GmbH & Co KG	Würzburg	DEU	Altpapiersammlung und -handel	DEM	420	66,67%	VK ¹⁾
W Ü R O Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	Komplementärin	DEM	51	66,67%	VK ¹⁾
A. Spiehs Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	AUT	Holdinggesellschaft	ATS	500	100,00%	VK ¹⁾
Joh. Spiehs & Co GmbH	Wien	AUT	Altpapiersammlung und -handel	EUR	35	100,00%	VK ¹⁾
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Villach	AUT	Altpapiersammlung und -handel	EUR	109	63,34%	VK ¹⁾
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	AUT	Altpapiersammlung und -handel	EUR	229	63,34%	VK ¹⁾
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	DEU	Altpapiersammlung und -handel	DEM	50	63,34%	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros von MM-Karton							
Austria Cartón, S.A.	Barcelona	ESP	Vertriebsbüro	EUR	60	75,00%	VK ¹⁾
Keminer Remmers Kartonhandels GmbH	Willich	DEU	Kartonhandel	DEM	2.500	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Belgium N.V.	Zaventem	BEL	Vertriebsbüro	EUR	62	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof France S.A.R.L.	Paris	FRA	Vertriebsbüro	FRF	50	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Italia SRL	Mailand	ITA	Vertriebsbüro	EUR	51	75,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o.	Krakau	POL	Vertriebsbüro	PLN	50	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nederland B.V.	Eerbeek	NLD	Vertriebsbüro	NLG	200	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Trading Handels GmbH	Wien	AUT	Vertriebsbüro	ATS	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof UK Limited	London	GBR	Vertriebsbüro	GBP	100	100,00%	VK ¹⁾
MM Kartonvertrieb GmbH	Neuss	DEU	Vertriebsbüro	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
MM Scandinavia ApS	Kopenhagen	DAN	Vertriebsbüro	DKK	210	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Praha s.r.o.	Prag	CZE	Vertriebsbüro	CZK	200	100,00%	VK ¹⁾
Varsity Packaging Limited	London	GBR	Kartonhandel	GBP	300	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Bulgaria EOOD	Sofia	BLG	Vertriebsbüro	BGN	5	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Russia LLC.	Moskau	RUS	Vertriebsbüro	RUR	1.200	100,00%	VK ¹⁾
MM-Karton Export GmbH	Wien	AUT	Kartonhandel	EUR	35	100,00%	VK ¹⁾

MM-GRAPHIA

MM Graphia Trier GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	3.500	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof finance SA	Stettlen	CHE	Holding / Beratung	CHF	50	100,00%	VK ¹⁾
Colthrop N.V.	Eerbeek	NLD	Holdinggesellschaft	NLG	4.000	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Bielefeld GmbH & Co KG	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	475	88,09%	VK ¹⁾
MM Graphia Bielefeld Verwaltungs GmbH	Bielefeld	DEU	Komplementärin	DEM	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Graphia Gundlach Verlags- und HandelsGmbH iL	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Innovaprint GmbH & Co KG	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	500	88,09%	VK ¹⁾
MM Graphia Innovaprint Verwaltungs GmbH	Bielefeld	DEU	Kommanditistin	DEM	50	88,09%	VK ¹⁾
MM Graphia Dortmund GmbH	Dortmund	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	100	88,09%	VK ¹⁾
Ukrainisch-Deutsche geschlossene Aktiengesellschaft "Graphia Ukraina"	Tscherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	5.880	81,22%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Russia LLC.	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUR	300	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia DP	Tscherkassy	UKR	Besitzgesellschaft	UAH	8.483	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Baiersbronn	DEU	Holding / Beratung	EUR	5.038	100,00%	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM-PACKAGING							
MM Packaging Behrens GmbH & Co KG	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	1.790	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens GmbH & Co KG Berlin	Berlin	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	256	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging BEHRENS Verwaltungs- gesellschaft mbH	Alfeld (Leine)	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00%	VK ¹⁾
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Gunskirchen	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	2.910	67,00%	VK ¹⁾
Hermann Schött GmbH Offsetdruckerei	Mönchengladbach	DEU	Besitzgesellschaft	DEM	10.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH	Wien	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	3.050	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging France S.A.S.	Monetaeu	FRA	Verpackungsherstellung	EUR	2.454	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding / Beratung	DEM	8.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Holding S.A.R.L.	Seignelay	FRA	Holdinggesellschaft	EUR	4.140	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.A.	Ploiesti	ROU	Verpackungsherstellung	ROL	55.040.559	100,00%	VK ¹⁾
PacProject GmbH	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	26	85,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited	London	GBR	Verpackungsherstellung	GBP	9.700	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Europe GmbH	Wien	AUT	Beratung	EUR	37	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling GmbH & Co KG	Heilbronn	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	1.460	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Heilbronn	DEU	Komplementärin	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
Neupack Gesellschaft m.b.H.	Reichenau an der Rax	AUT	Verpackungsherstellung	ATS	25.000	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Hungária Kft.	Budaörs	HUN	Verpackungsherstellung	HUF	326.500	100,00%	VK ¹⁾
Neupack Polska Sp. z o.o.	Bydgoszcz	POL	Verpackungsherstellung	PLN	9.260	99,89%	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar GmbH & Co KG	Traben-Trarbach	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	5.120	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar Verwaltungs GmbH	Traben-Trarbach	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00%	VK ¹⁾
Schausberger, obaly a tisk, s.r.o.	Solnice	CZE	Verpackungsvertrieb	CZK	100	67,00%	VK ¹⁾
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	4.000	50,00%	QK ²⁾
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH	Kaiserslautern	DEU	Komplementärin	EUR	180	50,00%	QK ²⁾
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	200	50,00%	QK ²⁾
Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL	Madrid	ESP	Verpackungsherstellung	EUR	3	100,00%	NK ³⁾
MM Packaging Polska Sp. z o.o.	Krakau	POL	Verpackungsherstellung	PLN	50	100,00%	NK ³⁾
SONSTIGE							
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH	Wien	AUT	Unternehmensberatung	EUR	37	38,00%	VK ¹⁾
„free com“ internet-services GmbH	Wien	AUT	EDV-Dienstleistungen	EUR	35	65,00%	VK ¹⁾

¹⁾ VK...Vollkonsolidiertes Unternehmen

²⁾ QK...Quotenkonsolidiertes Unternehmen

³⁾ NK...Nichtkonsolidiertes Unternehmen

⁴⁾ EK... "at equity"-bilanziertes Unternehmen

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (*Vorsitzender*)

Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (*Mitglied des Vorstands*)

Herbert NOICHL, Wien (*Mitglied des Vorstands*)

Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (*Mitglied des Vorstands*)

Aufsichtsrat

Dipl. Ing. Carl Anton GOESS-SAURAU, Frohnleiten (*Mitglied und Ehrenvorsitzender*)

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (*Vorsitzender*)

Dipl.-Ing. Friedrich MAYR-MELNHOF, Grödig (*Stellvertretender Vorsitzender*)

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTEL, Graz (*Stellvertretender Vorsitzender*)

Dr. Gerhard GLINZERER, Wien

Dipl. Ing. Clemens GOESS-SAURAU, London

Manfred GRUNDAUER, Frohnleiten (*Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton*)

Hubert ESSER, Neuss (*Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton*)

Gerhard NOVOTNY, Wien (*Delegierter der Divisionsvertretung von MM-Packaging*)

Wien, am 18. März 2004

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder

Dr. Andreas Blaschke

Herbert Noichl

Ing. Franz Rappold

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2003 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2003 ist der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen am 26.02., 10.04., 13.05., 25.09. und 2.12. unter Teilnahme des Vorstandes zusammengekommen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als vier Sitzungen teilgenommen.

Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat laufend schriftlich und mündlich über den Geschäftsgang und die Lage der Gesellschaft sowie der Konzernunternehmen. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig in Kontakt und diskutierte mit ihm die Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikolage des Unternehmens.

Neben der laufenden Entwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Strategie in den einzelnen Segmenten, Akquisitionen und größeren Investitionsentscheidungen.

Das Präsidium und der personengleiche Personalausschuss traten im Geschäftsjahr vier Mal zusammen. Schwerpunkt der Erörterungen waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns.

In der Sitzung am 2. Dezember 2003 behandelte der Aufsichtsrat ausführlich die Umsetzung des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2003 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der gmc-unitreu Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Dies gilt auch für den Konzernabschluss nach US GAAP. Dieser ist um den Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 245a HGB ergänzt worden. Der vorliegende Konzernabschluss nach US GAAP befreit gemäß § 245a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2003. Der Jahresabschluss 2003 der Mayr-Melnhof Karton AG ist damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2003 geprüft und gebilligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sprechen dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mayr-Melnhof Konzerns Dank und Anerkennung für ihr großes Engagement und die hohen Leistungen im Geschäftsjahr 2003 aus.

Wien, im April 2004

Dkfm. Michael Gröller
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Entwicklung im 4. Quartal 2003

Quartalsübersicht

Mayr-Melnhof Konzern (alle nach US GAAP, ungeprüft)	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	4. Quartal	
(konsolidiert in Mio. EUR)	2003	2003	2003	2003	2002	+/-
Umsatzerlöse	340,4	319,7	347,8	312,7	325,3	-3,9%
Betriebliches Ergebnis	39,4	31,1	34,8	30,9	30,5	+1,3%
Operating Margin (%)	11,6%	9,7%	10,0%	9,9%	9,4%	
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	37,1	29,4	35,2	30,6	28,5	+7,4%
Ertragsteuern	(14,5)	(11,8)	(9,8)	(3,5)	(11,1)	
Periodenüberschuss	22,2	16,7	25,8	26,2	17,1	+53,2%
in % Umsatzerlöse	6,5%	5,2%	7,4%	8,4%	5,3%	
Gewinn je Aktie (einfach) (in EUR)	2,02	1,51	2,34	2,38	1,57	
Gewinn je Aktie (verwässert) (in EUR)	2,01	1,52	2,33	2,39	1,57	

Analog zu den Vorjahren war das vierte Quartal auch 2003 insbesondere durch saisonal reduzierte Nachfrage gekennzeichnet.

Bei konsolidierten Umsatzerlösen in Höhe von 312,7 Mio. EUR (4. Quartal 2002: 325,3 Mio. EUR) erzielte der Mayr-Melnhof Konzern ein betriebliches Ergebnis von 30,9 Mio. EUR (4. Quartal 2002: 30,5 Mio. EUR). Die Veränderung gegenüber dem betrieblichen Ergebnis im dritten Quartal 2003 (34,8 Mio. EUR) resultierte vor allem aus der niedrigeren Auslastung im Bereich Karton. Die Kapazitäten von MM-Karton waren nach 91 % im dritten Quartal im vierten Quartal nur zu rund 82 % ausgelastet (2002: 3. Quartal: 94 %; 4. Quartal: 83 %).

Der Periodenüberschuss belief sich auf 26,2 Mio. EUR (4. Quartal 2002: 17,1 Mio. EUR).

Glossar

Definition der Kennzahlen

Cash Earnings

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

EBITDA (Earnings before Interest, Income Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsensaldo, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

EBITDA Margin

EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Enterprise Value

Summe aus Börsenkapitalisierung, Minderheitsanteilen und Nettoverschuldung (siehe Anmerkung Nettoverschuldung).

Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsaufwendungen dividiert durch die durchschnittliche Bilanzsumme.

Liquidität I (Cash Ratio)

Liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Liquidität II (Acid Test Ratio)

Liquide Mittel, Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Mitarbeiter

Mitarbeiterstand zum Jahresende, inklusive Lehrlinge und aliquot berücksichtigter Teilzeitkräfte.

Mobilität (Current Ratio)

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere in den Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Nettoverschuldung (Net Debt)

Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen. Für weitere Kennzahlen (Return on Capital Employed (ROCE) und Enterprise Value) wird die Nettoverschuldung nur dann herangezogen, falls ein Überhang der angeführten Verbindlichkeiten über Liquide Mittel und Wertpapiere besteht.

Glossar

Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals (Net Debt to Equity)

Nettoverschuldung dividiert durch das Eigenkapital.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen, Ertragsteuern und Zinsensaldo dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlicher Nettoverschuldung (siehe Anmerkung Nettoverschuldung).

Return on Investment (ROI)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen und Zinsaufwendungen dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlichen kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Sachanlagendeckung

Eigenkapital, Minderheitsanteile und langfristige Verbindlichkeiten dividiert durch das Sachanlagevermögen.

Sachanlagenintensität

Sachanlagevermögen dividiert durch die Bilanzsumme.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Working Capital

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere des Anlagevermögens abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Zinsdeckung

Betriebliches Ergebnis dividiert durch den Zinsensaldo.

Finanzkalender 2004:

27. April 2004	Jahresabschluss 2003
17. Mai 2004	Ergebnisse zum 1. Quartal 2004
18. Mai 2004	10. Ordentliche Hauptversammlung
25. Mai 2004	Ex-Dividende Tag
1. Juni 2004	Dividendenzahltag
25. August 2004	Abschluss zum 1. Halbjahr 2004
23. November 2004	Ergebnisse zum 3. Quartal 2004

Impressum

Herausgeber (Verleger):
Mayr-Melnhof Karton AG
Brahmsplatz 6
A-1041 Wien

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Stephan Sweerts-Sporck
Investor Relations
Tel.: +43/ 1 50136 1180
Fax: +43/ 1 50136 1195
e-mail: investor.relations@mm-karton.com

Konzept & Layout: Jiszda & Partner, Wien

Produziert mit FIRE.sys von Michael Konrad, Frankfurt (Main)

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar.

Die Geschäftsberichte und Zwischenberichte können bei der Gesellschaft angefordert werden und sind darüber hinaus im Internet abrufbar.

Der nach österreichischen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, der gemeinsam mit dem Lagebericht von der gmc-unitreu Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Firmenbuchnummer 81906a eingereicht und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht.

<http://www.mayr-melnhof.com>

Umschlag: SWISSTOP 350g/m²

Kennzahlen der Mayr-Melnhof Gruppe

	1999	2000	2001	2002	2003
Umsatzentwicklung (in Mio. EUR)					
Summe aller Umsatzerlöse	1.074,8	1.292,6	1.327,1	1.463,6	1.514,7
abzgl. anteiliger Umsatzerlöse quotenkonsolidierter Unternehmen	(35,0)	(39,9)	(38,1)	(27,2)	(26,2)
abzgl. konzerninterner Umsätze	(133,2)	(174,4)	(166,1)	(170,7)	(167,9)
Konsolidierte Umsatzerlöse	906,6	1.078,3	1.122,9	1.265,7	1.320,6
Ertragsentwicklung (in Mio. EUR)					
Nettowertschöpfung	300,7	344,8	363,7	408,4	432,9
EBITDA	151,6	172,5	201,0	223,3	214,5
Betriebliches Ergebnis	80,4	104,2	120,2	135,7	136,2
Jahresüberschuss	45,4	66,7	77,9	83,3	90,9
Cash Earnings	130,8	145,1	159,7	174,7	169,9
Abschreibungen (in Mio. EUR)					
	70,2	69,9	76,2	87,5	81,8
Investitionen (in Mio. EUR)					
	76,5	71,6	59,5	67,9	79,2
Mitarbeiter					
	5.077	4.961	5.419	6.786	6.806
Renditekennzahlen					
Eigenkapitalrentabilität	9,9%	13,4%	14,9%	15,2%	15,0%
Gesamtkapitalrentabilität	5,6%	7,8%	8,7%	8,4%	8,5%
Umsatzrentabilität	5,0%	6,2%	6,9%	6,6%	6,9%
Cash Earnings Margin	14,4%	13,5%	14,2%	13,8%	12,9%
EBITDA Margin	16,7%	16,0%	17,9%	17,6%	16,2%
Operating Margin	8,9%	9,7%	10,7%	10,7%	10,3%
Zinsdeckung (in Jahren)	16,4	30,6	80,1	45,2	340,5
Return on Capital Employed	15,2%	19,4%	23,8%	24,5%	21,6%
Return on Investment	8,0%	11,0%	12,4%	12,6%	12,7%
Bilanzkennzahlen					
Eigenkapitalausstattung	46,4%	49,5%	48,7%	48,7%	53,8%
Nettoverschuldung (in Mio. EUR)	65,3	(10,3)	(33,9)	(40,1)	(78,2)
Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals	13,8%	(2,0%)	(6,5%)	(7,0%)	(12,3%)
Sachanlagenintensität	43,9%	39,4%	41,1%	43,2%	42,2%
Sachanlagendeckung	1,6	1,9	1,7	1,6	1,7
Working Capital (in Mio. EUR)	245,7	312,4	301,8	277,9	317,0
Enterprise Value (in Mio. EUR)	621,7	566,9	641,6	784,6	1.059,4
Liquiditätskennzahlen					
Liquidität I	0,7	1,0	0,9	0,7	0,8
Liquidität II	1,2	1,5	1,4	1,2	1,4
Mobilität	2,0	2,3	2,1	1,9	2,1
Aktienkennzahlen					
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert) (in EUR)	3,78	5,56	6,66	7,57	8,25
Dividende je Aktie (in EUR)	1,55	1,65	1,80	2,00	2,20 ¹⁾

¹⁾Vorschlag